

ORTSBEZIRK HOLZWEILER-ESCH ORTSTEIL HOLZWEILER GEMEINDE GRAFSCHAFT

Erläuterungsbericht zum Dorferneuerungskonzept

**BEARBEITET IM AUFTRAG DER
GEMEINDE GRAFSCHAFT**

Stand: 23. Okt. 2009
Projekt-Nr.: 11 817

KARST INGENIEURE GMBH
STÄDTEBAU ■ VERKEHRSWESEN ■ LANDSCHAFTSPLANUNG



56283 NÖRTERSHAUSEN
AM BREITEN WEG 1
TELEFON 0 26 05 / 96 36-0
TELEFAX 0 26 05 / 96 36-36
info@karst-ingenieure.de
www.karst-ingenieure.de

Impressum

<p>Gemeinde</p> 	<p>Gemeinde Grafschaft</p>	<p>Klaus Becker Esther Dieler</p>	<p>Ahrtalstraße 5 53501 Graf-schaft-Ringen Tel. 02641 - 8007-20 oder 8007-26</p>
<p>Ortsbezirk</p>	<p>Holzweiler-Esch</p>	<p>Bruno Zimmermann</p>	<p>Schönbergstraße 54, 53501 Graf-schaft Tel. 02641-35513</p>
<p>Begleitende Fachverwaltung</p>	<p>Dorferneuerungsbeauftragte des Kreises Ahrweiler</p>	<p>Angelika Petrat</p>	<p>Kreisverwaltung Ahrweiler Wilhelmstraße 24-30 Tel.: 02641/975-291</p>
<p>Beratung</p>  <p>KARST INGENIEURE GMBH <small>STÄDTBAU ■ VERKEHRSWESSEN ■ LANDSCHAFTSPLANUNG</small></p> <p><small>56283 NÖRTERSHAUSEN AM BREITEN WEG 1 TELEFON 02605/9636-0 TELEFAX 02605/9636-36 info@karst-ingenieure.de www.karst-ingenieure.de</small></p>	<p>Karst Ingenieure GmbH</p>	<p>Andy Heuser Jörg Brodauf Jutta Karst</p>	<p>Am Breiten Weg 1, 56283 Nörtershausen Tel. 02605-9636-0</p>

Inhaltsverzeichnis

1	EINFÜHRUNG	6
1.1	Inhaltsübersicht	6
1.2	Vorbemerkung	6
1.3	Allgemeine Einführung	7
1.4	Methodik der Planung	9
1.5	Dorfmoderation – Wie wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt?	12
1.5.1	Auftaktveranstaltung	12
1.5.2	Themenabende	14
1.5.3	Beteiligung von Kindern/Jugendlichen	15
1.5.4	Bekanntmachung der ersten Ergebnisse	15
1.6	Fördermöglichkeiten	15
2	VORSTELLUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES ORTSBEZIRK HOLZWEILER-ESCH	17
2.1	Lage im Raum / Gebietscharakteristik	17
2.2	Verkehrsanbindung	20
2.3	Einwohnerentwicklung	21
2.4	Erwerbsstruktur	25
2.4.1	Primärer Sektor – Landwirtschaft	25
2.4.2	Sekundärer Sektor – Handwerk und Gewerbe	26
2.4.3	Tertiärer Sektor – Dienstleistung und Versorgung	26
2.4.4	Erholung und Fremdenverkehr	27
2.5	Ortsstruktur und Strukturbereiche	27
2.6	Öffentliche Einrichtungen und Bereiche	28
2.7	Regionalplanerische Einordnung	28
2.8	Bauleitplanung	29
2.9	Sonstige Verfahren, Planungen und Satzungen	30

3	BESTANDSANALYSE FÜR DIE EINZELNEN HANDLUNGSFELDER	31
3.1	Handlungsfeld Verkehr	31
3.1.1	Verkehrliche Erschließung	31
3.1.2	Straßenraumgestaltung, Ortseingänge	31
3.1.3	Fuß- und Radwegeverbindungen	35
3.1.4	Flächen für den ruhenden Verkehr	35
3.1.5	Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten	35
3.2	Handlungsfeld Infrastruktur	36
3.2.1	Öffentliche Freiflächen und Einrichtungen	36
3.2.2	Versorgungssituation	37
3.2.3	Bildungseinrichtungen	37
3.2.4	Versorgung mit Breitbandanschlüssen	38
3.2.5	Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten	38
3.3	Handlungsfeld Grün	39
3.3.1	Ortseingrünung und innere Durchgrünung	39
3.3.2	Grüngestaltung öffentlicher und privater Flächen	39
3.3.3	Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten	39
3.4	Handlungsfeld Soziales	40
3.4.1	Öffentliches Leben	40
3.4.2	Belange der Jugend	41
3.4.3	Belange der Senioren	41
3.4.4	Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten	42
3.5	Handlungsfeld Gestalt	42
3.5.1	Gebäude / Leerstände	42
3.5.2	Hofflächen / Platzgestaltung	43
3.5.3	Kultur- und Baudenkmäler	44
3.5.4	Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten	45
4	LEITBILDER UND ENTWICKLUNGSZIELE	45
5	MASSNAHMENPROGRAMM	47
5.1	Handlungsfeld Verkehr	48
5.1.1	Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit	48
5.1.2	Straßenraumgestaltung/Wegeführung/Wegebeziehungen	49

5.1.3	Maßnahmenpriorisierung im Handlungsfeld Verkehr	52
5.2	Handlungsfeld Soziales und Infrastruktur	52
5.2.1	Belange der Jugend	52
5.2.2	Belange der Senioren	53
5.2.3	Aufbau eines Dorfladens	54
5.2.4	Ausbau der Freizeitinfrastruktur	54
5.2.5	Ausbau der Breitbandinternetverbindung	56
5.3	Handlungsfelder Gestalt und Grün	56
5.3.1	Gestaltung/Aufwertung des Fußweges am Swistbach	56
5.3.2	Gestaltung der Parkplätze an der Panoramasauna	56
5.3.3	Erhalt und Gestaltung der ortsbildprägenden Bausubstanz	56
5.3.4	Grünordnerische Gestaltung des Dorfplatzes	59
5.3.5	Allgemeine Hinweise und Erläuterungen zum Thema Dorfökologie	60
5.4	Private Maßnahmen	61
6	PRIORITÄTENLISTE UND KOSTENSCHÄTZUNG	64
7	WEGE ZUR VERWIRKLICHUNG DES DORFERNEUERUNGSKONZEPTES	65
8	ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSBEMERKUNG	67
	ANHANG	68

1 EINFÜHRUNG

1.1 Inhaltsübersicht

Nachfolgend wird ein Überblick über die Kapitel und wesentlichen Inhalte des Erläuterungsberichts gegeben:

In **Kapitel 1** des Erläuterungsberichtes wird der Anlass und die Aufgabenstellung sowie die zugrunde liegende Methodik der Planung dargelegt. Die aus allgemeinen Zielen der Dorferneuerung abgeleiteten einzelnen Handlungsfelder werden aufgezeigt. Ferner wird beleuchtet, wie die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erfolgte. Zudem wird ein Ausblick zu den Fördermöglichkeiten gegeben.

In **Kapitel 2** wird der Ortsbezirk Holzweiler-Esch mit dem Schwerpunkt auf dem Teilort Holzweiler vorgestellt. Neben der Charakteristik des Gebietes werden unter anderem Aussagen zur Einwohnerentwicklung, der Erwerbsstruktur, übergeordneten Planungen und rechtskräftigen Bauleitplanungen und Satzungen getroffen.

In **Kapitel 3** und den dazugehörigen Unterkapiteln erfolgt eine Bestandsanalyse für die einzelnen Handlungsfelder.

Kapitel 4: Aus den in Kapitel 3 herausgearbeiteten Punkten, der gutachterlichen Analyse und den Anregungen der Bürger aus dem Moderationsprozess ergeben sich Leitbilder und Entwicklungsziele für den Ort, die in diesem Kapitel vorgestellt werden.

Kapitel 5 stellt ausführlich das Maßnahmenprogramm für die einzelnen Handlungsfelder dar, um die ermittelten Ziele zu erreichen.

Das **Kapitel 6** enthält die mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiteten prioritären Maßnahmen, welche in einer Liste zusammengefasst werden. Zudem wird eine Kostenschätzung für die geplanten Maßnahmen gegeben.

Im **Kapitel 7** werden die grundsätzlichen Wege zur Verwirklichung des Dorferneuerungskonzeptes aufgezeigt. Hier werden z. B. die Möglichkeiten der Instrumente der Bauleitplanung (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan) und andere Möglichkeiten bzw. Voraussetzungen vorgestellt.

Im **Kapitel 8** erfolgt eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse des Dorferneuerungskonzeptes.

1.2 Vorbemerkung

Das vorliegende Dorferneuerungskonzept wurde für den Ortsbezirk Holzweiler-Esch aufgestellt. Der Ortsbezirk besteht aus zwei größeren Ortsteilen. Zum einen ist dies Holzweiler, zum anderen Esch. Darüber hinaus gibt es noch mehrere Aussiedlungen bzw. kleinere Ortsteile (Alteheck, Mönschescherhof und Haus Schönberg). Obwohl die beiden Ortsteile Holzweiler und Esch funktional und politisch zusammen gehören, erfolgt eine getrennte Betrachtung im Rahmen des Dorferneuerungskonzeptes. Es wurden für jeden Ortsteil einzelne Bestandsanalyse- und Entwicklungspläne erstellt. Für die zwei großen Ortsteile wurden auch gesonderte Erläuterungsberichte geschrieben. Die

23. Okt. 2009



Ortsteile Alteheck, Mönschescherhof und Haus Schöneberg wurden im Erläuterungsbericht für den Ortsteil Esch bearbeitet.

Die getrennte Betrachtung wird der Eigenständigkeit und Bedeutung beider Ortsteile besser gerecht. Auch aus technischen Gründen empfiehlt sich eine Trennung. So ist die Darstellung beider Ortsteile in einem Planwerk aufgrund des Maßstabes nicht möglich. Die Kartenwerke sind dann nicht mehr lesbar. Ferner hätte die Betrachtung beider Ortsteile in einem Erläuterungsbericht zu erheblicher Konfusion geführt, da sich die Ortsteile aufgrund ihres Zuschnittes, der Topographie und der verschiedenen Charakteristika voneinander unterscheiden.

1.3 Allgemeine Einführung

Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben viele Gemeinden im ländlichen Raum einen umfassenden Strukturwandel hinnehmen müssen. So hat die Landwirtschaft als Einkommensquelle an Bedeutung verloren. Die Anzahl der bewirtschafteten Höfe im Voll- und Nebenerwerb gingen kontinuierlich zurück. Diese Entwicklung hat auch in der Graftschaft stattgefunden¹. Gleichzeitig war zu beobachten, dass die noch bestehenden Höfe immer größere Flächen bewirtschaften, um so ein existenzsicherndes Einkommen zu erhalten. Die Entwicklung des „Höfesterbens“, bei gleichzeitiger Vergrößerung der Bewirtschaftungsfläche der verbleibenden Betriebe wird auch zukünftig anhalten. Dies ist das Ergebnis einer Trendvorausschätzung, die ebenfalls der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung (AEP) für die Gemeinde Graftschaft zu entnehmen ist². Somit kann auch davon ausgegangen werden, dass bisher genutzte landwirtschaftliche Gebäude in Zukunft ihre Funktion verlieren werden.

Gleichzeitig war zu beobachten, dass neben dem funktionalen Strukturwandel auch ein baulicher Strukturwandel vonstatten ging. Einerseits haben ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude ihre Funktion verloren und sind somit langfristig dem Verfall preisgegeben, da hier eine Nutzung und Instandhaltung unterblieb. Auf der anderen Seite erfolgte eine Ortsentwicklung an den Siedlungsrandern. Hier wurden hauptsächlich Neubaugebiete als Wohngebiete entwickelt. Dies führte dazu, dass das Dorf heute, mit wenigen Ausnahmen, ein Wohnplatz für außerhalb Beschäftigte ist. Die Anzahl der Auspendler ist insgesamt gestiegen.

Aufgrund der sich ändernden demografischen Bedingungen ist auch zukünftig mit Veränderungen für die Dörfer / Ortsgemeinden im ländlichen Raum zu rechnen. In der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung des Landes Rheinland-Pfalz wird für den Zeitraum bis 2050 für den Landkreis Ahrweiler ein Rückgang der Bevölkerung um 10% vorhergesagt. Bezugsjahr ist hierbei das Jahr 2006. Mit dem Rückgang der Bevölkerung in absoluten Zahlen ist auch eine Verschiebung des Altersaufbaus verbunden. Der Anteil der Personen unter 20 Jahren wird kontinuierlich abnehmen. Dafür erhöht sich der Anteil der Personen mit 65 und mehr Lebensjahren. Der Karte „Ausgewählte Problemräume mit besonderen altersspezifischen Aspekten (Analyse)“³ ist zu entnehmen, dass der Landkreis Ahrweiler zu den Gebieten mit 2 altersspezifischen Problemlagen gehört. Dies betrifft in diesem Fall die Altersgruppe der 65- bis 80- jährigen und die Einwohner über 80 Jahre. Diese Entwicklung führt dazu, dass Überlegungen zur Umgestaltung der alters- und versorgungsspezifischen Infrastruktur angestellt werden müssen. Ferner sind auch Überlegungen zu den Wohnungen (Größe, Zuschnitt, Barrierefreiheit der Wohnungen) erforderlich.

Als entscheidende Veränderungen lassen sich kurz zusammenfassen:

¹ siehe Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP) Gemeinde Graftschaft, Arbeitsgemeinschaft ILS/APB, 2004, S. 76 und 77

² vgl. ebd., S. 78 ff.

³ LEP IV, 2008, Karte 3, S. 52

23. Okt. 2009



- Bedeutungsverlust der Landwirtschaft als Erwerbsgrundlage. Damit einhergehend drohender Verfall von nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Gebäuden im Ortskern.
- Aufgrund der Leerstände unattraktive Ortskerne.
- Alte Gebäude mit oft nicht zeitgerechten Wohnungsgrundschnitten.
- Verschlechterung der Infrastruktur im Ort, z.B. durch die Aufgabe der „Dorfkneipe“, des „Tante-Emma-Ladens“, Ausdünnung des öffentlichen Personennahverkehrs.
- Räumlich und funktionale Trennung von Wohnen und Arbeiten durch den stetig gestiegenen Anteil der Berufspendler in die umgebenden Ober- und Ballungszentren.
- Entstehung von Einfamilienhausgebieten am Ortsrand, welche lediglich als Wohnstätte/Schlafstätte fungieren. Oft kaum räumlicher und funktionaler Bezug zum Altort.

Mit Hilfe der Dorferneuerung sollen langfristige Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten für die Bereiche Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Umweltschutz aufgezeigt werden. Ferner geht es darum, Möglichkeiten für zeitgemäße infrastrukturelle Maßnahmen im öffentlichen und privaten Raum aufzuzeigen.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich intensiv mit „ihrem Dorf“ auseinandersetzen und überlegen, welche Maßnahmen notwendig sind, dass sie sich auch zukünftig darin wohlfühlen. Grundsätzlich geht es darum, das Altbewährte, wie z. B. das dörfliche und soziale Miteinander zu erhalten bzw. wiederzubeleben und auch neue Entwicklungen zuzulassen. Ziel des Prozesses ist die Erhaltung des Dorfes als Lebensraum.

Um diese vielfältigen und anstehenden Probleme zu lösen, soll das Erneuerungskonzept aufgestellt werden, um kurz- bis langfristige Optionen darzulegen. Bei einem Dorferneuerungskonzept handelt es sich planungsrechtlich um ein informelles Planungsinstrument. Dies bedeutet, es ergibt sich keine bindende Rechtskraft, wie z. B. bei einem Bebauungsplan. Durch den Aufstellungsprozess unter intensiver Mitwirkung der Bürger und die Beschlussfassungen zur Dorfentwicklungskonzeption ergibt sich jedoch eine Selbstbindungswirkung.

Die Erstellung eines Erneuerungskonzeptes schafft auch die zwingende Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung finanziell unterstützt werden. Die Förderrichtlinien des Landes Rheinland-Pfalz sind in der sogenannten Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Dorferneuerung (VV-Dorf) festgehalten. Weitere Ausführungen hierzu sind dem Kapitel „1.6 Fördermöglichkeiten“ zu entnehmen.

Die Inhalte des Konzeptes sollen die angestrebte zukünftige Entwicklung des Dorfes aufzeigen und es dient dem Gemeinderat somit als leitender Geist für die nächsten Jahre. Der Planungsprozess ist nicht mit der abschließenden Erstellung des Konzeptes abgeschlossen, sondern es ist erforderlich im Rahmen konkreter Maßnahmenumsetzungen die Konzeption mit Leben zu erfüllen. Darüber hinaus bietet es sich an, die Entwicklungskonzeption nach einigen Jahren Revue passieren zu lassen und zu überprüfen:

Was wurde zwischenzeitlich erreicht?

Wo ergibt sich neuer Handlungsbedarf?

In der Gemeinde Graftschaft verfügt bereits ein großer Teil der Ortsbezirke über Dorferneuerungskonzepte. Hierzu gehören die Ortsbezirke, Nierendorf, Leimersdorf, Birresdorf und Ringen mit den

23. Okt. 2009



Ortsteilen Bölingen und Beller. In den Ortsbezirken Bengen, Karweiler und Lantershofen wurden DE-Konzepte in 2007-2008 aufgestellt.

Im Zeitraum 2008-2009 wurden die zwei Dorferneuerungskonzepte für die Ortsbezirke Vettelhoven und Holzweiler-Esch aufgestellt. In den Jahren 2009-2010 erfolgt die Aufstellung der Dorferneuerungskonzepte für Gelsdorf und Eckendorf.

1.4 Methodik der Planung

Die Ziele der Dorferneuerung lassen sich in Anlehnung an die VV-Dorf in vier allgemeine Bereiche unterteilen. Dies sind:

- funktionale Ziele
- soziale Ziele
- ökonomische Ziele
- gestalterische Ziele

Aus den allgemeinen Zielen können verschiedene Handlungsfelder abgeleitet werden. Dabei ist aus der nachfolgenden Grafik ersichtlich, dass den allgemeinen Zielen mehrere Handlungsfelder zugeordnet werden können. Dies verdeutlicht die Querschnittsaufgabe und Komplexität der Dorferneuerung.



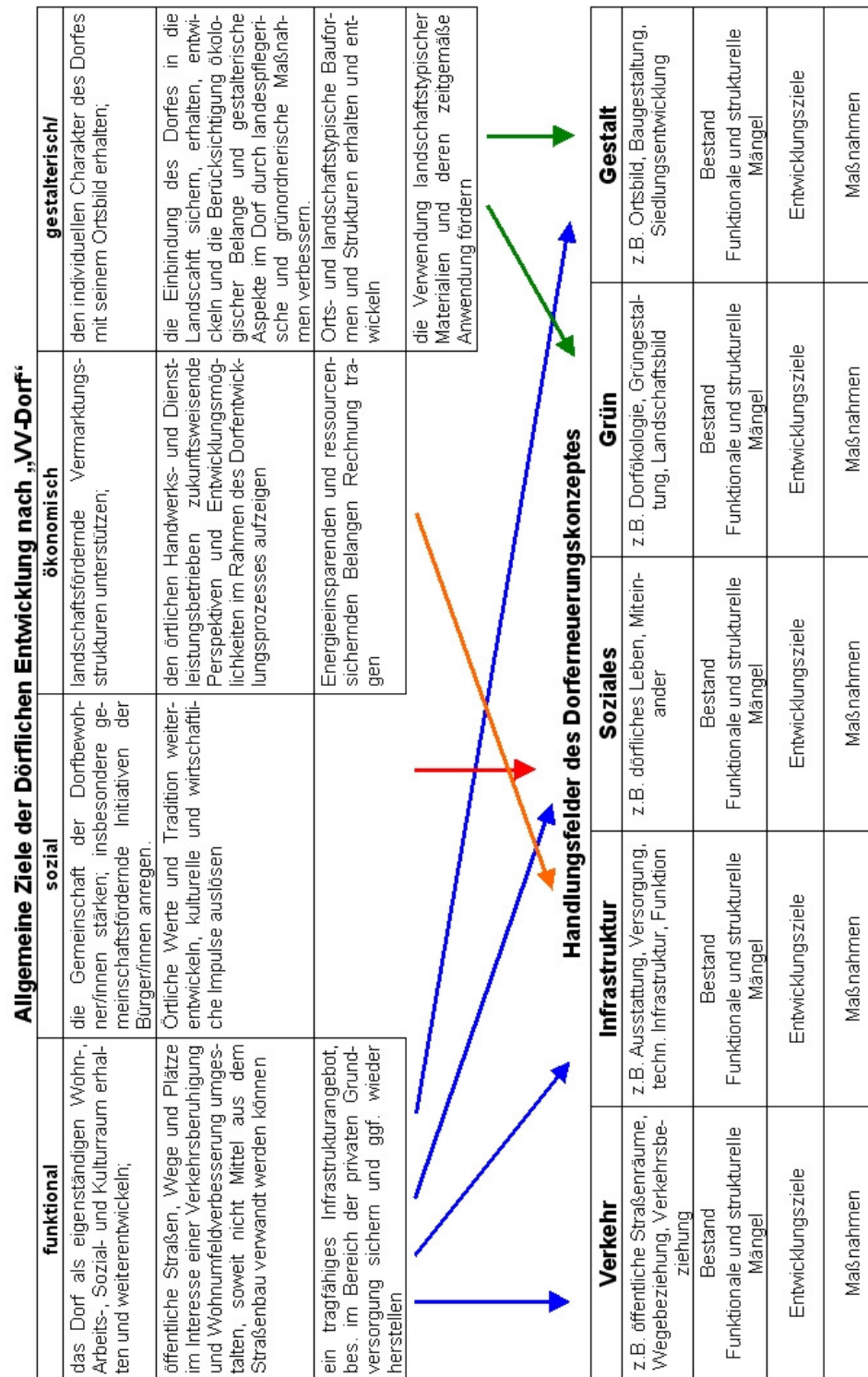


Abb.: Ableitung und Verknüpfung der Handlungsfelder⁴

⁴ Institut für Regionalmanagement, Bad Neuenahr-Ahrweiler 2008, eigene Weiterentwicklung
 23. Okt. 2009

Im Rahmen der Entwicklung des Dorferneuerungskonzeptes wird jedes dieser Handlungsfelder in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern näher beleuchtet. Dazu wird der Bestand erfasst und es werden die funktionalen und strukturellen Mängel aufgezeigt. Aus dieser Erfassung lassen sich dann individuelle Entwicklungsziele ableiten. Zur Erreichung der Ziele werden anschließend Maßnahmen erarbeitet.

Bei der Ausgestaltung der einzelnen Maßnahmen kann zwischen dem öffentlichen und dem privaten Raum unterschieden werden. Dies bedeutet, dass Maßnahmen in Regie der öffentlichen Hand oder durch Privatpersonen auf deren Grundstücken durchgeführt werden.

Eine Zusammenstellung der wesentlichen relevanten Aspekte, welche in den einzelnen Handlungsfeldern von Bedeutung sind, ist der folgenden Auflistung zu entnehmen.

Handlungsfeld	wesentliche relevante Aspekte
Verkehr	<ul style="list-style-type: none">• Verkehr• Verkehrsführung• öffentliche Straßenräume• Wegebeziehungen
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none">• Ausstattung• Versorgung• technische Infrastruktur• Funktionen
Soziales	<ul style="list-style-type: none">• dörfliches Leben• soziales Miteinander• Sport und Erholung
Gestalt	<ul style="list-style-type: none">• Ortsbild• Baugestaltung• Siedlungsentwicklung
Grün	<ul style="list-style-type: none">• Dorfökologie• Grüngestaltung• Landschaftsbild

Tabelle: Handlungsfelder und wesentliche inhaltliche Aspekte

Die Handlungsfelder dienen bei der Bearbeitung und Gliederung des Dorferneuerungskonzeptes als Gliederungsebenen, um die Ziele und Maßnahmen strukturiert darstellen zu können (vgl. insbesondere Kapitel 3, 4 und 5).

Als wesentlicher und bedeutsamer Teil der Methodik zur Aufstellung des Dorferneuerungskonzeptes ist die Zusammenarbeit mit der Ortsbevölkerung zu nennen.

Entsprechend dem ausdrücklich geforderten moderativen Ansatz der Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz wurden die Bürgerinnen und Bürger des Ortsbezirks beteiligt und konnten so ihre Vorstellungen mit einbringen.

Moderation ist dabei eine Methode zur gemeinsamen Arbeit in der Gruppe. Durch Moderationsmethoden können die Teilnehmer zielgerichtet aktiviert werden, so dass Ihre Ideen und Vorstellungen in die Dorferneuerungskonzeption mit eingebracht werden können.

Es sei hierzu im Weiteren auf das nachfolgende Kapitel zur „Dorfmoderation“ verwiesen.

1.5 Dorfmoderation – Wie wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt?

1.5.1 Auftaktveranstaltung

Gemäß den Vorgaben der VV-Dorf sind die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig mit in das Planungsgeschehen einzubinden. Ziel ist es, die dringenden Probleme aus Sicht der unmittelbar Betroffenen zu erfassen, zusammenzutragen und zu artikulieren. Nur auf diesem Weg ist eine erfolgreiche Dorferneuerungsplanung möglich, da auf diesem Weg die Akzeptanz und Unterstützung der Planung erhöht wird.

Die Auftaktveranstaltung fand am 7. Oktober 2008 im Jugendheim Holzweiler statt. Zur Auftaktveranstaltung wurde durch Anzeigen in der lokalen Presse eingeladen. Die Auftaktveranstaltung war mit 24 Bürgerinnen und Bürger des Ortsbezirks, darunter ca. 4 Jugendliche, gut besucht.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden die Bürger nicht nur darüber informiert, dass ein Dorferneuerungskonzept aufgestellt wird. Sie wurden auch gebeten, die aus ihrer Sicht dringendsten Probleme und Anregungen zu formulieren. Hierzu wurden Karteikarten und Umfragebögen verteilt. Diese wurden zumeist direkt vor Ort ausgefüllt und es wurden schon einzelne Sachverhalte diskutiert. Teilweise wurden die Umfragebögen auch im Nachgang an die Gemeindeverwaltung übermittlelt. Die abgegebenen Hinweise und Anregungen wurden dann ausgewertet, zusammengefasst und fanden Niederschlag in der Bestandsanalyse und auch in der Entwicklungskonzeption.

Die Auswertung der Auftaktveranstaltung wurde zur Information der Öffentlichkeit in Holzweiler-Esch ausgehängt und auf die Internetseite der Gemeinde Grafschaft eingestellt.

Die Ergebnisse werden nachfolgend kurz zusammengefasst und die Nennungen der Bürger wiedergegeben.

Handlungsfeld Verkehr:

- Separater Radweg zwischen Holzweiler-Esch (evtl. beleuchtet)
- Verkehrsberuhigung sowohl in den Nebenstraßen als auch auf den Durchfahrtsstraßen (Änderung des Belages der zur Verlangsamung zwingt). Tempo 30 ist nicht ausreichend. Kindersicherheit.
- Parkplatzsituation um die Kirche verbesserungswürdig
- Radwege räumlich stärker von Straße trennen als in Verbindung Holzweiler – Vettelhoven.

23. Okt. 2009



- Begehbarkeit / Sicherheit Vettelhovener Straße in der Engstelle und der Straße „Zum Josefshäuschen“(Tempo 30 wird missachtet).
- Umgestaltung Platz am Kastanienbaum Holzweiler
- Parkzonen einrichten in der Vettelhovener Straße, nur noch Parken in gekennzeichneten Flächen.
- Gestaltung fußläufige Verbindung zwischen Ober- und Unterholzweiler am Bach inklusive Bereich der Bachbrücke im Oberdorf.
- Umgestaltung Engpass in Holzweiler (mehr Raum für Fußgänger)
- Vettelhovener Straße -> nur noch Parken in gekennzeichneten Flächen (2 Nennungen)
- Ausbau Fahrradwegenetz und Ausschilderung (2 Nennungen)
- Zufahrt zur Sauna sollte nicht mehr an der Kirche vorbeiführen; sondern besser bereits vor dem Ort abzweigen.
- Verkehrsberuhigung Ortseinfahrten
- Parkplatzsituation Holzweiler

Handlungsfeld Infrastruktur:

- Schneller im ganzen Dorf verfügbarer DSL-Anschluss
- Bäckereishop in Holzweiler in der Alten Schule
- Kinderspielplatz ist nicht attraktiv
- Straßenbeleuchtung „Zum Josefshäuschen 4“ bis Dernauer Weg fehlt

Handlungsfeld Soziales:

- Bolzplatz in Ortsnähe
- Belebung des Ortskernes

Handlungsfeld Grün:

- Bachbereich - „Park“

Handlungsfeld Gestalt:

- Private Fassadensanierung
- Ein Dorf mit einem gewachsenen alten Kern in wunderschöner Natur (muss erhalten werden!) und gemischten Generationen, vor allen Dingen - so wie jetzt - mit vielen Kindern!
- Belebung des Ortskernes
- Erhaltenswerte Fachwerkhäuser, die jetzt verblendet sind, wiederherstellen

23. Okt. 2009



- Leerstände im Ort für neue Bewohner interessanter machen

1.5.2 Themenabende

In der Auftaktveranstaltung wurden die aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger dringendsten Themen formuliert. Zu den Themenfeldern wurden Themenabende durchgeführt.

Die Themenabende wurden nach der Auswertung der Anregungen der Auftaktveranstaltung festgelegt. Die dringlichsten Probleme aus Sicht der Bürger konnten anhand der Anzahl der Nennungen und Gewichtigkeit abgeleitet werden. Als Ergebnis dieser Auswertung wurden zu den Themenfeldern Verkehr, den Belangen der Jugendlichen und der Vereine und zu den Aspekten der privaten Dorferneuerung Themenabende durchgeführt.

Themenabend	Datum	Teilnehmer	Ort der Veranstaltung
Verkehr	02. März 2009	19	Jugendheim Holzweiler
Jugend und Vereine	16. März 2009	19	Vereinstreff in Esch
Private Dorferneuerung	23. März 2009	15	Jugendheim Holzweiler

Bei der Veranstaltung am 16.03.09 kamen von den insgesamt gezählten 19 Bürgern drei etwas später hinzu. Von den 16 Einwohnern des Ortsbezirks, die von Beginn an anwesend waren, kamen drei aus Holzweiler und 13 aus Esch.

Anwesend waren bei allen Veranstaltungen neben den interessierten BürgerInnen auch Vertreter der Gemeindeverwaltung und bei der Veranstaltung am 23. März 2009 Frau Petrat von der Kreisverwaltung Ahrweiler als Dorferneuerungsbeauftragte des Kreises.

Um eine zielgerichtete Diskussion in der Gruppe zu erreichen, wurde das Verfahren der Pinnwandmoderation angewandt. Dieses setzte sich aus folgenden Arbeitsschritten zusammen:

1. Sammeln von Ideen durch Zurufabfrage
2. ordnen der Ideen
3. thematische Gruppierung
4. Benennung von Zielen und daraus resultierenden Maßnahmen
5. Gewichtung der Ziele und Maßnahmen durch Punktevergabe
6. Abschlusspräsentation

Die Moderation erfolgte durch die Vertreter der Karst Ingenieure GmbH.

Im Verlauf der Abende wurden so die Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung intensiv diskutiert. Als Ergebnis der Diskussion konnten Ziele gesetzt und Maßnahmen zu deren Erreichung definiert werden.

23. Okt. 2009

Die Ergebnisvermerke, welche zum Anhang des Erläuterungsberichtes gehören, fassen die Themenabende kurz zusammen.

1.5.3 Beteiligung von Kindern/Jugendlichen

Eine wichtige Bevölkerungsgruppe, die unbedingt im Rahmen der Dorferneuerungsplanung zu hören und zu beteiligen ist, sind die Kinder und Jugendlichen und deren Interessen und Wünsche.

Mit der Zielgruppe wurde ein gesonderter Themenabend durchgeführt. Ein Themenabend ermöglicht die aktive Einbindung dieser Personengruppe und deren Teilhabe am gestalterischen Prozess der Dorferneuerung. Eine gesonderte Beteiligung wird notwendig, da diese Bevölkerungsgruppe besondere Anforderung hat. Hierzu zählt das Erfordernis besonderer Ausstattungen im Ort und die Situation, dass diese Bevölkerungsgruppe in der Regel weniger mobil ist und daher stärker an den Ort gebunden ist. Ein für sie optimal nutzbares Umfeld ist daher besonders wichtig. Bei aktiver Beteiligung können deren Belange somit besonders berücksichtigt werden. Durch die Einbindung der Kinder und Jugendlichen kann auch in frühen Jahren ggf. eine stärkere Bindung an den Heimatort und die Region erreicht werden, wodurch möglicherweise, bei günstigen Rahmenbedingungen, die Verweilabsicht als junger Erwachsener gestärkt wird.

Zur Erfassung der Belange der Kinder und Jugendlichen wurde am 16.03.09 der Themenabend durchgeführt. Von den 19 interessierten Bürgerinnen und Bürger waren 6 Jugendliche. Die wesentlichen Ergebnisse und Ansatzpunkte für Veränderungen im Dorf sind den Kapiteln des Maßnahmenprogramms zu entnehmen.

1.5.4 Bekanntmachung der ersten Ergebnisse

Nach der Durchführung der Themenabende wurden die Ergebnisse zusammengetragen und in einem Ergebnisvermerk festgehalten. Der jeweilige Ergebnisvermerk zur Auftaktveranstaltung und zu den Themenabenden wurden der Öffentlichkeit zeitnah nach den Veranstaltungen zugänglich gemacht, so dass sich diese nochmals intensiv mit den Inhalten auseinandersetzen konnte.

Es erfolgte eine kartographische Aufarbeitung im Bestandsanalyseplan und der Entwicklungskarte. Ebenso sind die grundsätzlichen Ziele in den vorliegenden Erläuterungsbericht eingeflossen. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse sind auch in den Themenabenden bereits zu Teilen mit vorgestellt werden.

Im Anschluss an die Themenabende erfolgte eine abschließende Zusammenstellung und Bearbeitung des Konzeptes. Dieses wurde dann der Kreisverwaltung zur Anerkennung vorgelegt.

1.6 Fördermöglichkeiten

Die Aufstellung eines Dorferneuerungskonzeptes ist notwendige Voraussetzung für die öffentliche Förderung kommunaler und privater Dorferneuerungsmaßnahmen entsprechend den Dorferneuerungsrichtlinien des Landes Rheinland-Pfalz (VV-Dorf).

Mit dem Dorferneuerungsprogramm können Fördermittel des Landes und seltener des Bundes erzielt werden. Diese Mittel bewegen sich in einem Rahmen, der im privaten Bereich die für die Verbesserung des Dorfbildes maßgeblichen Mehrkosten auffangen kann. Mit der Maßnahme kann erst nach der Förderungszusage begonnen werden.

23. Okt. 2009



Bei der Förderung werden u.a. folgende Maßnahmen berücksichtigt:

- Projekte in den Ortskernen haben grundsätzlich Vorrang
- bauliche Maßnahmen zur Erneuerung älterer orts- und landschaftsprägender Gebäude (vor 1945) - im Einzelfall sind ausnahmsweise nach Abstimmung mit der Kreisverwaltung Ahrweiler auch jüngere ortsbildprägende Gebäude förderfähig.
- Schaffung von neuem Wohnraum in Ortskernen durch Umnutzung leerstehender Bausubstanz oder Schließung von Baulücken in maßstäblicher, dörflicher Architektur (gestalterische Mehraufwendungen). Die Umnutzung und Wiederherstellung von Bestandsgebäuden genießt hier eine sehr hohe Priorität.
- Erhaltung oder Umnutzung ehem. landwirtschaftlicher Gebäude
- Verbesserung des Wohnumfeldes durch Rückbau versiegelter Flächen
- bauliche Maßnahmen zur Erhaltung und Neueinrichtung von wohnstättennahen Arbeitsplätzen (soweit keine Wirtschaftsfördermittel in Anspruch genommen werden können)
- Verbesserung der Einbindung der Dörfer in die Landschaft sowie
- Erhaltung, Gestaltung und Entwicklung von ökologisch oder landespflegerisch sowie typisch ländlich und traditionell geprägten bedeutsamen Bereichen
- naturnahe Gestaltung und Renaturierung innerörtlicher Bachläufe zur Unterstützung der ökologischen Vielfalt im Dorf
- Gemeindlicher Erwerb von unbebauten und bebauten Grundstücken im Zusammenhang mit Vorhaben, die im DEK dargestellt sind und öffentlichen Zwecken dienen oder im öffentlichen Interesse liegen, insbesondere zur Sicherung der örtlichen Grundversorgung

Nicht gefördert werden Vorhaben:

- die überwiegend Schönheitsreparaturen darstellen
- die der Bauunterhaltung dienen
- in Neubaugebieten
- die bereits vor Abschluss des DEK begonnen wurden.

Finanzielle Förderungen:

Kommunale Maßnahmen	Private Maßnahmen
Maßnahmen von min. 15.339 € förderfähige Kosten, bei Gemeinden unter 300 Einwohner min. 7.669 €	bis zu 25% der förderfähigen Kosten, jedoch höchstens 20.000 €
Förderhöchstsatzz beträgt 65% der förderungsfähigen Gesamtkosten	Sofern strukturverbessernde Maßnahmen mit der baulichen Gestaltung einhergehen (wie z.B. Errichtung von wohnstättennahen Arbeitsplätzen,

23. Okt. 2009



	bedarfsgerechte Grundversorgung, umweltverträglicher Fremdenverkehr, Ferienwohnungen, Ladenlokale und Gaststätten) kann die Förderung bis zu 35.000 Euro betragen.
	Förderfähige Kosten müssen mindestens 7.669,00 Euro betragen.
	Erhöhte Förderung (gilt nur für FAG-Mittel) bis zu 60 % max. 25.565,00 € bei nachgewiesener besonderer Bedürftigkeit.
	Bei Vorhaben nach Nr. 2.1.5 VV-Dorf - Umnutzung leerer Wohnraum/ Schließung von Baulücken kann eine Förderung von bis zu 153 €/m ² pro neu geschaffener Wohnfläche bewilligt werden, max. jedoch 20.452,00 €

Anträge sind über die Gemeindeverwaltung an die Kreisverwaltung zu stellen.

Wichtig für die Antragstellung ist, dass die Maßnahme vor Beginn mit der Kreisverwaltung Ahrweiler abgestimmt sein muss. Hierzu empfiehlt sich ein Ortstermin mit der Dorferneuerungsbeauftragten Frau Dipl.-Ing. Architektin Frau Petrat, Tel. 02641/975-291, eMail: angelika.petrat@aw-online.de.

Das Förderprogramm **Private Dorferneuerung** dient in erster Linie der Wiederherstellung und Erhaltung ortstypischer Gebäude, um eine ansprechende Gestaltung alter Ortskerne zu erwirken. Die Gebäude sollen ihr ursprüngliches Erscheinungsbild erhalten und die regionaltypische Bauweise widerspiegeln.

Für die Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender Gebäude kann eine Förderung von bis zu 20.000,00 € erfolgen, max. 25 % der förderfähigen Baukosten. Sofern strukturverbessernde Maßnahmen mit der baulichen Gestaltung einhergehen (wie z.B. Schaffung wohnstättennaher Arbeitsplätze, Errichtung Ferienwohnungen, Ladenlokalen und Gaststätten) kann die Förderung bis zu 35.000,- € betragen. Die förderfähigen Kosten müssen mindestens 7.669,00 Euro betragen.

Fördervoraussetzung ist, dass für die Ortsgemeinde ein Dorferneuerungskonzept existiert und mit den Arbeiten zum Zeitpunkt der Antragstellung **noch nicht begonnen** wurde.

Diese Informationen und einige weitergehende sind auch unter der Internetseite der Kreisverwaltung Ahrweiler (<http://www.kreis-ahrweiler.de>) unter der Rubrik „Private Dorferneuerung“ einsehbar.

2 VORSTELLUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES ORTSBEZIRK HOLZWEILER-ESCH

2.1 Lage im Raum / Gebietscharakteristik

Die verbandsfreie Gemeinde Grafschaft liegt im Norden von Rheinland-Pfalz im Landkreis Ahrweiler und grenzt unmittelbar an Nordrhein-Westfalen an. Sitz der Gemeinde ist die Ortschaft Ringen. Im

23. Okt. 2009



regionalen Sprachgebrauch wird sie häufig „die Grafschaft“ genannt. Die Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler liegt südlich des Gemeindegebietes.

Die Gemeinde liegt im Einflussbereich der Kreisstadt und der ca. 15 Kilometer nördlich gelegenen Stadt Bonn. Aufgrund der guten Verkehrsanbindung an den Großraum Köln-Bonn hat sich die Gemeinde Grafschaft zu einem gefragten Wohn- und auch Gewerbestandort mit positiven Wachstumsprognosen entwickelt.

Der „Gewerbepark Grafschaft-Gelsdorf“ und der „Innovationspark Rheinland“ sind zwei Beispiele für die prosperierende Wirtschaft in der Region. Im Ortsbezirk Gelsdorf befindet sich seit dem Jahr 2000 der Sitz des Zentrums für Nachrichtenwesen der Bundeswehr (ZNBw) als ein weiterer bedeutender Arbeitgeber.

Das Gebiet der Grafschaft wird zudem auch landwirtschaftlich intensiv genutzt, zum Beispiel für den Anbau von Sonderkulturen wie Obst.

Die Gemeinde Grafschaft umfasst 11 Ortsbezirke mit insgesamt 17 Ortsteilen. Sie besteht aus den Ortsbezirken Ringen (inkl. Bölingen und Beller), Bengen, Birresdorf, Eckendorf, Gelsdorf, Holzweiler (inkl. Ortsteil Esch), Karweiler, Lantershofen, Leimersdorf (inkl. Ortsteilen Oeverich und Niederich), Nierendorf und Vettelhoven.

Der Ortsbezirk Holzweiler-Esch liegt im Westen der Gemeinde Grafschaft. Dabei liegt der Teilort Holzweiler in einem Abstand von ca. 0,7 km nordöstlich von Esch und ca. 0,7 km südlich von Vettelhoven.



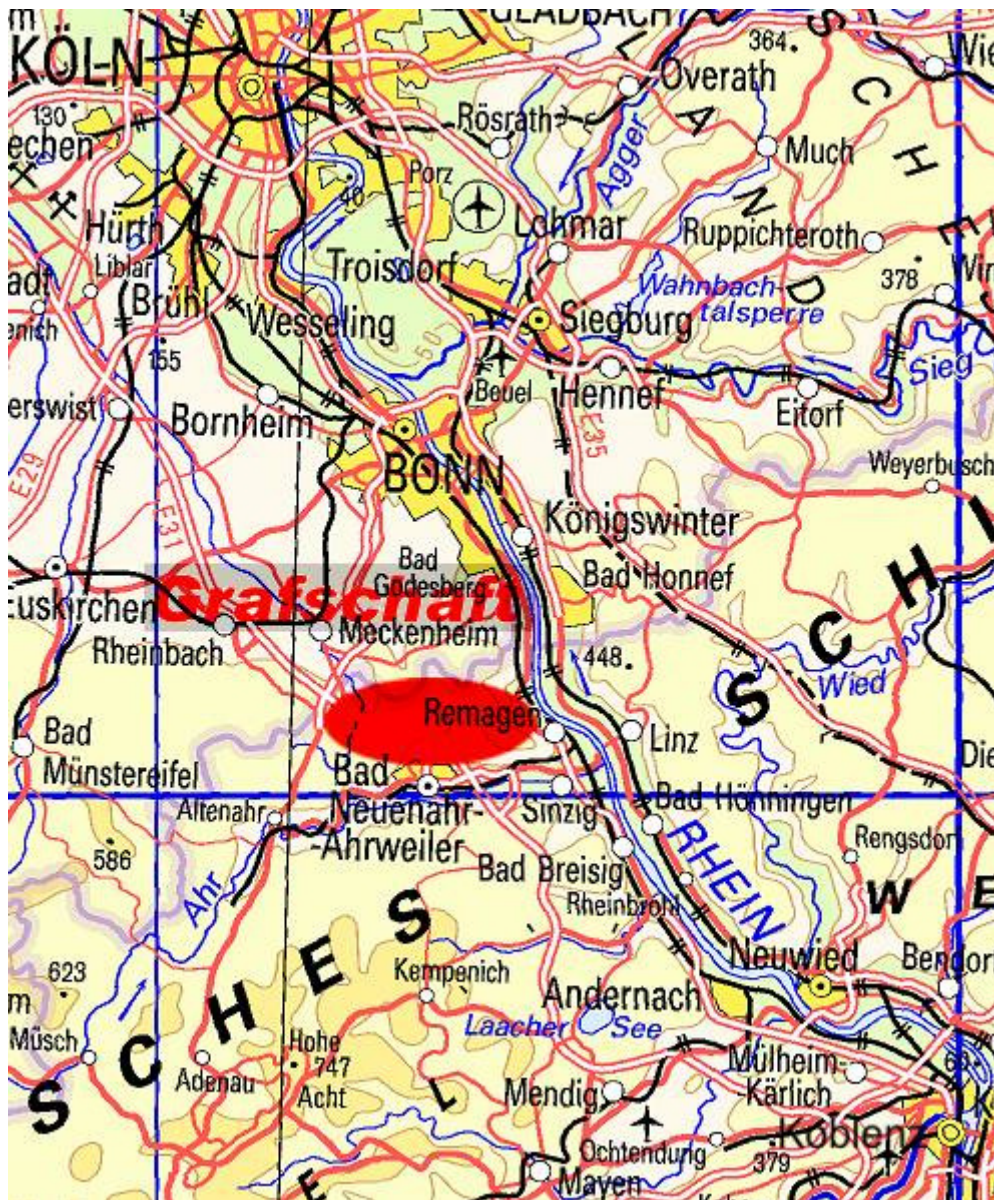


Abb.: Übersichtskarte zur großräumigen Lage der Gemeinde Grafschaft

23. Okt. 2009



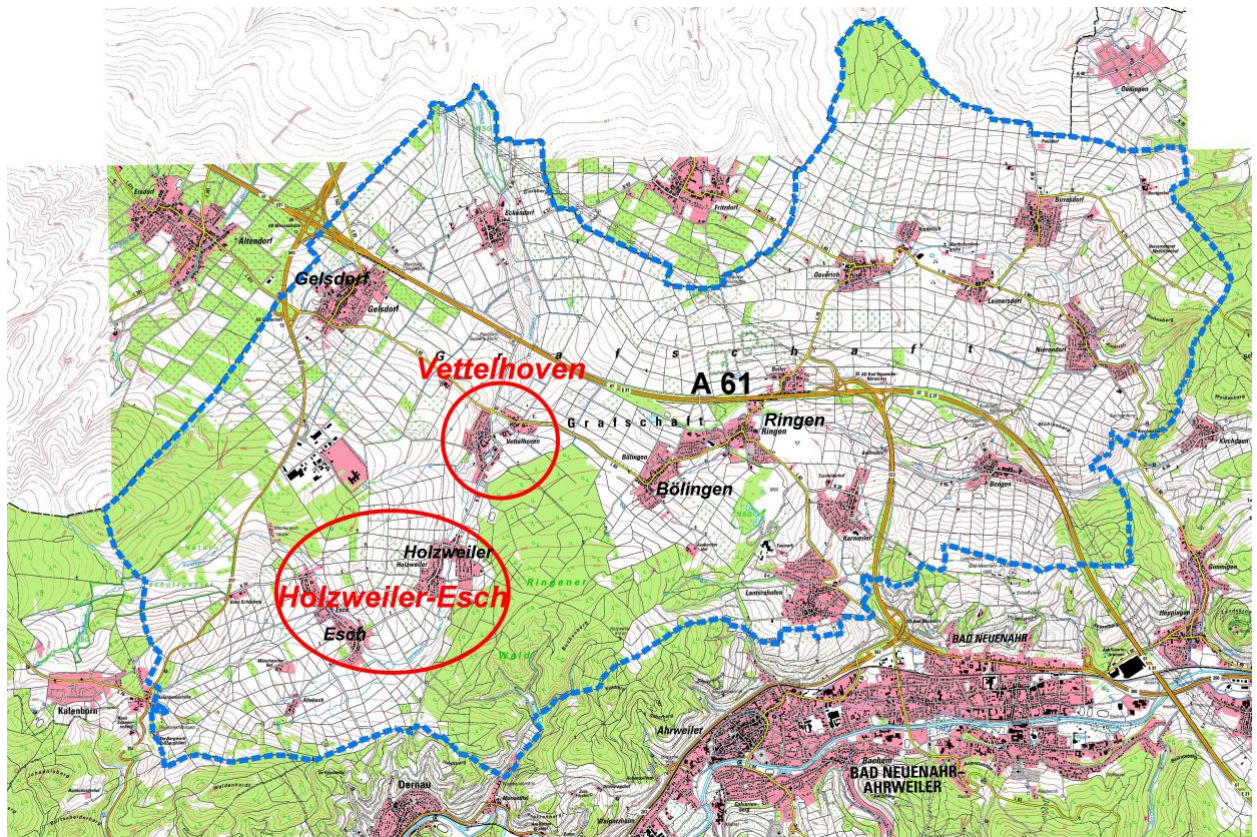


Abb.: Übersichtskarte zur Gemeinde Graftschaft

2.2 Verkehrsanbindung

Allgemein und Individualverkehr

Die Graftschaft ist verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Der Anschluss an das überregionale Verkehrsnetz erfolgt über die Bundesautobahn BAB 61. Die A 61 ist eine wichtige Verbindung in Richtung Süden (z. B. nach Koblenz) und Norden (Köln/Bonn). Über die A 61 gelangt man in gut 45 Minuten bis in das Zentrum von Koblenz. Eine weitere wichtige Autobahn, welche über das Autobahnkreuz Meckenheim erreicht werden kann, ist die A 565. Diese ermöglicht ein schnelles Erreichen des Oberzentrums Bonn. Die Strecke von Holzweiler bis nach Bonn wird in ca. 25 Minuten zurückgelegt. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zu den großen Ballungszentren und der sehr guten verkehrlichen Erschließung, hat sich die Graftschaft als beliebter Wohnstandort entwickelt.

Die A 61 ist sehr stark befahren. So wurde hier ein tägliches Verkehrsaufkommen von 73.310 Fahrzeugen seitens des Landesbetriebs Mobilität in der offiziellen Zählung im Jahr 2005 ermittelt. Der Anteil des Güterverkehrs liegt hierbei bei 25 %. Es ist also eine deutliche Belastung des Raumes durch den Verkehr und die damit verbundenen Emissionen (Abgase und Geräusche) gegeben.

Über einen eigenen Bahnanschluss verfügen die Ortsteile der Graftschaft nicht. Die nächstgelegenen Zustiegepunkte liegen in Meckenheim (NRW) und Neuenahr bzw. Ahrweiler (beides Rheinland-Pfalz).

23. Okt. 2009

Der Ortsbezirk Holzweiler wird über die K 34 an das überregionale und regionale Straßennetz angebunden. Im Jahr 2005 wurde für die K 34 eine tägliche Belastung von 2.600 Kfz/Tag an der amtlichen im Bereich des nördlichen Ortsausgangs Richtung Vettelhoven ermittelt. Die weitere Anbindung nach Norden erfolgt über die Landesstraße 83. Westlich des Gesamtortsbezirks HW-Esch verläuft die B 257 mit einem DTV von 9.900 Kfz/24 h (Messstelle südlich Gelsdorf).

ÖPNV

Die Bereitstellung des Angebotes des öffentlichen Personennahverkehrs erfolgt durch den Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM). Die Erschließung des Gebietes der Grafschaft erfolgt durch sieben Buslinien. Grundsätzlich ist es so, dass alle Ortschaften in der Grafschaft mit dem öffentlichen Personennahverkehr (Bus) angefahren werden. Von jedem Dorf kann auch die Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ohne umsteigen erreicht werden. Eine Versorgung der Grafschaft ist durch eine stündliche bzw. annähernd stündliche Taktfrequenz der einzelnen Routen gegeben. Das Angebot des ÖPNV ist so ausgerichtet, dass eine Versorgung im Rahmen der Schul- und Berufspendlerverkehrs sichergestellt ist. Dies bedeutet aber jedoch auch, dass die Mehrzahl der Linien in den Ferienzeiten nur eingeschränkt bzw. per Ruftaxi bedient werden.

Holzweiler wird durch vier Buslinien angedient. Es handelt sich um folgenden Linien:

Buslinie	von	über	nach
844	Bad Neuenahr	Ahrweiler, Grafschaft	Meckenheim
847	Bad Neuenahr	Ahrweiler, Grafschaft	Kalenborn
849	Kreuzberg	Altenahr, Grafschaft, Hilberath	Rheinbach
853	Remagen-Kripp	Bad Neuenahr, Kirch- daun, Grafschaft	Gelsdorf

Tab.: relevante Buslinien für Holzweiler-Esch

Quelle: Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM); <http://www.vrm-info.de>; Stand Juli 2009

2.3 Einwohnerentwicklung

Gemäß den Zahlen der Gemeindeverwaltung Grafschaft lebten im Jahr 2009 im gesamten Ortsbezirk Holzweiler-Esch 1.408 Einwohner. Auf den Ortsteil Holzweiler entfielen dabei 756 Einwohner und den Ortsteil Esch 605 Einwohner.

Im Jahr 1998 waren dies für Holzweiler noch 741 Einwohner, so dass im Zeitraum von 1998 bis 2009 ein Bevölkerungsgewinn von 15 Einwohnern zu verzeichnen war.

Die Zunahme der Bevölkerung war jedoch kein linearer und gleichmäßiger Prozess. In den Jahren 2001 und 2002 war eine sehr starke Bevölkerungszunahme zu beobachten. Im Jahr 2004 waren 824 Einwohner im Ortsteil Holzweiler gemeldet. Im Zeitraum von 2003 bis 2006 war die Bevölkerungsentwicklung auch wieder rückläufig. 2006 waren lediglich 773 Einwohner gemeldet. Bis dann im Jahr 2007 wieder ein Bevölkerungsgewinn zu verzeichnen war. Im Zeitraum von 2007 bis 2009 sank die Bevölkerungszahl von 798 auf 756. Der reine Saldo weist somit immer noch eine positive Bevölkerungsentwicklung aus. Dabei wird jedoch ausgeblendet, dass der höchste Bevölkerungsanzahl aus dem Jahr 2002 nicht mehr erreicht wird.

23. Okt. 2009



Im Ortsteil Alteheck ist die Einwohnerzahl von 1998 – 2009 recht konstant geblieben. 1998 waren 43 Einwohner gemeldet. Im Jahr 2009 waren dies 47.

Grundsätzlich ist es so, dass aufgrund des demografischen Wandels die Bevölkerungsgewinne durch Zuwanderung ein höheres Gewicht besitzen als die Geburten innerhalb der Gemeinden. Um eine Zuwanderung zu ermöglichen ist es notwendig, dass entsprechender Wohnraum frei ist / zur Verfügung steht und dass es auch Möglichkeiten zur Errichtung von Einfamilienhäusern gibt. Im Rahmen der Bestandserhebung hat sich gezeigt, dass im Ortsteil Holzweiler derzeit rund 15 unbebaute Grundstücke zur Verfügung stehen, so dass hier auch schon die Möglichkeit zur Nachverdichtung gegeben ist. Zu beachten ist, dass jedoch nicht alle erfassten Baulücken kurzfristig zur Verfügung stehen müssen. Oft ist so, dass die Flächen als Baulandreserve für die Kinder oder Enkelkinder zurückgehalten werden.

Um den Bevölkerungsverlust der vorangegangenen Jahre auszugleichen und in Zukunft eine positive Bevölkerungsentwicklung verzeichnen zu können, kommt der Attraktivierung der Wohn- und Wohnumfeldsituation im Rahmen der Dorferneuerung eine große Bedeutung zu.

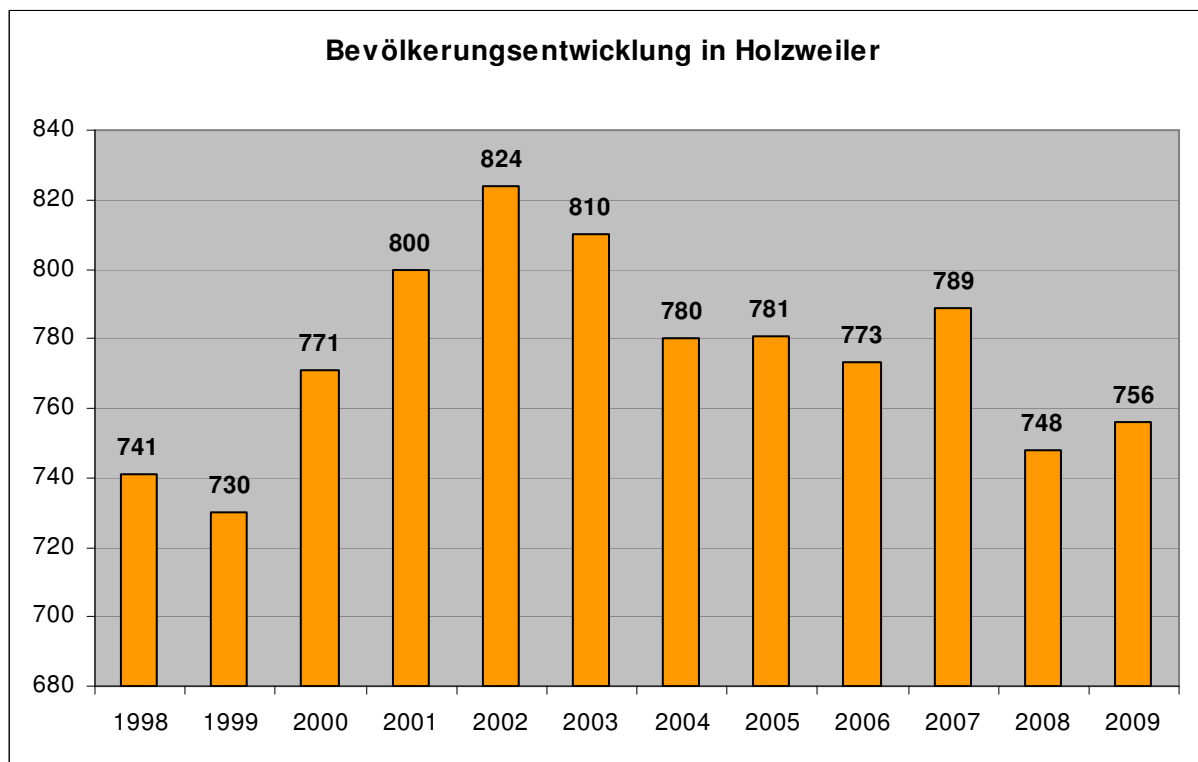
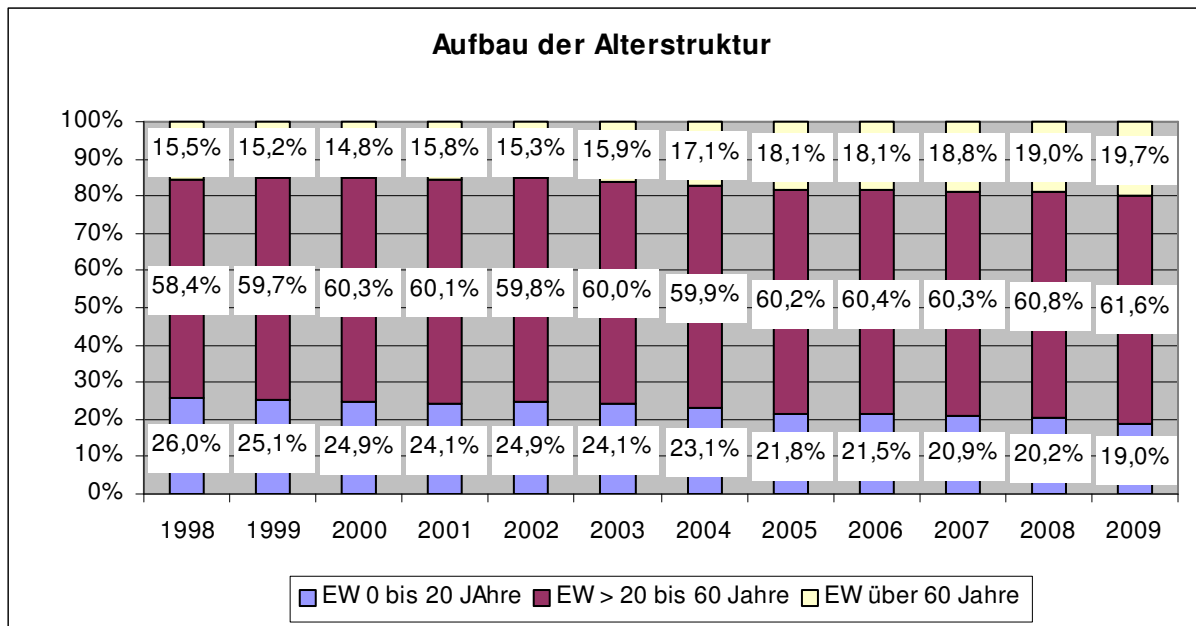


Abb.: Bevölkerungsentwicklung im Ortsbezirk Holzweiler-Esch, Ortsteil Holzweiler von 1998 bis 2009; Quelle: Daten von der Gemeinde Grafschaft

Neben dem Rückgang der Bevölkerungszahl ist auch eine Verschiebung im Aufbau der Altersstruktur zu erkennen. Auch in Holzweiler nimmt der Anteil der Bevölkerung der unter 20-Jährigen ab. Im Jahr 1998 hatte diese Altersgruppe einen Anteil von 26 % an der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2009 lag dieser Anteil nur noch bei 19,0 %. In der Altersgruppe der 20 bis 60-jährigen ist ein leichter Bevölkerungsanstieg zu beobachten. Ihr Anteil steigt von 58,4% auf 61,6%. Die Bevölkerungsgruppe der über 60-Jährigen hat eine Zunahme von 15,5% auf 19,7% zu verzeichnen.

23. Okt. 2009



bb.: Alterstruktur im Ortsbezirk Holzweiler-Esch, Ortsteil Holzweiler von 1998 bis 2009; Quelle: Daten von der Gemeinde Graftschaft

Für eine realistische Betrachtung der zukünftigen Entwicklungschancen und einer entsprechenden Ausgestaltung der umzusetzenden Maßnahmen in der Dorferneuerung ist es wichtig, über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung möglichst genau Bescheid zu wissen. Eine Bevölkerungsprognose für Holzweiler an sich ist hier jedoch nicht zielführend, da für eine verlässliche Vorausberechnung zu wenige Einwohner in der Ortslage selbst vorhanden sind. Eine Prognose auf dem vorhandenen Datenmaterial wäre zu schwankungsanfällig. Aus diesem Grund wird auf die Bevölkerungsvorausberechnung des statischen Landesamtes zurückgegriffen⁵. Es erfolgt hierbei nicht nur eine Betrachtung von Holzweiler, sondern der Gemeinde Graftschaft insgesamt.

Der folgenden Grafik ist zu entnehmen, dass in den Jahren 1992 bis 2002 ein deutlicher Bevölkerungsgewinn zu verzeichnen war. Im Jahr 2002 waren 11.216 Einwohner in der Graftschaft gemeldet. Bis zum Jahr 2007 war ein leichter Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen. Die Bevölkerungszahl lag dann nur noch bei 11.048 Einwohner.

Im Diagramm ist dann noch die erwartete Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2020 dargestellt. Die Prognose zeigt, dass die Bevölkerung in der Gemeinde Graftschaft recht konstant gehalten werden kann. Es wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2020 11.074 Einwohner in der Graftschaft wohnen. Dies würde rechnerisch sogar einen Bevölkerungsgewinn von knapp 30 Einwohnern bedeuten.

⁵ Rheinland-Pfalz 2020, Zweite kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006), Statistisches Landesamt 2006
 23. Okt. 2009

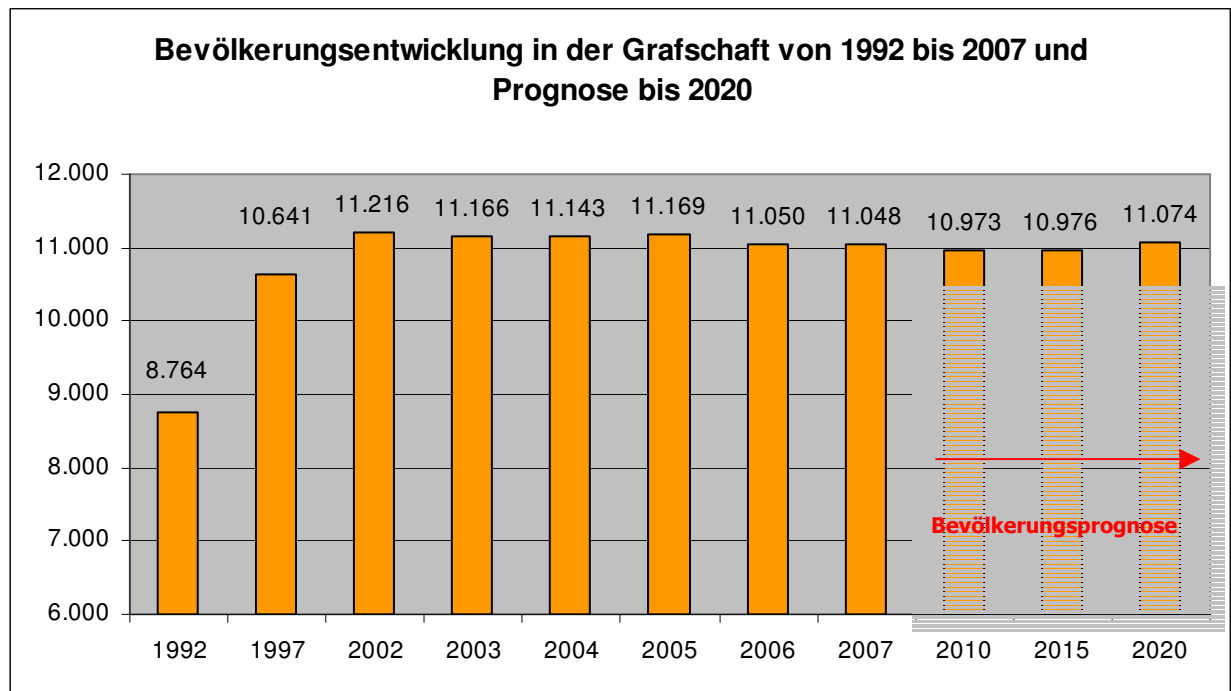


Abb.: Bevölkerungsentwicklung von 1992 bis 2007, Prognose bis 2020; Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Aufgrund des allgemeinen Geburtenrückgangs ist davon auszugehen, dass diese positive Entwicklung hauptsächlich durch Wanderungsgewinne erreicht werden kann. Wie schon erwähnt, verfügt Holzweiler über Baulandpotential innerhalb der Ortslage. Somit ist es grundsätzlich möglich, dass Holzweiler an dieser Entwicklung partizipieren kann. Neben dem Vorhandensein von Bauplätzen sind auch weitere Merkmale wichtig. Unmittelbare Auswirkung auf den Umfang der Zuwanderung haben z. B. folgende Sachverhalte:

1. Wie entwickeln sich die Grundstückspreise in der Gemeinde Graftschafft bzw. in den einzelnen Ortsbezirken?
2. Welchen Ausstattungsgrad haben die Infrastruktureinrichtungen, wie Kindergarten, Ärzte, Schulen, ÖPNV-Angebot?
3. Wie attraktiv ist das Wohnumfeld (Dorfstruktur, Grüngestaltung)?
4. Wie attraktiv ist das Leben im Dorf (Vereine, Nachbarschaft)?

Es ist somit davon auszugehen, dass die sogenannten weichen Standortfaktoren in Zukunft deutlich an Gewicht gewinnen werden. Das Dorferneuerungskonzept soll auch hier Hinweise und Anregungen zum Erhalt oder zur Verbesserung des Angebotes geben.

Auch zukünftig wird eine wichtige Zuwanderungsgruppe die „junge Familie“ sein. Dieses können entweder Pendler sein, die im Großraum Köln - Bonn oder in Bad Neuenahr-Ahrweiler arbeiten und in Holzweiler wohnen. Es ist auch davon auszugehen, dass es weiter zur Verfüllung des Innovati-

23. Okt. 2009

onsparks Rheinland nordwestlich von Beller kommen wird. Auch dadurch werden im unmittelbaren Umfeld neue Arbeitsplätze geschaffen.

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass zukünftige Einwohner nicht nur die noch freien Bau-
plätze nutzen können. Es ist auch möglich und anzustreben, dass z.B. ehemalige landwirtschaftli-
che Nebengebäude für Wohnraum umgenutzt wird. Hier wäre im Einzelfall zu prüfen und zu ent-
scheiden ob und wie die alte (landwirtschaftliche) Bausubstanz von Haupt- und Nebengebäuden für
eine moderne Wohnraumnutzung umgenutzt werden kann.

2.4 Erwerbsstruktur

In der gesamten Grafschaft waren 2007 insgesamt 3.778 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte
am Wohnort und 1.549 am Arbeitsort gemeldet.

Aufgrund der Nähe zu den Zentren Köln und Bonn sowie Bad Neuenahr-Ahrweiler und Koblenz ist
der Anteil der Beschäftigten, die nicht an ihrem Wohnort arbeiten gehen recht hoch. Gemäß den
Daten des statistischen Landesamtes waren am 30. Juni 2007 3.359 sozialversicherungspflichtige
Beschäftigte registriert, die über die Gemeindegrenzen hinaus pendelten⁶. Es waren aber nicht nur
Auspendler zu verzeichnen, sondern auch 1.130 Beschäftigte, die in die Grafschaft pendelten. Bei
einer Betrachtung der begründeten Annahmen für die Eigenentwicklung von Holzweiler-Esch ist
somit nicht nur das Arbeitsplatzangebot vor Ort ausschlaggebend.

2.4.1 Primärer Sektor – Landwirtschaft

Auch in der Gemeinde Grafschaft hat die Landwirtschaft ihre ehemalige Bedeutung als Erwerbs-
quelle verloren. Im Jahr 1971 gab es in der Grafschaft insgesamt noch 291 landwirtschaftliche Be-
triebe. Im Jahr 2007 waren es nur noch 77. Somit hat sich die Anzahl der wirtschaftenden Betriebe
insgesamt um 214 Betriebe reduziert. Anhand dieser Zahlen ist deutlich zu erkennen, dass die
Landwirtschaft insgesamt einen hohen Bedeutungsverlust als Erwerbsquelle hinnehmen musste.

Mit der Reduzierung der Betriebsanzahl geht jedoch auch einher, dass sich die landwirtschaftlich
genutzte Fläche je Betrieb erhöht. 1971 bewirtschaftete jeder Betrieb statistisch ca. 13 ha Grundflä-
che, 2007 waren dies 40 ha. Somit ist festzustellen, dass im Rahmen des Strukturwandels in der
Landwirtschaft auch eine Vergrößerung der Betriebsflächen erfolgte.

Neben Getreide und Rüben werden in der Grafschaft auch Sonderkulturen wie Obst angebaut. Hier
ist eine hohe Spezialisierung gegeben, so werden manche der Sonderkulturflächen bewässert.

Die Landwirtschaft hat unter Betrachtung der in Holzweiler ansässigen Betriebe keine große Bedeu-
tung. So gibt es in Oberholzweiler nur den Betrieb Ulrich, der in der agrarstrukturellen Entwick-
lungsplanung nicht als Vollerwerbsbetrieb erfasst worden ist (somit nur Nebenerwerbsbetrieb). Die-
ser hat sich im Laufe der Zeit auf den Obstanbau (Apfel, Zwetschge, Johannisbeere und Kirsche)
spezialisiert. Diese Produkte werden auch zu Obst- oder Schaumweinen veredelt und im eigenen
Bauernlädchen (Ulrich's Bauernlädchen) zum Verkauf angeboten. Eine weiteres Standbein ist der
Verkauf von Geflügel (Truthahn, Pute, Gans). Neben dem Geflügel wird auch das angebaute Obst
direkt verkauft.

⁶ Die Ein- und Auspendler über die Gemeindegrenzen hinweg sind Teilmengen der insgesamt gemeldeten sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigten.

23. Okt. 2009

Des Weiteren gibt es noch einen Gnadenhof für Pferde („Lucky Horse Ranch“). Die Ranch befindet sich in der Vettelhovener Straße. Dazugehörige Weideflächen liegen im Talbereich des Swistbaches.

Im Hangbereich des Swistbachtals findet man ferner ein Gatter, welches zur Aufzucht von Wild dient.

Die früher starke Bedeutung der Landwirtschaft ist im heutigen Ortsbild noch ausgeprägt erkennbar. So ist die Siedlungsstruktur durch landwirtschaftliche Gebäude, wie Scheunen und Stallungen in teils unverputzter Bauweise, gekennzeichnet. Durch den Rückgang der Landwirtschaft als Erwerbsquelle für einen Großteil der Bevölkerung haben diese Gebäude ihre Funktion verloren. Leerstehende, vernachlässigte, teils baufällige Gebäude sind das sichtbare Ergebnis dieses Strukturwandels. Hier besteht ein großes Handlungserfordernis für die Bewohner des Ortsteils, um einem schleichenden Verfall und vorhandenen Funktionsverlust entgegenzuwirken.

2.4.2 Sekundärer Sektor – Handwerk und Gewerbe

In Holzweiler gibt es einige Handwerks- und Gewerbebetriebe. Hierzu gehört die Schreinerei „Säger“ (Roland Säger GmbH). Das Bürogebäude befindet sich im „Schultheisgäßchen“; die Werkstatt und die Warenanlieferung in der „Vettelhovener Straße“.

Zudem gibt es ein Geschäft, welches sich auf den Modellbau von z. B. PKW oder Motorrädern spezialisiert hat.

Die Betriebe und gewerblichen Nutzungen sind in der Bestandsanalysekarte gekennzeichnet.

Neben den unmittelbar im Ort vorhandenen Gewerbebetrieben ist jedoch zu berücksichtigen, dass im unmittelbaren Umfeld weitere große Gewerbebetriebe angesiedelt sind. So z. B. im Gewerbepark „Grafschaft-Gelsdorf“. Der Gewerbepark umfasst eine Fläche von ca. 45 ha. Im Gewerbepark sind rund 1.700 Arbeitsplätze entstanden. Auch der Innovationspark Rheinland verfüllt sich zusehends, so dass hier noch weiteres Potential zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben und Handwerksbetrieben gegeben ist. Ein weiterer wichtiger Arbeitgeber ist die Bundeswehr mit dem Kommando für strategische Aufklärung mit Hauptquartier in Gelsdorf (Gewerbepark „Grafschaft-Gelsdorf“).

2.4.3 Tertiärer Sektor – Dienstleistung und Versorgung

Im Ort gibt es ein Landgasthaus in der Vettelhovener Straße 124 und das Restaurant in der Panorama-Sauna als gastronomische Einrichtungen.

Als weitere Betriebe im Bereich des tertiären Sektors sind ein Frisörsalon, ein An- und Verkauf und als Dienstleistung im Gesundheitsbereich die Immunologische Klinik in der Goethestraße aufzuführen. Die „Wollschmiede“ verkauft Unikate aus Wolle und Filz.

Es lässt sich also feststellen, dass im tertiären Sektor einige wenige Betriebe angesiedelt sind. Was jedoch fehlt, ist ein Dorfladen zur Deckung des täglichen kurzfristigen Bedarfs. Für entsprechende Besorgungen sind die Bewohner von Holzweiler auf die Geschäfte in den anderen Ortsbezirken, z. B. Ringen oder größeren zentralen Orten angewiesen (z.B. Bad Neuenahr-Ahrweiler).



2.4.4 Erholung und Fremdenverkehr

Die größte und bedeutenste Einrichtung für die touristische Vermarktung ist die Panoramasaua in Holzweiler. Diese ist über die Grenzen des Ortsbezirks und auch der Grafschaft hinaus bekannt.

Hotels gibt es in Holzweiler nicht. Es werden jedoch einige Ferienwohnungen im Ort angeboten.

Holzweiler bietet sich aufgrund der zentralen Lage als Ausgangspunkt für Kurzurlaube an, wobei die touristischen Highlights sich im weiteren Umfeld von Holzweiler-Esch befinden, so z. B. das südlich gelegene Ahrtal oder der Mittelrhein als Weltkulturerbe.

Holzweiler und sein Umfeld bietet grundsätzlich gute Möglichkeiten zur aktiven Erholung. Eine gute Möglichkeit ist hierbei der Ringener Wald oder das Sportgelände der Grafschafter Spielvereinigung.

2.5 Ortsstruktur und Strukturbereiche

Die Entwicklung von Holzweiler erfolgte entlang der heutigen K 34 /Vettelhovener Straße. Hierbei haben sich zwei Siedlungsschwerpunkte herausgebildet. Einmal Oberholzweiler und zum anderen Niederholzweiler. Es erfolgte eine klare Ausrichtung der Hauptgebäude entlang des Straßenverlaufes. Die Ausrichtung der Gebäude erfolgte entweder trauf- oder giebelständig. Die rückwärtigen hinterlagernden Bereiche werden durch die landwirtschaftlichen Nebengebäude genutzt und gegliedert. An einigen wenigen Stellen ist auch noch zu erkennen, dass die rückwärtigen Bereiche auch durch Gehölzstrukturen, z. B. Obstbäume geprägt waren.

Im Siedlungsbereich von Niederholzweiler ist die älteste Bebauung um die Pfarrkirche „St. Martin“ entstanden. Eine weitere Einrichtung der örtlichen Infrastruktur, die alte Schule, wurde auch in deren Umfeld gebaut.

Im Laufe der Zeit sind die zwei Siedlungsschwerpunkte entlang der Vettelhovener Straße zusammengewachsen.

Der alte Ortskern ist immer noch in seiner baulichen Struktur durch die landwirtschaftlich geprägten Bauformen bestimmt. Die alte ortsbildprägende Bebauung wurde durch Anbauten oder eine ungünstige Materialwahl bei der Gestaltung der Fassaden oft überprägt.

Die Entwicklung der Wohn- und Mischgebiete entlang der „Vettelhovener Straße“, der Straße „Am Rain“ sowie im Bereich „Heinrich-Heine-Straße“, „Goethestraße“ und „Dernauer Weg“ ist in den letzten Jahrzehnten erfolgt.

Für die Wohngebiete gilt, dass eine gute Anbindung an die bestehende Ortschaft für die Fußgänger und auch den motorisierten Individualverkehr gegeben ist. Lediglich die fußläufige Anbindung des Wohngebietes „Am Rain“ an den Altort ist nicht optimal durch einen sehr schmalen Fußweg im Bereich des Hauses Vettelhovener Straße 79.

Als positiv ist die sehr gute Durchgrünung und Eingrünung von Holzweiler zu nennen. Zur inneren Durchgrünung trägt der Bachlauf des Swistbaches mit Bachbegleitvegetation bei. In östlicher und südlicher Richtung ist die Ortslage sehr gut durch den großen zusammenhängenden Waldbereich des „Ringener Waldes“ eingefasst. In Richtung Osten und Westen findet man zudem größere zusammenhängende Bereiche mit Streuobstbäumen.

23. Okt. 2009



Auch die neuen Wohngebiete am Ortsrand sind recht gut eingegrünt. Obwohl hier bei manchen Eingrünungen auf nicht standortgerechte Gehölze, wie z. B. Thujahecken zurückgegriffen wurde. Der Verwendung von einheimischen und standortgerechten Gehölzen ist hier der Vorzug zu geben.

2.6 Öffentliche Einrichtungen und Bereiche

Als öffentliche Einrichtungen und Bereiche sind im Ortsteil Holzweiler folgende zu nennen:

- das Jugendheim als Gemeindehaus in der Ortsmitte (Vettelhovener Straße 120)
- die alte Schule in der Ortsmitte mit Dorfplatz (Anton-Möch-Straße 2)
- Pfarrkirche St. Martin
- Kapelle Josefshäuschen am östlichen Ortsrand
- Spielplatz neben dem Gemeindehaus
- der Friedhof im Nordwesten
- öffentliche Grünfläche als gestaltete Platzfläche in der Schillerstraße

2.7 Regionalplanerische Einordnung

Im **Landesentwicklungsprogramm IV** (LEP IV) wird die Grafschaft den Verdichtungsräumen mit einer konzentrierten Bevölkerungs- und Siedlungsdichte zugeordnet. Dies bedeutet, dass ein Bevölkerungsanteil von wenigstens 50 % und mehr in Ober- und Mittelzentren wohnen. Diese Aussage gilt bezogen auf die Wohnbevölkerung im zugeordneten Mittelbereich. In diesem Fall ist dieser Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Für die Ortslage von Holzweiler werden in der Gesamtkarte des Landesentwicklungsprogramms keine Aussagen getroffen. Es wird lediglich die Siedlungsfläche dargestellt. Die Flächen südlich, westlich und nördlich von Holzweiler werden als landesweit bedeutsame Bereiche für die Landwirtschaft ausgewiesen. Als großräumige Straßenverbindungen bzw. als überregionale Straßenverbindungen werden die Bundesautobahn A 61 und die B 257 dargestellt. Das nächstgelegene Mittelzentrum ist die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Die Grafschaft wird zu großen Teilen dem Landschaftstyp der Mosaiklandschaften zugeordnet. Dies gilt insbesondere für den südwestlichen Bereich der Grafschaft und somit auch für den Ortsbezirk Holzweiler-Esch. Als planerisches Leitbild sind abwechslungsreiche Landschaften, die ihren besonderen Reiz aus dem Wechsel von Wald und Offenland beziehen, aufgeführt. Die Verteilung des Wald- und Offenlandanteils richtet sich hauptsächlich nach der Bodengüte und der Möglichkeit, die Flächen landwirtschaftlich zu nutzen. Die Dörfer mit Streuobstgürteln und typischen Nutzungsmosaik im Ortsrandbereich setzen besondere Akzente in der Landschaft.

Im **Regionalen Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald** (RROP) wird die Grafschaft ebenfalls den verdichteten Räumen zugeordnet. Als Mittelzentren sind Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen/Sinzig und Adenau als Ergänzungsstandort ausgewiesen. Die Grafschaft und Altenahr werden als Grundzentren im Grundnetz ausgewiesen. Weiterhin wird die besondere Funktion einer gewerblichen Gemeinde zugewiesen.

23. Okt. 2009



Die größeren zusammenhängenden Waldgebiete werden als sonstige Waldflächen dargestellt. Eine Ausweisung als Vorranggebiete für die Forstwirtschaft erfolgte nicht. Aufgrund der sehr fruchtbaren Böden werden im RROP Vorranggebiete und Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft ausgewiesen. Dies bedeutet, dass diese Flächen auch zukünftig der Landwirtschaft zur Verfügung stehen müssen bzw. sollten.

In der Planung werden auch Aussagen zu naturschutzfachlich relevanten Aspekten getroffen. So werden die Bereiche nördlich der L 83 bis an die Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen heran als regionaler Grünzug ausgewiesen. Die Bachtäler und die angrenzenden Uferbereiche werden als Vorbehaltsgebiet für den Arten- und Biotopschutz dargestellt.

(Grundlagen: Landesentwicklungsprogramm IV 2008, Regionaler Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald 2006).

2.8 Bauleitplanung

Der wirksame Flächennutzungsplan der Gemeinde Grafschaft weist für große Flächen entlang der K 34 / Vettelhovener Straße Mischbauflächen mit der Präzisierung „MD-Dorfgebiet“ aus. Im Norden der Ortslage sind in diesen Mischgebietsausweisungen die Flächen für den Gemeinbedarf (Alte Schule und Dorfgemeinschaftshaus) integriert. Der Kinderspielplatz und die große Grünfläche entlang des Swistbaches sind als zusammenhängende Grünflächen ausgewiesen. Eine weitere große Grünfläche ist der Friedhof im Norden der Ortslage.

Im Bereich der Straßen „Zum Josefshäuschen“, „Dernauer Weg“, „Goethestraße“, „Heinrich-Heine-Straße“ ist im Flächennutzungsplan eine Wohnbaufläche dargestellt.

Der Bereich der Panoramasauna ist als Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Sauna und Freizeit“ dargestellt.

Der Ortsteil „Alteheck“ ist im Flächennutzungsplan als Dorfgebiet ausgewiesen.

Gemäß der Darstellung des Flächennutzungsplans sind die Ortsränder grünordnerisch zu gestalten.

Die Ortslage wird durch 5 rechtskräftige Bebauungspläne überplant. Es handelt sich um die Pläne Nr. 5.01 Niederholzweiler, Nr. 5.02 Niederholzweiler Nr. 2, Nr. 5.03 Oberholzweiler Flur 1, Nr. 5.04 Oberholzweiler Flur 10 und Nr. 5.05 „Auf dem Schmittweg/Am neuen Friedhof“.

Im Zusammenhang der bebauten Ortslage gibt es noch innerörtliche Flächenpotentiale zur weiteren Verdichtung. Hierzu zählen z. B. die derzeit noch nicht bebauten Bauplätze. Insgesamt wurden hier 15 Baulücken im Rahmen der Bestandsaufnahme gezählt (vgl. symbolhafte Darstellungen in der Bestandsanalysekarte). Zu beachten ist, dass jedoch nicht alle erfassten Baulücken kurzfristig zur Verfügung stehen müssen. Oft ist es so, dass die Flächen als Baulandreserve für die Kinder oder Enkelkinder zurückgehalten werden.

In der wirksamen Fassung des Flächennutzungsplans wird auch die Abgrenzung des Landschaftsschutzgebiet „Rhein-Ahr-Eifel“ ausgewiesen. Die Ortslage wird von dieser Darstellung jedoch ausgeklammert.

Im Rahmen einer angelaufenen 22. Änderung des Flächennutzungsplans sollen in 4 kleineren Teilbereichen Siedlungsflächenabrundungen dargestellt werden. Dabei liegen 2 Änderungsteilbereiche im Ortsteil Holzweiler und 2 im Ortsteil Esch.

23. Okt. 2009



Im Rahmen der 23. Änderung des Flächennutzungsplans wurde eine größere Wohngebietsentwicklung im Süden der Ortslage Esch vorbereitet. Parallel zur Flächennutzungsplanänderung wurde die Aufstellung eines Bebauungsplans mit dem Namen „Weststraße“ beschlossen. Dieser Bebauungsplan befindet sich derzeit in Aufstellung. Mit der Entwicklung des Wohngebietes soll mittel- bis langfristig die Baulandentwicklung der gesamten Gemeinde Grafschaft gesteuert werden. Neben Esch gibt es zwei weitere Schwerpunkte der Siedlungsentwicklung. Dies sind Ringen und Lantershofen.

2.9 Sonstige Verfahren, Planungen und Satzungen

Zwischen den Ortsteilen Holzweiler und Esch ist die Errichtung einer Umgehungsstraße geplant. Durch die neue Straße wird der Anschluss an das Gewerbegebiet Gelsdorf hergestellt und die Ortsdurchfahrten der umliegenden Ortschaften werden entlastet. Das Planfeststellungsverfahren läuft derzeit.

Für den Ortsbezirk Holzweiler-Esch wurde jüngst ein vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren durchgeführt. Dieses erstreckt sich auf die Außenbereichsflächen und überplant nicht die Siedlungslagen. Das Verfahren ist mittlerweile abgeschlossen.



3 BESTANDSANALYSE FÜR DIE EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

3.1 Handlungsfeld Verkehr

3.1.1 Verkehrliche Erschließung

Der Anschluss an das überregionale Verkehrsnetz ist durch die Nähe zur Autobahn A 61 als sehr gut zu bezeichnen.

Die zwei nächstgelegenen Autobahnanschlüsse der A 61 sind das Autobahnkreuz Meckenheim nordwestlich von Holzweiler und das Autobahndreieck Bad Neuenahr-Ahrweiler nordöstlich von Holzweiler. Als Zubringer zum Autobahnkreuz Meckenheim kann entweder die K 34 und dann die B 257 genutzt werden oder man fährt über die K 34 nach Vettelhoven und von dort aus über die Landesstraße 83 in Richtung Autobahnkreuz Meckenheim. Aus Vettelhoven ist auch die Fahrt über die L 83 in Richtung Autobahndreieck Bad Neuenahr-Ahrweiler möglich.

Die den Ort durchquerende Vettelhovener Straße ist als Kreisstraße klassifiziert. Auf der K 34 wurden im Jahr 2005 gemäß DTV-Zählung des Landes 2.600 Kraftfahrzeuge innerhalb von 24 Stunden ermittelt. Der Güterverkehrsanteil lag hier bei 5 %. Die Verkehrsbelastung der L 83 ist deutlich höher. Hier wurden ebenfalls im Jahr 2005 6.700 Kraftfahrzeuge innerhalb von 24 Stunden gezählt. Der Anteil des Güterverkehrs lag hier bei 9 %.

Bei den übrigen Straßen handelt es sich um Gemeindestraßen, die in der Regel nur den Anliegerverkehr aufnehmen. Teilweise sind die Straßenräume breit dimensioniert. Dies gilt z. B. für den Kreuzungsbereich „Zum Josefshäuschen“, „Dernauer Weg“ und „Anton-Mönch-Straße“ und den weiteren Verlauf der Straße „Zum Josefshäuschen“. Darüber hinaus sind hier auch Defizite in der Straßenraumgestaltung zu erkennen. Eine Strukturierung und Gestaltung des Straßenraumes durch die Anlage von Parkbuchten und Betonung durch Pflanzung von Straßenbäumen oder sonstigen baulichen Maßnahmen fehlt in diesem Bereich. Auch in der „Peterstraße“ oder dem „Schultheisgäßchen“ fehlt eine Begrünung des Straßenraums.

Zur Erhöhung der Wohnqualität wurden in der „Heinrich-Heine-Straße“, der „Goethestraße“ und dem „Dernauer Weg“ sowie der Straße „Am Dockfüßchen“ Tempo 30 Zonen ausgewiesen.

3.1.2 Straßenraumgestaltung, Ortseingänge

Die K 34 führt als klassifizierte Straße durch Holzweiler hindurch. Sie verbindet den Ortsteil Holzweiler mit dem Ortsteil Esch und dem Ortsbezirk Vettelhoven.

Am nördlichen Ortseingang aus Richtung Vettelhoven kommend wurde ein Fahrbahnverschwenk angelegt. Dieser führt dazu, dass die Geschwindigkeit der heranfahrenden Autos gebremst wird und die Maximalgeschwindigkeit im Ort selbst eingehalten wird. Aufgrund der Straßenführung (scharfe S-Kurve) wird der Autofahrer dazu angehalten, auch im Ort gemäß den Regeln der Straßenverkehrsordnung zu fahren.

Der weitere Verlauf der K 34 im mittleren Ortsbereich ist gut ausgebaut.

23. Okt. 2009

Erst im südlichen Ortsbereich (Oberholzweiler) ergeben sich Probleme. Aufgrund der Bebauungssituation gibt es im Bereich der Gebäude Vettelhovener Straße 91 und 92 eine Engstelle. Diese Engstelle geht vor allem zu Lasten des fußläufigen Verkehrs, da die vorhandenen Fußwege nur sehr schmal im Straßenraum fortgesetzt werden. Bedingt dadurch sind diese kaum nutzbar (siehe Abbildung).

Zu möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich der Engstelle können folgende Überlegungen angestellt werden:

- Eine Verbreiterung der Seitenwege führt zu einer Verringerung der Fahrbahnfläche, was kritisch zu sehen ist, da hierdurch die Befahrbarkeit mit Lkw's und breiten landwirtschaftlichen Fahrzeugen ggf. unmöglich gemacht wird. Dies wäre für eine klassifizierte Straße nicht tragbar.
- Die Aufgabe eines Seitenwegs und dadurch die Vergrößerung der anderen Seite würde die Fußgängersituation auf einer Seite verbessern, jedoch erfordert dies eine fußläufige Straßenquerung durch den Fußgänger, um auf die Seite mit dem Fußweg zu gelangen. Gleichzeitig würde die Gefahr erhöht, dass durch den einseitigen Wegfall des Bordsteins Fahrzeuge zu dicht an den Bestandsgebäuden entlang fahren und diese oder sich selbst dadurch beschädigen.
- Aus ortsplanerischer Sicht wurde die Möglichkeit aufgezeigt, gänzlich auf Seitenwege zu verzichten und den zur Verfügung stehenden Straßenraum im Mischprinzip zu gestalten. Dies z.B. in Ergänzung mit einem geräuscharmen Verbundsteinpflaster. Hierdurch gilt der Straßenraum gleichberechtigt dem Fußgänger und Kraftfahrzeugverkehr und es ist durch den Kraftfahrzeugverkehr eine erhöhte Aufmerksamkeit abverlangt, was zu einer Geschwindigkeitsreduktion beiträgt. Ggf. könnte der Bereich noch aufgepflastert werden, so dass in der Engstelle wirklich langsam gefahren werden muss. Diese Planungsüberlegungen fanden im Rahmen der Bürgerbeteiligung jedoch keine direkten Zustimmungen, da die Fußgängergefährdung als hoch eingeschätzt worden ist. Erfahrungsgemäß werden heutzutage Mischverkehrsflächen auf klassifizierten Straßen auch seitens des Landesbetriebs Mobilität Cochem-Koblenz kritisch gesehen und oft abgelehnt.
- Die letzte denkbare Möglichkeit zur Verbreiterung des Straßenraums setzt den Abriss mindestens zweier Gebäude auf einer Straßenseite voraus, was als unrealistisch zu bewerten ist.
- Fazit: Im Zuge des Aufstellungsprozesses zum DE-Konzept konnte keine einvernehmliche Lösung gefunden werden, die die Verkehrssituation wesentlich verbessern würde. Es wurde daher in der Entwicklungskonzeption hierzu keine gezielte Maßnahme formuliert.





Abb.: Engstelle in der Vettelhovener Straße / K 34

Nach der beschriebenen Engstelle folgt der Kreuzungsbereich Pützstraße und Vettelhovener Straße (K34). Aufgrund der Geländeneigung stellt sich dieser Kreuzungsbereich als recht unübersichtlich dar. Im weiteren Verlauf ergibt sich im nächsten Kreuzungsbereich „Schultheisgäßchen“ und „Vettelhovener Straße/Schlehenweg“ ebenfalls eine unübersichtliche Kreuzungssituation.

Am südlichen Ortsausgang findet man derzeit keine geschwindigkeitsdämpfende Maßnahme, so dass hier oft mit überhöhter Geschwindigkeit in den Ort eingefahren wird. Gemäß Ausführungen der Besucher des Themenabends „Verkehr“ wird am südlichen Ortsausgang insbesondere von Motorradfahrern beim Verlassen der Ortschaft viel zu schnell gefahren.

Die übrigen Straßen müssen nur den Anliegerverkehr aufnehmen. Dennoch gibt es auch in diesen Bereichen Optimierungsbedarf. Die Straße „Zum Josefshäuschen“, welche in Richtung der Panoramasauna führt ist z. B. sehr breit und weist keinerlei gestaltende Elemente auf, so dass der öffentliche Straßenraum als Teil des erweiterten Wohnumfeldes hier Defizite aufweist. Auch der Kreuzungsbereich der Straße „Zum Josefshäuschen“, „Dernauer Weg“, „Anton-Mönch-Straße“ weist erhebliche Gestaltungsmängel auf.

Durch gestalterische Maßnahmen könnte eine Aufwertung der Straßenverkehrsflächen, des Umfeldes und eine bessere Führung des Verkehrs erfolgen.

Weitere Straßen, die Möglichkeiten zur Verbesserung des Erscheinungsbildes besitzen, sind das Schultheisgäßchen, die Peterstraße und auch der Dernauer Weg. Hier könnte durch die Anlage von Straßengrün das Straßenbild aufgewertet werden.



Abb.: Trister Kreuzungsbereich „Zum Josefshäuschen / Dernauer Weg / Anton-Mönch-Straße“

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde angeregt die Führung des **Zu- und Abfahrtverkehrs zur Panoramasauna** zu verändern. Besucher der Panoramasauna, die aus Richtung Vettelhoven anfahren, werden derzeit über die Vettelhovener Straße und dann über die Straße „Zum Josefshäuschen“ zum Parkplatz der Panoramasauna geführt. Diese Wegeführung bedingt einen erhöhten Andienungsverkehr durch die Ortslage von Holzweiler. Aus diesem Grund wurde von Einzelnen angeregt, dass die offizielle Zufahrt zur Panoramasauna aus Richtung Norden nicht mehr durch den Ort führen soll, sondern vorher abgefangen werden sollte. Dies würde bedeuten, dass die jetzige Wegebeziehung, welche im Bestandsanalyseplan als „Schleichweg“ über den bestehenden Wirtschaftsweg bewertet worden ist, als offizielle Zufahrt zur Panoramasauna genutzt werden sollte.

Die Realisierung dieses Vorschlages ist jedoch mit erheblichen Problemen verbunden. Zum einen wäre es notwendig, dass der bestehende Wirtschaftsweg entsprechend ausgebaut wird (Verbreiterung zur Ermöglichung Begegnungsfall, ggf. Unterbau ändern). Die Kosten für diese Ausbaumaßnahme würden von den Anliegern zu tragen sein, da diese durch die Maßnahme einen Erschließungsvorteil erhalten. Da es sich bei den angrenzenden Grundstücken nur um landwirtschaftliche Flächen handelt, wäre hier mit einem erheblichen Widerstand zu rechnen.

Die Zufahrt des Wirtschaftsweg liegt außerhalb der Ortsdurchfahrtsgrenze. Daher wäre mit dem Landesbetrieb Mobilität einvernehmlich abzustimmen, ob eine Zufahrt außerhalb der Ortsdurchfahrtsgrenze geschaffen werden kann. Eine Zustimmung des Landesbetriebes zur Maßnahme ist erfahrungsgemäß nicht zu erwarten, da eine Erschließung über gegebene öffentliche Erschließungsstraßen vorhanden ist. Eine separate Anbindung über den Bereich des Wirtschaftsweges an die K 34 würde voraussichtlich auch noch den Bau eines Linksabbiegers erforderlich machen, was zu einer weiteren Kostenerhöhung beiträgt.

23. Okt. 2009

Insgesamt betrachtet kann die angeregte Maßnahme aus wirtschaftlichen und beitragsrechtlichen Gründen sowie einer nicht zu erwartenden Zustimmung des LBM Cochem-Koblenz im DE-Konzept daher nicht weiter verfolgt werden.

3.1.3 Fuß- und Radwegeverbindungen

Eine Querung des Ortes entlang des südlichen Ortsrandes ist über die Straße Pützstraße und die Straße „Am Dockfüßchen“ möglich. Im Bereich des Swistbaches gibt es derzeit keine Straßenbeleuchtung, so dass gerade in den dunkleren Jahreszeiten eine gute Nutzung durch Fußgänger, insbesondere Kinder, erschwert ist. Durch eine entsprechende Beleuchtung kann hier die Situation verbessert werden. Auch entlang der Straße „Zum Josefshäuschen“ fehlt auf einem Abschnitt die Straßenbeleuchtung.

Eine weitere fußläufige Verbindung, die ausgebaut bzw. optimiert werden kann, ist der parallel zum Swistbach verlaufende Fußweg in Richtung Norden. Dieser Fußweg vernässt insbesondere in den feuchten Jahreszeiten und ist dann nur noch eingeschränkt nutzbar.

Zusätzliche fußläufige Verbindungen, die einer Verbesserung bzw. Aufwertung bedürfen, befinden sich im Schlehenweg. Die letzten Meter des bestehenden Fußweges in Richtung Vettelhovener Straße sind nicht befestigt. Durch eine Fortführung des vorhandenen Pflasters kann hier ganz schnell Abhilfe geschaffen werden. Auch sollte überlegt werden, wie eine bessere Anbindung für den fußläufigen Verkehr des Wohngebietes Am Rain in Richtung der Ortslage geschaffen werden kann. Der vorhandene Fußweg stellt sich als recht schmal dar.

In Richtung des Ortsteiles Esch gibt es keine weitergehende Fuß- und Radwegeverbindung. Die Anlage eines verbindenden Fuß- und Radweges würde zur Fortsetzung bzw. zum Ausbau des Radwegenetzes in Richtung Vettelhoven beitragen.

3.1.4 Flächen für den ruhenden Verkehr

Entlang des geraden Straßenverlaufs der Vettelhovener Straße zwischen Engstelle und scharfer S-Kurve wird häufig „wild geparkt“. Durch das unkontrollierte Abstellen der Fahrzeuge kann es hier zur Verkehrsbehinderung, insbesondere für Gelenkbusse und Sattelzüge kommen. Dieser Mangel wurde im Rahmen der Bürgerbeteiligung vorgetragen. Hier sollte durch die Steuerung des ruhenden Verkehrs Abhilfe geschaffen werden.

Der Friedhof von Holzweiler befindet sich am nordwestlichen Ortsrand. Derzeit gibt es nicht sehr viele Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Friedhofes, so dass es hier bei einem erhöhten Besucheraufkommen zu Parkplatzproblemen kommen kann. Es sollten daher zusätzliche Parkmöglichkeiten geschaffen werden.

3.1.5 Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten

Positiv:	Negativ:
gute Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz	keine geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen am Ortsausgang in Richtung Esch
Verkehrsberuhigung / Tempo 30 Zonen auf eini-	tlw. Überlastung der K 34 durch ruhenden Ver-

23. Okt. 2009



gen Ortsstraßen	kehr
Fahrbahnschwenkung in Richtung Vettelhoven	Engstelle in der K 34 in Oberholzweiler
	tlw. unübersichtliche Kreuzungssituationen
	tlw. fehlende Straßenbeleuchtung
	Zu wenige Parkmöglichkeiten im Umfeld des Friedhofes

3.2 Handlungsfeld Infrastruktur

3.2.1 Öffentliche Freiflächen und Einrichtungen

Die öffentlichen Freiflächen innerhalb eines Dorfes sind mit von entscheidender Bedeutung für das dorfgemeinschaftliche Leben. Sie dienen als Treffpunkte oder Rahmen für Veranstaltungen und fördern damit auch den sozialen Kontakt.

Zu den öffentlichen Freiflächen zählt in Holzweiler der Spielplatz sowie der neu gestaltete Platz mit Sitzgruppen im Bereich des Gemeindehauses und der alten Schule. Die Nutzung des Spielplatzes ist für Kinder bis zu einem Alter von 12 Jahren möglich. Für ältere Kinder und Jugendliche ist die Gestaltung des Spielplatzes uninteressant, bzw. dessen Nutzung nicht gestattet.

Eine weitere Freifläche findet man im Kreuzungsbereich der Schillerstraße und der Straße Am Eltergraben. Hier wurde eine kleine Platzgestaltung mit Sitzgruppe für das Wohngebiet angelegt.

Im Kreuzungsbereich Vettelhovener Straße und Pützstraße gibt es auch einen kleinen Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten, der jedoch durch seine Gestaltung wenig attraktiv ist.

Der Friedhof von Holzweiler ist ebenfalls eine öffentliche Grünfläche, die am nordwestlichen Ortsrand liegt. Friedhöfe sind Orte der Ruhe und Besinnung und Platz für rituelle Handlungen. Der Friedhof stellt sich gut eingegrünt dar. Auch die Kapelle „Josefshäuschen“ und deren Umgebung ist als öffentliche Grünfläche anzusprechen.

Das **Gemeinschaftshaus/Jugendheim** in Holzweiler sind gut nutzbar. Durch die Umgestaltung des Platzes und auch der Alten Schule konnten in diesem Bereich Parkplätze geschaffen werden, so dass einige Parkplätze zur Verfügung stehen. Die **Alte Schule** wurde umgebaut und es können in die neu gewonnenen Räumlichkeiten zusätzliche Funktionen integriert werden.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde von einzelnen darauf verwiesen, dass die Ausstattung des **Spielplatzes** nicht attraktiv sei. Die Klettergerüst- und Spielgeräte des Spielplatzes sollten so erneuert werden, dass diese „bei Berührung nicht mehr wackeln“. Ferner wurde angeregt, dass auch mehr Schaukeln und eine Tunnelrutsche in die Spielplatzfläche integriert werden sollten.

Im Rahmen der Bürgerveranstaltung wurde auch mehrfach gewünscht, dass ein **Bolzplatz** im Ort bzw. in Ortsnähe angelegt werden soll.

23. Okt. 2009



3.2.2 Versorgungssituation

Die Möglichkeit zur **Versorgung** mit Waren des kurzfristigen Bedarfs ist in Holzweiler so gut wie nicht gegeben. Lediglich im Obsthof Ullrich und dem dazugehörigen Bauerstübchen können einige Lebensmittel, wie Obst, Geflügel, Fleisch eingekauft werden. Sonst gibt es innerhalb des Ortes keinen Fleischer, Bäcker oder „Tante Emma Laden“. Damit besteht die zwingende Notwendigkeit entsprechende Güter in den nächstgelegenen zentralen Orten zu besorgen. Dies erfordert in der Regel einen Pkw, so dass immobile oder eingeschränkt mobile Personenkreise Versorgungsschwierigkeiten haben können.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde gewünscht, dass z. B. ein Bäckereishop in Holzweiler errichtet wird um hier das Angebot zu erhöhen. Als möglicher Standort wurde die Alte Schule genannt.

Die Gaststätte „Landgasthof“ ist eine von zwei gastronomischen Einrichtungen im Ort. Bei der anderen handelt es sich um das Restaurant in der Panoramasauna. Die Gaststätte hat auch die Funktion eines kommunikativen Ortes. Man kann sich hier z. B. nach Feierabend zur geselligen Unterhaltung treffen.

3.2.3 Bildungseinrichtungen

Im Ortsbezirk Holzweiler-Esch gibt es einen Kindergarten, der sich im Ortsteil Esch befindet. Im Ortsteil Holzweiler selbst gibt es keinen Kindergarten und auch keine Schule. Die Grundschule befindet sich im rund 4 km entfernten Gelsdorf. Nach der Grundschule bleibt den Kindern nur der Weg nach Bad Neuenahr-Ahrweiler, in der Grafschaft gibt es über die Grundschule hinaus kein weiteres schulisches Angebot.

Mit den bestehenden Straßen- und ÖPNV-Verbindungen sind die Einrichtungen von Holzweiler aus in vergleichsweise kurzer Zeit erreichbar.

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung zur Ortsmitte von Holzweiler (in km)
Kindergärten	Unter'm Regenbogen	Ringen	Im Kreuzerfeld 6	ca. 5 km
		Esch	Weststraße 14	ca. 2 km
		Gelsdorf	Grünstraße 15	ca. 4 km
Grundschulen	GS Obere Grafschaft	Gelsdorf	Grünstr. 9	ca. 4 km
		Ringen	Im Kreuzerfeld 8	ca. 5 km
		Leimersdorf	Platzstraße 5	ca. 9 km
Hauptschulen	Erich-Kästner-Schule	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Ahrweiler, St. Pius-Straße	ca. 10 km

23. Okt. 2009



Realschulen	Realschule Ahrweiler	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Schützenstraße 109	ca. 10 km
Gymnasien	Peter-Joerres-Gymnasium	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Uhlandstraße 30	ca. 10 km
	Privates Gymnasium der Ursulinen (Internat)	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Calvarienberg Ahrweiler	ca. 10 km
	Are-Gymnasium	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Mittelstraße 110	ca. 10 km
Berufsbildende Schulen	BBZ, Berufsbildende Schule Bad Neuenahr	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Kreuzstraße 20	ca. 10 km

Tab.: Einrichtungen für Kinder, Jugend und Bildung (eigene Recherche)

3.2.4 Versorgung mit Breitbandanschlüssen

In Holzweiler ist die Versorgungsmöglichkeit mit **DSL** als Breitbandanschluss derzeit nur eingeschränkt möglich. Im Zuge der Bürgerbeteiligungen wurde der Wunsch nach einer leistungsfähigen DSL-Anbindung (flächendeckend, schnell, kabelgebunden) durch mehrere Nennungen deutlich zum Ausdruck gebracht. Eine leistungsfähige Internetanbindung ist heute und in Zukunft noch mehr ein entscheidender Standortfaktor, da die Internetnutzung von hoher beruflicher, schulischer und privater Bedeutung ist.

3.2.5 Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten

Positiv:	Negativ:
Dorfgemeinschaftshaus (Jugendheim) und alte Schule als Dorfzentrum	Eingeschränkter Platz im Ort für Feste oder Freiluftveranstaltungen
Spielplatz im Innenbereich	Verbesserungsfähige Ausstattung der Spielgeräte auf dem Spielplatz
Gastronomische Einrichtungen vorhanden	tlw. fehlende Straßen- und Wegebeleuchtung
	kein Dorfladen zur Deckung des täglichen Bedarfs
	kein schnelles DSL im Ort

23. Okt. 2009



3.3 Handlungsfeld Grün

3.3.1 Ortseingrünung und innere Durchgrünung

Holzweiler zeichnet sich insgesamt durch einen hohen Grünanteil in der Ortslage und im Umfeld aus. Die Ortsränder sind meist sehr gut eingegrünt, so dass sich die Ortslage harmonisch in die umgebende Landschaft einfügt. Im Bereich der Neubaugebiete wurden jedoch öfter nicht standort-typische Gehölze, so z. B. geschlossene Tuyahecken gepflanzt. Die Verwendung von einheimischen Arten, wie z. B. Buchenhecke wäre hier wünschenswert.

Charakteristisch für den gesamten Ortsbezirk Holzweiler-Esch ist der Swistbach, der durch die beiden Ortsteile Holzweiler und Esch fließt. Die Bachbegleitvegetation des Swistbaches trägt wesentlich zur Durchgrünung der Ortslage bei. Nahezu der komplette Bachlauf ist im Ort begrünt. In einigen Teilbereichen sind hier jedoch Pflegemaßnahmen notwendig, um das Erscheinungsbild der Grünanlagen zu verbessern. So wurde entlang des Baches, Höhe Pützstraße, z. B. Schnittgut abgelagert. Mit Beräumung dieser Fläche kann hier das Ortsbild erheblich verbessert werden.

3.3.2 Grüngestaltung öffentlicher und privater Flächen

Einige der Hofflächen stellen sich als flächig versiegelte Bereiche dar. Seitens der Grundstücksbesitzer sollte geprüft werden, ob Entsiegelungsmaßnahmen und grünordnerische Aufwertungen auf ihren Grundstücken möglich sind. Durch derartige Maßnahmen kann die Wohnumfeldqualität deutlich verbessert werden. Die Bäume spenden Schatten und verbessern aufgrund der Transpiration das Mikroklima.

Innerhalb des Ortes befinden sich an verschiedenen Stellen, zum Beispiel Vettelhovener Straße / Pützstraße, dominante Einzelbäume (Linden, Kastanie). Diese und auch die Bäume auf den privaten Grundstücken sind auf jeden Fall erhaltenswert. In der Bestandsanalysekarte sind diese gekennzeichnet.

Der Straßenraum der Straßen „Dernauer Weg“, „Zum Josefhäuschen“, der „Peterstraße“ und des „Schultheisgäßchens“ ist recht trist und karg gestaltet. Hier könnte durch die Pflanzung von Straßengrün eine Aufwertung erreicht werden.

Das Umfeld des Gemeindehauses und der „Alten Schule“ wurden durch die Gestaltung des Dorfplatzes aufgewertet. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde jedoch angesprochen, dass dieser Dorfplatz etwas trist wirkt. Es wurde darauf verwiesen, dass durch die Anpflanzung von entsprechendem Grün hier eine Verbesserung des Erscheinungsbildes erreicht werden kann.

Die Parkplatzflächen der Panoramasauna zeichnen sich durch ihre flächenintensive Größe und teils triste Gestaltung aus. So ist z. B. eine Begrünung der Parkplätze nur teilweise gegeben. Zumindest durch eine verbesserte Begrünung könnte der gestalterische Gesamteindruck verbessert werden.

3.3.3 Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten

Positiv:	Negativ:
gute Eingrünung und Durchgrünung des Ortes	teilweise geringe Grünausstattung der Hofräume

23. Okt. 2009



	aufgrund der versiegelten Flächen
Durchfließender Swistbach als charakterisierendes Naturelement	Pflegebedarf bei öffentlichen Grünflächen
teilweise großer und alter Baumbestand, schöne Einzelbaumbestände auf öffentlichen und privaten Flächen	
Begrünung einzelner Fassaden von Nebengebäuden durch Rank- und Kletterpflanzen	

3.4 Handlungsfeld Soziales

3.4.1 Öffentliches Leben

Dorferneuerung und Dorfentwicklung bezieht sich nicht nur auf die baulich-gestalterischen Bereiche, sondern auch auf den sozialen Bereich. So kommt dem örtlichen Gemeinschaftswesen eine hohe Bedeutung zu. Nicht zu vergessen sind auch die oftmals unterschätzten „altersbezogenen Randgruppen“ der älteren Dorfbewohner und der Kinder/Jugendlichen, die nachdrücklich an der Dorferneuerung und Dorfentwicklung teilhaben sollen.

Der Ortsbezirk Holzweiler-Esch weist mehrere Vereine bzw. soziale Gruppierungen auf. Dazu zählen:

Verein	Beschreibung Aktivitäten	Ort der Aktivitäten
HEVY- die Jugendgruppe der Kath. Pfarrgemeinde St. Martin	katholische Jugendarbeit	Heinrich-Heine-Straße 12, Holzweiler
Kath. Frauengemeinschaft „Obere Grafschaft“	Gemeindearbeit	Schönbergstraße 3, Esch
Verschönerungsverein „Oberes Swistbachtal“ e.V.	Heimatspflege	Kleiststraße 4, Esch
Möhnenverein Holzweiler	Karnevalistische Brauchtumspflege	Privat und Gemeindehaus, Holzweiler
Grafschafter Kunstverein „Villa Bellestate“	Kultur	Goethestraße 9, Holzweiler
Junggesellenverein Esch	Brauchtumspflege	Haus Schönberg, Esch
Tischtennisclub-Esch	Sportverein	Dernauer Straße 17, Esch
Freiwillige Feuerwehr	Freiwillige Feuerwehr	an der alten Schule, Esch

Durch die Vereinsstruktur wird der soziale Kontakt der Bevölkerung untereinander und das Wir-Gefühl des Ortsbezirks gestärkt. Auch bietet sie neu zugezogenen Bewohnern die Möglichkeit zur Integration ins dörfliche Leben und fördern das „Kennenlernen“.

Eine gesunde und ausgeprägte Vereinsstruktur ist in den Dörfern besonders wichtig, da in den Vereinen zumeist die größten Potenziale für gemeindebezogene Aktivitäten und Initiativen stecken.

23. Okt. 2009



3.4.2 Belange der Jugend

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde bemängelt, dass Holzweiler über keinen Bolzplatz im Ort oder in Ortsnähe verfügt. Somit haben Kinder und Jugendliche keine Möglichkeit, einen derartigen Platz als Spiel-, Treff-, und Kommunikationsort zu nutzen. Im Rahmen der Dorferneuerung / Dorfentwicklung sollte hier ein entsprechend gut geeigneter Standort gesucht werden.

In der Auftaktveranstaltung wurde auch angeregt, dass über die Ausrichtung einer Kirmes mit z. B. Karussells und Losbuden nachgedacht werden sollte. Ebenso könnte im Rahmen der Kirmes ein Zelt zum Tanzen errichtet werden. Die gewünschte Reaktivierung des Sommerfestes in Holzweiler zielt in die gleiche Richtung ab. Es sollten wieder mehr gemeinsame Erlebnisse für die Holzweiler Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden.

Um die Angebotsvielfalt im Ort zu erhöhen wurde auch vorgeschlagen, dass im Jugendheim regelmäßige Flohmärkte abgehalten werden. Eine weitere Anregung bestand darin, dass im Jugendheim Kinotage durchgeführt werden. Zielgruppe sollten hierbei Kinder und Jugendliche sein.

3.4.3 Belange der Senioren

Im Kreuzungsbereich Pützstraße/Vettelhovener Straße gibt es am Rand des Kreuzungsbereich einen kleinen Platz mit Bänken. Die Fläche liegt teils auf öffentlichem und teils auf privatem Gelände. Die jetzige Gestaltung lässt zu wünschen übrig. Dennoch wird dieser Platz mit seinen Sitzgelegenheiten insbesondere von älteren Menschen genutzt. Diese treffen sich tagsüber und unterhalten sich in diesem Bereich. Durch gestalterische Aufwertung kann dieser Bereich erheblich aufgewertet werden.



Abb.: Kleiner ungestalteter Platzbereich in Oberholzweiler

23. Okt. 2009

Zur Berücksichtigung der Belange der Senioren wurde angeregt, dass in regelmäßigen Abständen Seniorentreffen („Kaffeekränzchen“) abgehalten werden sollten. So wird ermöglicht, dass die älteren Mitbürger und meist weniger mobilen Bevölkerungsgruppen an wohnortnahen Aktivitäten teilnehmen können.

3.4.4 Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten

Positiv:	Negativ:
gute Vereinsstruktur	kein Bolzplatz in Ortsnähe
Jugendheim und Gemeindehaus im Ort	Kleine Platzgestaltung in Oberholzweiler „am Kastanienbaum“
	Eingeschränktes Angebot für SeniorInnen

3.5 Handlungsfeld Gestalt

3.5.1 Gebäude / Leerstände

Aufgrund des Strukturwandels im landwirtschaftlichen Bereich stehen innerhalb der Ortslage vermehrt landwirtschaftliche Nebengebäude leer. Dadurch stellen sich einige Gebäude in einem schlechten und teils auch sehr schlechten Erhaltungszustand dar. Die ehemals landwirtschaftlich genutzten Nebengebäude kennzeichnen sich durch meist unverputzte Fassaden und ihr großes Bauvolumen. Teilweise passen sich die Fassaden der Nebengebäude durch eine Begrünung (Efeu, wilder Wein) positiv in das Ortsbild ein.

Leerstehende Hauptgebäude gibt es in Holzweiler nicht.

In der Bestandsanalysekarte sind die Erhebungsergebnisse für die einzelnen Gebäude / Anwesen eingetragen. Es wurden hierbei Bewertungen nach folgenden Kriterien vergeben:

- ortsbildprägendes Gebäude oder Hoffläche
- ortsbildprägendes Gebäude, jedoch überformt / verändert
- positiv gestaltetes Gebäude oder Anwesen
- negativ auf das Ortsbild wirkendes Gebäude oder Anwesen
- Gebäude mit ortsuntypischen Gestaltungsmerkmalen, insbesondere im Altortbereich
- Leerstand
- untergenutztes (ehemals landwirtschaftliches) Nebengebäude
- renovierungsbedürftiges Gebäude oder Anwesen
- Baudenkmal oder geschützte Denkmalzone

Bei einigen Gebäuden im Altortbereich kam es durch unglückliche Material- und/oder Farbwahl im Zuge der Renovierung oder Sanierung der Gebäude zu einer deutlichen Überprägung der Fassaden und historischen Erscheinungsform. Dies führt dazu, dass diese Gebäudegestaltung nicht in das ursprüngliche und regionstypische Orts- und Straßenbild passt, da das ortstypische der Fassaden verloren ging.

23. Okt. 2009



Gute Beispiele zur Gestaltung der Häuser in ortstypischer Bauweise findet man z. B. in der Vettelhovener Straße 87 oder bei der umgebauten Scheune Vettelhovener Straße Nr. 104. Bei einigen Häusern wurde durch eine ungünstige Materialwahl oder den Einbau von liegenden Fensterformaten die historische Bausubstanz sehr stark überformt. In ganz extremen Fällen kann man leider nur noch von einer kompletten Zerstörung der Fassade sprechen. Im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen sollte darauf geachtet werden, dass hier die historische Bausubstanz wieder betont und hervorgehoben wird. Dies kann durch die Verwendung von sachgerechten Materialien und auch einer Wiederaufnahme der ursprünglichen Fassadengliederung durch den Einbau von stehenden Fensterformaten in regionstypischer Ausführung erreicht werden.



gelungene Umnutzung einer Scheune



Fassade durch Materialwahl und Fensterformate überprägt

3.5.2 Hofflächen / Platzgestaltung

Neben den wenigen öffentlichen Freiräumen sind die privaten Hof- und Gartenflächen in der Umgebung der Gebäude von entscheidender Bedeutung für das Ortsbild, die Wohnqualität und das Kleinklima.

Durch die vielerorts frühere landwirtschaftliche Nutzung stellen sich die privaten Freiflächen in der Regel als versiegelte Hofflächen dar. Diese Gestaltung ist auf die Nutzung durch landwirtschaftliche Maschinen zurückzuführen, die einen festen Untergrund benötigen. Aus diesem Grund ist auf vielen Grundstücken der Altortslage nur eine geringe Bepflanzung vorhanden. Der geringe Anteil an Vegetationsflächen und offenen Bodenflächen, auf denen Niederschlagswasser versickern und verdunsten kann, kann zu Beeinträchtigungen des Wohnumfeldes bis zum typischen Stadtklima führen, das sich in trockener, aufgeheizter Luft äußert.

Private Freiflächen, die gestalterische Mängel hinsichtlich Befestigung, Flächenaufteilung und Gliederung, Einfriedung und Bepflanzung aufweisen, sollten in Anlehnung an die öffentlichen Freiflächen aufgewertet werden. Dazu sollte eine Reduzierung der versiegelten Flächen und die Vergrößerung der Vegetations- und Pflanzflächen angestrebt werden. In Zusammenhang mit der Gestaltung sind auch scheinbar untergeordnete Elemente wie Zäune, Mauern und Hecken ortsbildbestimmend.

Gerade im Fall von Hofflächen sollte darauf geachtet werden, dass hier eine ortstypische Gestaltung erreicht wird. Die Hofflächen sollten nicht vollversiegelt (Asphalt, Beton) sein und es sollte eine grünordnerische Aufwertung durch Bepflanzungen erfolgen (z.B. durch Pflanzung eines Hofbaumes oder Fassadengrün an Nebengebäuden).

23. Okt. 2009



Gestaltete Hoffläche mit Aufenthaltsqualität rein funktionale Hofgestaltung ohne Aufenthaltsqualität (Neubebauung)

Im Rahmen der Auftaktveranstaltungen wurde durch die Holzweiler Bürgerinnen und Bürger darauf verwiesen, dass es mehrere **öffentliche Plätze** gibt, die auch noch attraktiver gestaltet werden sollten. Einmal handelt es sich um den Kreuzungsbereich Pützbachstraße/Vettelhovener Straße (Bereich Kastanienbaum). Es wurde angeregt, den Kastanienbaum und die vorhandene Sitzecke im Rahmen einer Platzgestaltung aufzuwerten und so einen Treffpunkt im Ort zu schaffen. Weiterhin wurde darauf verwiesen, dass der neu gestaltete Dorfplatz an der alten Schule zusätzlich begrünt werden sollte. Die jetzige Gestaltung wurde teils als zu trist empfunden.

Von einem Bürger wurde auch angeregt, dass man zur stärkeren Einbindung der Bürger in den Gestaltungsprozess auch ein Wettbewerb einrichten sollte, um so das Bewusstsein für gestalterische Aspekte im privaten und öffentlichen Bereich zu schaffen. So könnten z. B. Preise für die schönste blühende Fassade oder den schönsten Vorgarten vergeben werden.

3.5.3 Kultur- und Baudenkmäler

Die rechtliche Bedeutsamkeit geschützter Kulturdenkmäler ist im „Denkmalschutzgesetz“ (DSchG) in der derzeit geltenden Fassung erläutert. Hierzu sind insbesondere die §§ 2, 3, 4, 8 bis 15 relevant. Eigentümer sind gemäß § 2 DSchG dazu verpflichtet, „die Kulturdenkmäler im Rahmen des Zumutbaren zu erhalten und zu pflegen.“ Ein geschütztes Kulturdenkmal darf gemäß § 13 DSchG nur mit Genehmigung

1. zerstört, abgebrochen, verlegt oder beseitigt,
2. umgestaltet oder sonst in seinem Bestand verändert,
3. in seinem Erscheinungsbild nicht nur vorübergehend beeinträchtigt,
4. von seinem Standort entfernt werden.

In Holzweiler findet man mehrere Baudenkmäler, die im aktuellen Verzeichnis der Kulturdenkmäler (Stand Februar 2009) des Kreises Ahrweiler erfasst sind. Herausgeber des Verzeichnisses ist die Generaldirektion Kulturelles Erbe (Mainz).

Folgende Objekte sind in Holzweiler erfasst:

23. Okt. 2009

Objekt:	Beschreibung:
Katholische Kirche St. Martin	<ul style="list-style-type: none"> • dreischiffige Hallenkirche, 1898 • außen 3 Grabplatten, wohl 17./18. Jahrhundert • 6 Grabkreuze, 18. Jahrhundert
Vettelhovener Straße 84	<ul style="list-style-type: none"> • Fachwerkhaus, tlw. massiv, Krüppelwalmdach, 18. Jahrhundert
Vettelhovener Straße 89	<ul style="list-style-type: none"> • Sandsteinrelief, 18. Jahrhundert

In den Plankarten zum DEK sind die Objekte eingetragen.

3.5.4 Gegenüberstellung von positiven und negativen Aspekten

Positiv:	Negativ:
historische Bausubstanz und Grundrisse teilweise noch erhalten	oftmals Überprägung/Überformung der historischen Bausubstanz
Positive Einzelbeispiele für die Gestaltung privater Anwesen	oftmals Renovierungs- oder Sanierungsbedarf an Haupt- und Nebengebäuden
	teilweise triste Gestaltung der Straßenräume

4 LEITBILDER UND ENTWICKLUNGSZIELE

Im Rahmen der Dorfentwicklung stellt sich natürlich die wichtige Frage: „Wohin soll die Entwicklung des Ortsteils Holzweiler gehen?“

Tatsachen sind,

- dass die Bevölkerungsentwicklung leicht rückläufig ist,
- dass Versorgungsstrukturen für den täglichen und kurzfristigen Bedarf so gut wie nicht vorhanden sind,
- dass die ursprünglich dominierende Funktion Landwirtschaft als Lebensgrundlage der Dorfbewohner sich gewandelt hat,
- dass die Funktion Wohnen für die Bevölkerung überwiegt. Die absolute Mehrzahl der Bewohner arbeitet außerhalb des Ortsbezirks und pendelt jeden Tag zu ihrem Arbeitsplatz und verbringt „lediglich“ ihre Freizeit und die Nachtruhe in Holzweiler.

Es wird deutlich, dass die zukünftige Gemeindeentwicklung mehr in Richtung Erholung, Freizeit und Aufenthaltsqualität/Wohnwert gehen muss. Dies bedeutet, dass einerseits das Wohnumfeld und die

23. Okt. 2009



Lebensqualität durch Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, Grün, Dorfgestalt und Funktion verbessert werden müssen.

Die Leitbilder und Ziele für die weitere Entwicklung in Holzweiler ergeben sich aus den Anregungen und Vorstellungen der Bürger aus den Themenabenden sowie der gutachterlichen Bewertung durch das Planungsbüro. Für jedes der Handlungsfelder lässt sich ein Leitbild und entsprechendes Ziel ableiten.

Mit den anschließend vorgestellten Maßnahmen im Kap. Maßnahmenprogramm sollen die jeweiligen Ziele erreicht werden.

Handlungsfeld Verkehr

Leitbild:

Die Attraktivität des öffentlichen Straßenraums ist für die Anwohner zu erhöhen und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ist zu verbessern.

Ziele:

- Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit
- Attraktivierung der Ortsstraßen (Straßenraumgestaltung) und Schaffung von Parkmöglichkeiten
- Schaffung neuer und Verbesserung vorhandener Wegebeziehungen

Handlungsfeld Infrastruktur

Leitbild:

Erhalt und Ausbau der vorhandenen Infrastruktur zur Stärkung des dörflichen Lebens.

Ziele:

- Schaffung ortsnaheer Spiel- und Freizeitanlagen und Erhöhung der Attraktivität vorhandener Anlagen
- Ausbau Versorgungsinfrastruktur
- Schaffung einer leistungsfähigen DSL-Versorgung

Handlungsfeld Soziales

Leitbild:

Stärkung der Dorfgemeinschaft.

Ziele:

23. Okt. 2009

- Erhöhung der gemeinsamen Aktivitäten im Ort durch Veranstaltungen und Angebote
- Belebung des Ortskernes
- Verbesserung des Angebots für Senioren

Handlungsfelder Grün und Gestalt

Leitbild:

Holzweiler als attraktiven Wohnstandort stärken

Ziele:

- Verschönerung des Ortsbildes: Erhalt und Wiederherstellung von prägender Bausubstanz im Ortskern
- Behutsame Umnutzung und Sanierung untergenutzter landwirtschaftlicher Nebengebäude
- Gestalterische Attraktivierung der privaten Hofflächen
- Attraktivierung der Ortsstraßen (Straßenraumgestaltung)
- Grünordnerische und dorfgerechte Gestaltung der Ortsränder

5 MASSNAHMENPROGRAMM

Im Rahmen der Erstellung des Dorferneuerungskonzeptes wurden im Ortsbezirk Holzweiler-Esch neben der Auftaktveranstaltung verschiedene Themenabende zu den Bereichen Verkehr, zu den Belangen der Jugendlichen und der Vereine und zu den Aspekten der Privaten Dorferneuerung durchgeführt. Die einzelnen Themenabende ergaben sich aus den Ergebnisschwerpunkten der Auftaktveranstaltung.

In Anlehnung an die einzelnen Themenabende werden die einzelnen Maßnahmen im Dorferneuerungskonzept auch entsprechend gekennzeichnet (vgl. Plan der Entwicklungskonzeption).

Die Maßnahmenvorschläge wurden diskutiert und auf Umsetzbarkeit geprüft und in das Dorferneuerungskonzept integriert.

Maßnahmen für den Bereich Verkehr werden mit einem **V** hervorgehoben. Die Aspekte im Bereich „Thema Jugend“ werden mit einem **J** gekennzeichnet. Die Kennzeichnung für Maßnahmen, die insbesondere die Belange der Senioren betreffen durch ein **S**. Geplante und empfohlene Veränderungen im Bereich der Gestaltung werden durch ein **G** gekennzeichnet. Infrastrukturmaßnahmen werden durch ein **I** ausgewiesen. Anzumerken ist, dass sich einzelne Maßnahmen (z.B. Verkehr) auch mit anderen Handlungsfeldern überlagern (z.B. Gestaltung, Grün).



V	Verkehr
J	Jugend
S	Senioren
G	Gestaltung
I	Infrastruktur

Tab.: Kennzeichnung der Maßnahmenschwerpunkte in der Entwicklungskonzeption

5.1 Handlungsfeld Verkehr

Die angesprochenen Aspekte im Bereich Verkehr lassen sich in zwei große Oberkategorien einordnen. Einmal das Thema Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit. Der andere Schwerpunkt liegt im Bereich der Straßenraumgestaltung und Wegeführung/Wegebeziehungen.

5.1.1 Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit

Maßnahme V 01: Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahme am Ortseingang

Am nördlichen Ortsausgang bzw. Ortseingang von Holzweiler (Richtung Vettelhoven) wurde schon ein Fahrbahnteiler mit einseitiger Beschränkung der Ortseinfahrtsspur hergestellt. Die Errichtung dieses Fahrbahnteilers trägt dazu bei, dass die Geschwindigkeit der herannahenden Fahrzeuge gebremst wird und diese mit der maximal zulässigen Höchstgeschwindigkeit einfahren. Diese Maßnahme dient der Verkehrsberuhigung sowie auch der Erhöhung der Verkehrssicherheit im Ort. Die Geschwindigkeit der Autofahrer wird aufgrund der Kurvenführung (S-Kurve) und auch die später folgende Fahrbahneinengung im Bereich der Engstelle in Oberholzweiler recht konstant gehalten. Am südlichen Ausgang in Richtung Esch fehlt jedoch eine derartige Maßnahme im Ortseingangsbereich. Dies führt dazu, dass hier oft mit unangepassten Geschwindigkeiten in den Ort hereingefahren wird. Im Rahmen der Maßnahme V 01 soll daher eine Verkehrsberuhigung geschaffen werden. Wenn es der Platz zulässt, soll sowohl die Fahrbahn der Ortsein- als auch der Ortsausfahrt verschwenkt werden. Die Maßnahme ist auch so anzulegen, dass eine gestalterische Betonung der Ortseingangssituation erfolgt. In der Entwicklungskonzeption ist die Maßnahme optisch beispielhaft dargestellt. Einzelheiten der Gestaltung ergeben sich aus einer weitergehenden Straßenentwurfplanung als Fachplanung.

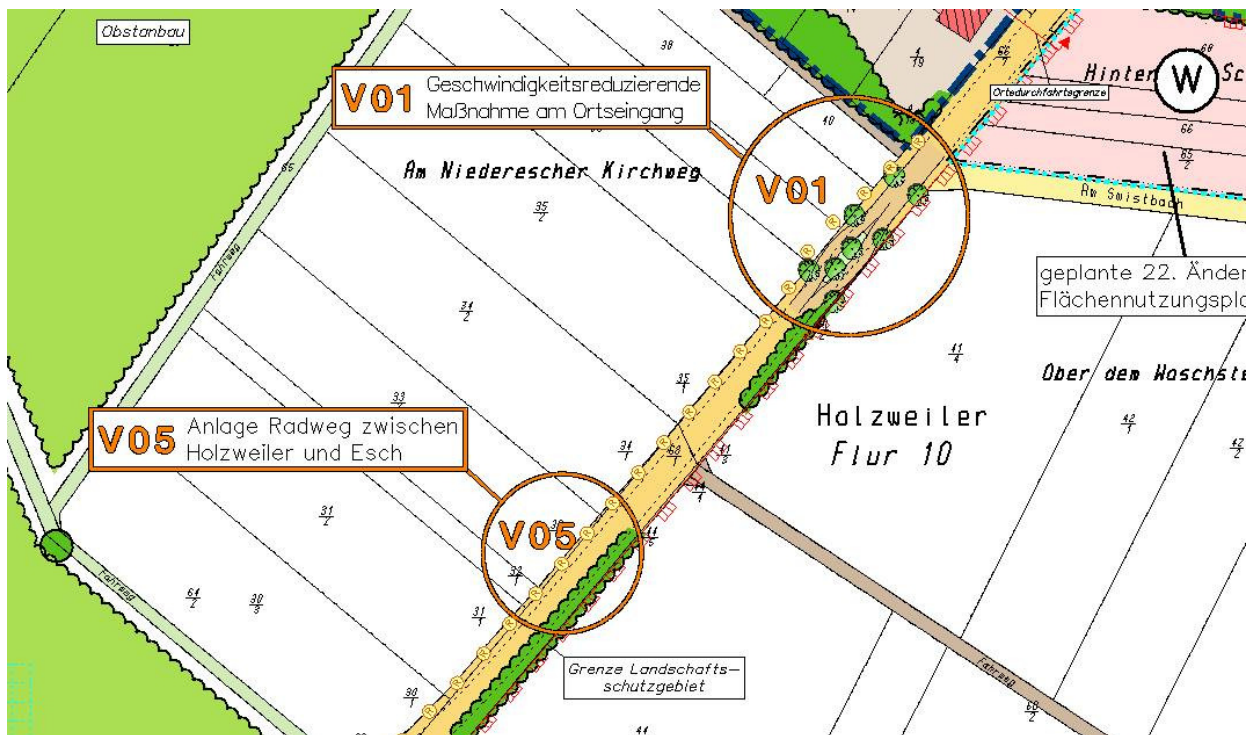


Abb.: Auszug Entwicklungskonzeption – Ortseingangsgestaltung aus Richtung Esch und Anlage Radweg

Maßnahme V 02: Ausbau der Straßenbeleuchtung

Eine weitere Maßnahme, die zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, hier insbesondere der Fußgänger beitragen soll, ist die zusätzliche Errichtung einer Fahrbahnbeleuchtung zwischen der Pützstraße und der Straße „Am Dockfüßchen“ und entlang der Straße „Zum Josefshäuschen“ zwischen „Zum Josefshäuschen HNR 4“ und dem „Dernauer Weg“.

Maßnahme V 07: Ausweisung von Tempo 30 Zonen

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Wohnumfeldqualität im Ort sollen die bestehenden Tempo-30-Zonen erweitert werden. Ziel ist es, dass alle Ortstraßen mit Ausnahme der klassifizierten Straße K 34 als Tempo-30-Zone ausgewiesen werden.

5.1.2 Straßenraumgestaltung/Wegeföhrung/Wegebeziehungen

Im Bereich der K 34 (Vettelhovener Straße) gibt es an mehreren Stellen Gestaltungsbedarf.

Maßnahme V 03: Kreuzungsbereich Vettelhovener Straße/Pützstraße aufwerten

Der Kreuzungsbereich Vettelhovener Straße und Pützstraße (Bereich Kastanienbaum) ist unübersichtlich. Dies ist unter anderem auch auf die Topographie vor Ort zurückzuführen, da die Pützstraße recht steil von der Vettelhovener Straße abfällt. Die Situation wird aber auch noch zusätzlich durch die parkenden Autos im Bereich des Kastanienbaums verschärft. Hier sollte durch die gezielte Ausweisung einzelner Parkflächen eine Verbesserung angestrebt werden.

23. Okt. 2009

Die Parkzeitbeschränkung, die für Besucher der Post ausgewiesen wurde, ist nicht mehr notwendig, da die Postfiliale bereits vor mehreren Jahren geschlossen worden ist.

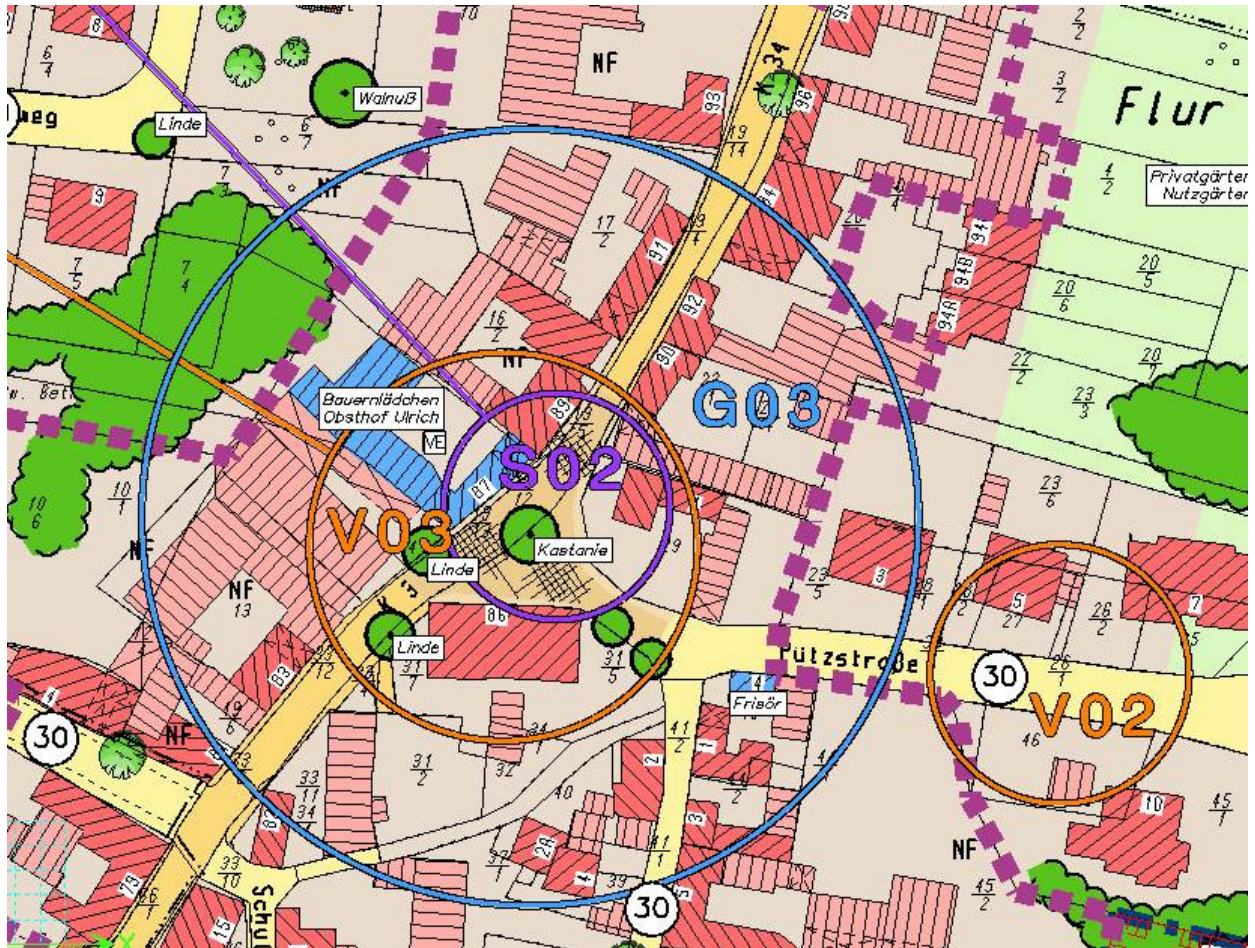


Abb.: Auszug Entwicklungskonzeption – Platzbereich um den Kastanienbaum Vettelhovener Straße/Pützstraße

Maßnahmen V 04: Parkmöglichkeiten in der Vettelhovener Straße schaffen

Entlang der Vettelhovener Straße (Bereich der Bushaltestellen) sollen gezielte Parkmöglichkeiten (Längsparker) geschaffen werden. Mit dieser Maßnahme soll das gänzlich freie Parken verhindert werden, da dieses immer wieder zu Problemen in der Verkehrsabwicklung führt. Derzeit kann es im Extremfall passieren, dass aufgrund der parkenden Autos an beiden Straßenrändern die Ortsdurchfahrt für große Linienbusse oder LKW mit Auflieger nicht mehr möglich ist. Durch die Regelung des ruhenden Verkehrs durch ein Angebot von markierten Parkplätzen im Straßenraum soll die Situation verbessert werden.

Maßnahme V 05: Anlage eines Radweges zwischen Holzweiler und Esch

Zwischen den Ortsteilen Holzweiler und Esch gibt es derzeit keinen separaten Fahrradweg. Durch die Anlage eines Radweges (getrennt von der Fahrbahn) soll hier Abhilfe geschaffen werden. Die Anlage eines verbindenden Radweges zwischen beiden Ortsteilen wurde auch von der Escher Be-

23. Okt. 2009

völkerung als Maßnahme benannt. Im Rahmen der Flurbereinigung wurden die notwendigen Flächen zum Bau des Radweges bereits gesichert.

Maßnahme V 06: Umgestaltung des Kreuzungsbereiches „Zum Josefshäuschen/Anton-Mönch-Straße/Dernaer Weg“

Die Maßnahme V 06 im Kreuzungsbereich „Dernaer Weg“, der Straße „Zum Josefshäuschen“ und der „Anton-Mönch-Straße“ steht für eine Umgestaltung der Kreuzungssituation. Der triste Kreuzungsbereich vor der Kirche könnte durch eine entsprechende Platzgestaltung aufgewertet werden. Denkbar ist es hier z. B. einen kleinen Kreisverkehr zu errichten, um auch eine bessere Lenkung der Verkehrsströme zu erreichen. Als langfristige Variante kann auch überlegt werden, dass die angrenzenden Privatgrundstücke, welche derzeit nicht bebaut sind (geschotterte Platzfläche) mit in die Gesamtmaßnahme, z.B. als Parkplatz oder Kommunikationsraum, einbezogen werden können. Dies hängt jedoch von der Verkaufsbereitschaft des Eigentümers ab. Auch in der Straße „Zum Josefshäuschen“ könnten durch die Errichtung von zusätzlichen Parkbuchten mehr Parkfläche geschaffen werden. Bei entsprechender Gestaltung mit Bäumen und Sträuchern ist auch hier eine Aufwertung des Straßenraums erreichbar. Der Charakter einer Anliegerstraße bzw. innerörtlichen Straße wird dadurch stärker betont.

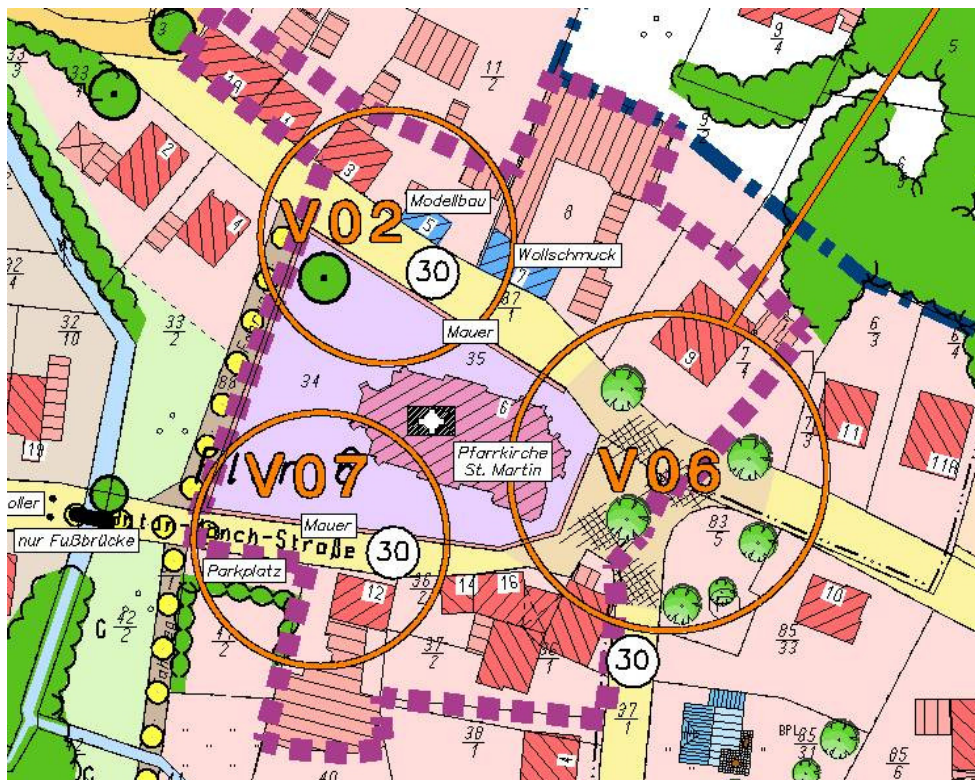


Abb.: Auszug Entwicklungskonzeption – Kreuzungsbereich vor der Pfarrkirche

Maßnahme V 08: Schaffung einer Querungshilfe über die K 34 auf Höhe des Spielplatzes

Damit Kinder aus den westlich gelegenen Wohngebieten (Schillerstraße, Kleiststraße) den Spielplatz erreichen können, ist es erforderlich, dass sie die Vettelhovener Straße überqueren. Um die Sicherheit der Kinder zu erhöhen und ein gefahrloses Überqueren der Straße zu ermöglichen, sollte

23. Okt. 2009

auf Höhe des Spielplatzes eine Querungshilfe angelegt werden. Diese würde zudem zu einer Verkehrsberuhigung beitragen.

5.1.3 Maßnahmenpriorisierung im Handlungsfeld Verkehr

Am 2. März 2009 wurde im Jugendheim Holzweiler der Themenabend „Verkehr“ durchgeführt. Wesentliche Inhalte waren die Verkehrsberuhigung, Verkehrssicherheit, ruhender Verkehr, Wegeführung und die Straßenraumgestaltung. Es erfolgte eine thematische Gliederung der einzelnen Schwerpunkte auf Grundlage der Auswertung der Anregungen aus der Auftaktveranstaltung vom 7. Oktober 2008. Als Ergebnis des Themenabends konnten folgende Prioritäten bei den Maßnahmen erarbeitet werden:

Prioritätenliste zur Umsetzung von Maßnahmen für den Themenbereich VERKEHR:

1. Geschwindigkeitsreduktion an der Ortseinfahrt in Richtung Esch und Gestaltung des Ortseingangsbereiches
2. Kreuzungsbereich Pützstraße und Vettelhovener Straße aufwerten
3. Parkmöglichkeiten in der Vettelhovener Straße schaffen
4. Verbesserung der Straßenbeleuchtung
5. Anlage eines Radweges zwischen Holzweiler und Esch
6. Querungshilfe über die K 34 auf Höhe des Spielplatzes errichten
7. Umgestaltung der Kreuzungssituation Zum Josefshäuschen, Anton-Mönch-Straße und Derbauer Weg

5.2 Handlungsfeld Soziales und Infrastruktur

5.2.1 Belange der Jugend

Der zweite Themenabend in Esch widmete sich den Belangen der Jugend. Hier wurden die im Rahmen der Auftaktveranstaltung geäußerten Wünsche fast identisch wiederholt.

Maßnahme J 01: Anlage eines Bolzplatzes in Ortsnähe

Handlungsbedarf wird bei der Errichtung eines Bolzplatzes in Ortsnähe gesehen. In der Entwicklungskonzeption werden zwei potentielle Standorte gekennzeichnet. Einer dieser Standorte liegt nördlich des Friedhofes, der andere im Süden der Ortsgemeinde im Bereich des Swistbaches. Wichtig ist, dass dieser Bolzplatz für alle frei zugänglich ist. Ferner sollte dieser zentral oder wenigstens am Ort liegen, um so die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.

Eine abschließende Festlegung des genauen Standortes ergibt sich aus der weiteren politischen Diskussion und Beschlussfassung.

23. Okt. 2009



Der Ballspielplatz kann durch eine entsprechende Oberflächengestaltung auch als multifunktional nutzbarer Spielplatz für Kinder und Jugendliche genutzt werden. So wäre neben Fußball auch andere Ballspielarten wie Basketball, Volleyball, Völkerball denkbar.

Maßnahme J 02: Aufwertung des Kinderspielplatzes

Der Spielplatz von Holzweiler liegt zentral im Ort in der Nähe des Jugendheims/Gemeindehauses und der alten Schule. Die Attraktivität des Kinderspielplatzes soll jedoch erhöht werden. So ist es notwendig, dass der vorhandene Sand regelmäßig gesäubert bzw. komplett ausgetauscht wird. Zudem sollte der Sandkasten durch eine grünordnerische Gestaltung oder eine Überdachung vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden. Diese Maßnahme dient dem Schutz spielender Kleinkinder vor Sonne. Die Ausstattung der vorhandenen Spielgeräte wird grundsätzlich als gut bis ausreichend bewertet, jedoch ist es notwendig, dass diese teils erneuert und repariert werden. Das Angebot an Geräten sollte nach der Vorstellung der Bürger, z.B. um Schaukeln oder Tunnelrutsche erweitert werden.

Maßnahme J 03: Erweiterung der Angebote zur Freizeitgestaltung

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden auch Wünsche geäußert, um zusätzliche Angebote zur Freizeitgestaltung in Holzweiler zu schaffen. So wurde z. B. angeregt, einen wöchentlichen oder monatlichen Kinotag für Kinder und Jugendliche zu veranstalten. Hierbei ist es sicher möglich auf bestehende Räumlichkeiten im Gemeindehaus oder in der neu umgebauten Alten Schule zurückzugreifen.

Ferner wurde angeregt, regelmäßig Flohmärkte im Jugendheim durchzuführen. Derartige Aktionen würden die bestehende Infrastruktur besser auslasten. Bei schönem Wetter kann sicher auch auf die Flächen des Dorfplatzes zurückgegriffen werden und der Flohmarkt unter freiem Himmel durchgeführt werden.

5.2.2 Belange der Senioren

Maßnahme S 01: Freizeitgestaltung für Senioren

Im Zuge der Auftaktveranstaltung in Holzweiler wurde darauf verwiesen, dass es wünschenswert ist, dass für die Senioren regelmäßige Kaffeekränzchen und Treffen durchgeführt werden. Auf diesem Weg kann das Angebot an wohnortnahen Veranstaltungen für Senioren verbessert werden. Sicher ist es möglich zur Ausrichtung dieser Veranstaltungen auf die bestehenden Räumlichkeiten im Gemeindehaus oder der Alten Schule zurückzugreifen.

Zur Verbesserung des Angebots für Senioren kann auch die Einrichtung eines Senioren-Shuttle beitragen, um hier die Möglichkeiten für Arztbesuche, zum Einkaufen u.a. zu verbessern.

Maßnahme S 02: Aufwertung der Sitzgruppe am Kastanienbaum

Im Kreuzungsbereich Vettelhovener Straße und Pützstraße befindet sich derzeit eine Sitzgruppe. Obwohl diese sich in einem nicht sehr ansprechenden Zustand befindet (Bänke alt, teilweise beemoost, keine Gestaltung durch Blumen oder Grün), wird diese Sitzmöglichkeit oft von älteren Bewohnern Holzweilers genutzt. Durch eine ansprechende Gestaltung dieser Sitzgruppe und des kleinen Platzes kann das bestehende Angebot verbessert werden. Die Umgestaltung dieses Platzbereiches sollte mit in die Umgestaltung des gesamten Kreuzungsbereiches integriert werden (siehe Maßnahme V03).

23. Okt. 2009



5.2.3 Aufbau eines Dorfladens

Maßnahme I 01: Errichtung eines Dorfladens

In Holzweiler gibt es einen Hofladen (Ulrich's Bauernlädchen), welcher der Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten dient. Darüber hinaus gibt es jedoch keine Möglichkeit im Ort Waren des täglichen Bedarfs einzukaufen. Aus Sicht der Bürger ist es jedoch wünschenswert hier Abhilfe zu schaffen. So könnte zum Beispiel in den Räumen der Alten Schule ein Dorfladen oder Backshop angelegt werden.

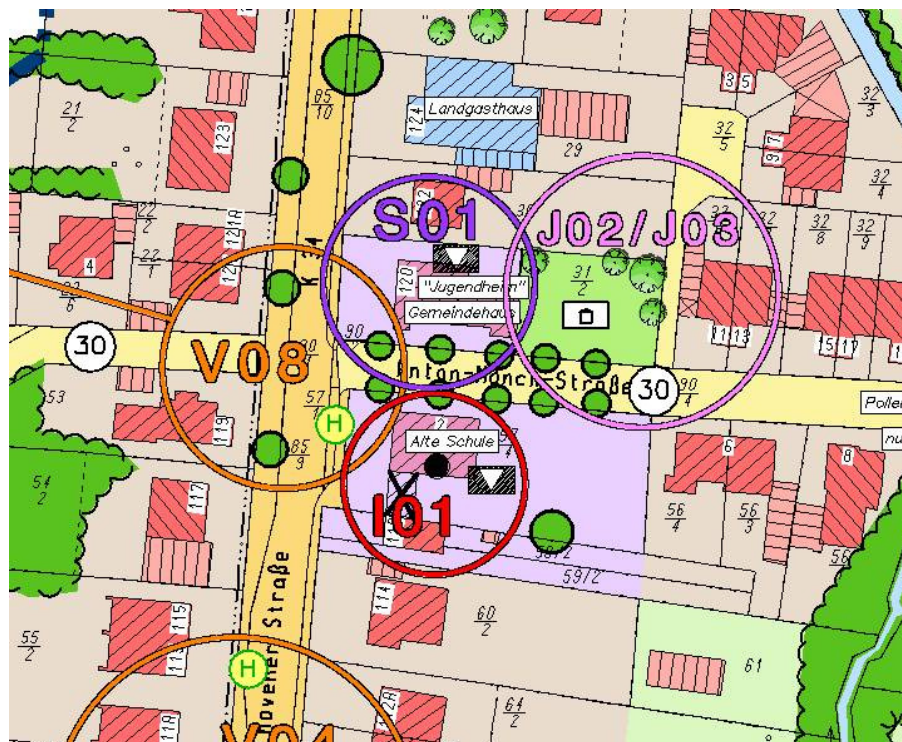


Abb.: Auszug Entwicklungskonzeption – Maßnahmen im Bereich Alte Schule / Spielplatz und Jugendheim

5.2.4 Ausbau der Freizeitinfrastruktur

Maßnahme I 02: Ausbau der Freizeitinfrastruktur

Im Zuge der Ortsanalyse wurde festgestellt und in den einleitenden Ausführungen zum Maßnahmenprogramm dargelegt, dass die zukünftige Gemeindeentwicklung mehr in Richtung Erholung, Freizeit und Aufenthaltsqualität/Wohnwert gehen muss. Hierzu trägt die Einrichtung der Panorama-sauna mit ihrem Angebot bereits bei.

Charakteristisch für Holzweiler-Esch ist der Swistbach, der den Ortsbezirk durchfließt. Gerade im Ortsteil Holzweiler fließt er mitten durch den Ort, so dass es sich anbietet dieses naturräumliche Potential zu nutzen, um den Ort Holzweiler attraktiver zu machen.

Es sollte daher die Ausweitung eines Freizeitangebotes im Bereich des Swistbaches erfolgen.

23. Okt. 2009

Vorteilhaft ist auch, dass hier eine unbebaute Freifläche von rund 120 m x 150 m besteht, von denen Teile so gestaltet werden könnten, dass eine Aufwertung des Ortsbildes und des Freizeitangebotes erfolgt.

Um eine weitere attraktive Freizeitmöglichkeit zu schaffen wurde auch im Rahmen der Bürgerbeteiligung vorgeschlagen, dass z. B. im Wald ein Trimm-Dich-Pfad angelegt werden könnte. Ein solcher Pfad könnte auch im Grünbereich entlang des Weges am Swistbach angelegt werden. Dies kann in Zusammenhang mit den Wegebaumaßnahmen am Fußweg erfolgen. Entlang des Weges können dann entsprechende Geräte für Fitnessübungen oder zur Verbesserung der Koordination errichtet werden.

Der Bachlauf kann auch mit in die Gestaltung der Maßnahme eingezogen werden. Zum Beispiel kann ein Kneippbecken zum Wassertreten gebaut werden. Die ergänzende Anlage eines Barfußpfades am Bauchlauf oder ein naturnaher Spielplatz sind auch mögliche Optionen. Ebenso wurde von den Bürgern vorgeschlagen, dass eine Grillhütte im Ortsteil errichtet wird. Dieses Angebot könnte ggf. ebenfalls in die Grünflächengestaltung einbezogen werden.

Im Rahmen der konkreten Planung der Maßnahme und der späteren Umsetzung sind aufgrund der Nähe zum Bauchlauf wasserschutzrechtliche und naturschutzfachliche Vorgaben zu beachten. Es ist daher notwendig für konkretisierte Planungen frühzeitig die zuständigen Fachbehörden in die Planungen einzubeziehen. Ebenfalls ist es erforderlich zwecks Flächenerwerb, Eigentümergespräche zu führen, da ohne einen Flächenerwerb die Maßnahme nicht umsetzbar ist.

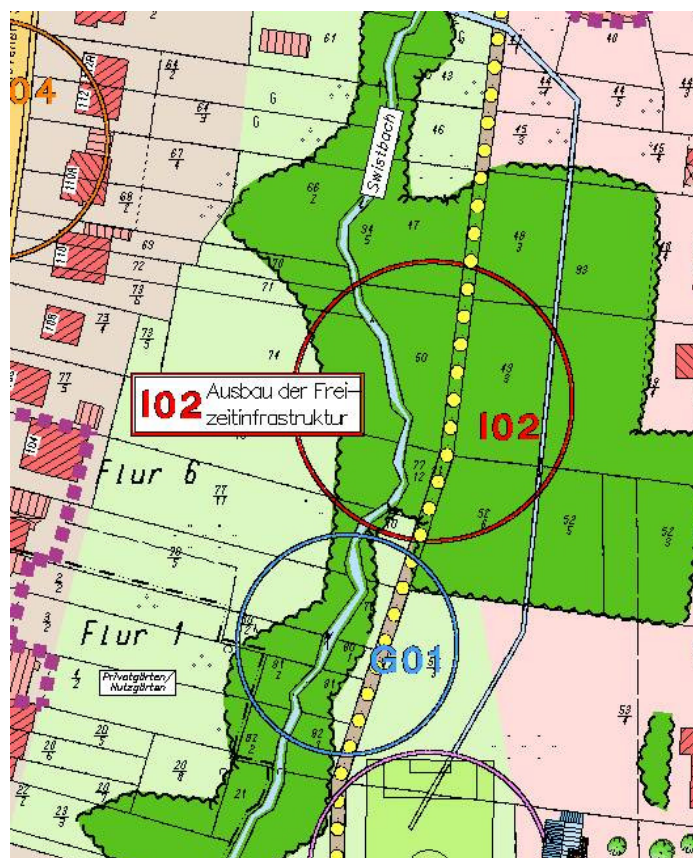


Abb.: Auszug Entwicklungskonzeption – Maßnahmenbereich Swistbach

23. Okt. 2009

5.2.5 Ausbau der Breitbandinternetverbindung

Der Zugang zum Internet wird immer wichtiger für berufliche / wirtschaftliche, schulische und private Zwecke und eine leistungsfähige Versorgung stellt einen entscheidenden Standortvorteil dar.

In Holzweiler ist eine Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen derzeit nur über Richtfunk-DSL gegeben, erfasst jedoch nicht alle Haushalte (Auskunft der Gemeindeverwaltung Grafschaft). Die Verbindungsgeschwindigkeit beträgt max. DSL 1000 oder sogar nur ISDN-Qualität. Im Zuge des Maßnahmenpakets zum Konjunkturpaket II wurden auch Maßnahmen zur Verbesserung der DSL-Versorgung in der Grafschaft bewilligt. Es ist hier ein „Leerrohrprogramm“ beinhaltet, dass die Verlegung von Leerrohren auch zum Ortsbezirk Holzweiler-Esch vorsieht, so dass eine spätere Kabelverlegung für eine netzgebundene Versorgung erfolgen kann. Es ist Ziel in der Gemeinde Grafschaft überall eine netzgebundene DSL-Versorgung zu schaffen.

Es sei hier ergänzend auch auf die Breitband-Initiative des Landes zur Versorgung des ländlichen Raums verwiesen (<http://www.breitband-initiative-rlp.de/>).

5.3 Handlungsfelder Gestalt und Grün

Die mit dem Buchstaben G und einer Zahl gekennzeichneten Maßnahmen zeigen Potential zur Optimierung gestalterischer Aspekte im Allgemeinen. Dies kann sich auf das Ortsbild oder auch das Landschaftsbild beziehen.

5.3.1 Gestaltung/Aufwertung des Fußweges am Swistbach

Maßnahme G 01: Ein Herausstellungsmerkmal von Holzweiler ist der Grünbereich parallel zum Swistbach. Der dort vorhandene Weg wird durch die Holzweiler Bürger für Spaziergänge genutzt. Insbesondere zu feuchten Jahreszeiten ist dieser jedoch vernässt, was eine Nutzung dann erheblich einschränkt. Diese bestehende Wegeverbindung sollte entsprechend aufgewertet werden. Zum Beispiel durch das Aufbringen einer wassergebundenen Deckschicht, welche weniger vernässt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass dieser Weg eine fußläufige Verbindung nach Esch ermöglicht. Die dafür notwendigen Flurstücke wurden im Rahmen des laufenden Flurbereinigungsverfahrens bereitgestellt, so dass man parallel zum Swistbach in Richtung Esch laufen / wandern /spazieren kann.

5.3.2 Gestaltung der Parkplätze an der Panoramasauna

Maßnahme G 02: Die Parkplätze der Panoramasaunalandschaft weisen derzeit eine recht einfache und auch triste Gestaltung auf. Bei entsprechender Umgestaltung der Parkplatzsituation kann hier eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Diese Maßnahme kommt dem Ortsbild und auch der Gestaltung der Saunalandschaft insgesamt zu Gute.

5.3.3 Erhalt und Gestaltung der ortsbildprägenden Bausubstanz

Maßnahme G 03: In den Altortbereichen von Holzweiler wurde die alte Bausubstanz oft überformt und weist erhebliche Gestaltungsmängel durch falsche Materialwahl auf. Die Besitzer der Häuser sollten hier die Mittel im Rahmen der privaten Dorferneuerung nutzen, um die ortsbildprägenden

23. Okt. 2009



Gebäude wieder herzustellen. Es empfiehlt sich hier eine enge und intensive Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung Ahrweiler.

Um eine Aufwertung des Ortsbildes zu erreichen, ist es wichtig, dass die historische Bausubstanz erhalten wird und gestalterische Mängel beseitigt werden. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden bei vielen Gebäuden eine Sanierung der Fassade vorgenommen oder es wurden neue Fenster eingebaut. Da hier teilweise auf ungeeignete Materialien zurückgegriffen wurde, kam es jedoch zu einer völligen Überprägung der Gebäudestrukturen. Im Rahmen der Dorferneuerung sind Umbaumaßnahmen zur Wiederherstellung der ortsbildprägenden Bausubstanz förderfähig. Eine fachliche Beratung erhalten die Bauherren kostenlos durch die Dorferneuerungsbeauftragte der Kreisverwaltung Ahrweiler.

Die folgenden Gegenüberstellungen von guten und schlechten Beispielen verdeutlichen die Möglichkeiten zur fachgerechten Umgestaltung und Sanierung des Bestandes.

Negatives Beispiel	Positives Beispiel
Fassadengliederung durch die Fenster. Die Fenster sind die „Augen“ des Hauses.	
	
<p>Verwendung liegender Fensterformate und Einbau untypischer Materialien</p> <p>Quelle: Regionale Baukulturen, Ratgeber 1: Renovieren, KV Ahrweiler</p>	<p>Stimmige Fensterformate und natürliche Materialien (Holzfenster, Tür und Schlagläden)</p> <p>Quelle: Regionale Baukulturen, Ratgeber 1: Renovieren, KV Ahrweiler</p>

Prägung der Fassade durch Tore und Einfahrten



Zerstörung der Fassade durch ein unproportionales Hoftor

Quelle: Eigene Aufnahme



Einladende Torsituation durch ein schlichtes Holztor und Fassadenbegrünung

Quelle: Regionale Baukulturen, Ratgeber 1: Renovieren, KV Ahrweiler

Wirkung der Materialwahl



Vollständige Überprägung der Fassade durch Bitumenverkleidung

Quelle: Eigene Aufnahme



Gelungene Fassadengestaltung an einem ortsbildprägenden Gebäude

Quelle: Eigene Aufnahme

23. Okt. 2009

Gestaltungsmöglichkeiten und Wirkung der Fassaden durch Begrünung

	
<p>Triste und leblose Fassade Quelle: Eigene Aufnahme</p>	<p>Gestaltung der Fassade und Hoffläche durch Begrünung Quelle: Eigene Aufnahme</p>

Der Hausgarten – ein Ort des Lebens?

	
<p>Pflegeleicht und ohne Leben Quelle: Regionale Baukulturen, Ratgeber 1: Renovieren, KV Ahrweiler</p>	<p>Lebendiger Hausgarten mit positiver Außenwirkung Quelle: Regionale Baukulturen, Ratgeber 1: Renovieren, KV Ahrweiler</p>

5.3.4 Grünordnerische Gestaltung des Dorfplatzes

Maßnahme G 04: Der Dorfplatz im Bereich der Alten Schule wurde vor kurzem (Einweihung 2007) neu gestaltet. Hier wurden unter anderem überdachte Sitzmöglichkeiten geschaffen. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde darauf verwiesen, dass der derzeitige Zustand des Platzes aufgrund von fehlendem Grün etwas trostlos wirkt. Mit entsprechender Bepflanzung kann hier Abhilfe geschaffen werden.

23. Okt. 2009

An dieser Stelle ist zu bedenken, dass die neu angelegten Pflanzbeete mit den Hundsrosen und Ahornbäumen in den nächsten Jahren noch weiter wachsen werden und die Grünstrukturen sich langfristig noch weiter vergrößern und optisch stärker ins Bild fallen. Eine Möglichkeit zu einer einfachen aber wirkungsvollen Begrünung des Dorfplatzes wäre die Pflanzung von rankenden, kletternden Pflanzen, wie z. B. Wilder Wein, Wein, Clematis oder Knöterich. Diese Pflanzen können sich dann an der Stahlkonstruktion der Überdachung der Sitzgruppen entlanghangeln.

5.3.5 Allgemeine Hinweise und Erläuterungen zum Thema Dorfökologie

Auch die Bewohner sind bei einer positiven Gestaltung des Erscheinungsbildes des Ortes und der privaten Anwesen gefragt.

Die privaten Hofflächen wirken oft durch die vorherrschende großflächige Versiegelung und den geringen Grünanteil unattraktiv, nicht einladend und manchmal trostlos. Grundsätzlich sollten die privaten Grundstücke stärker begrünt werden und die vollversiegelten Hofflächen nach Möglichkeit zurückgebaut werden. Dabei ist auf heimische und standortgerechte Bepflanzung zu achten.

In Verbindung mit Entsiegelungsmaßnahmen kann die Wohnumfeldsituation und die Dorfökologie deutlich verbessert werden. Rank- und Kletterpflanzenbegrünungen an Gebäuden sind typisch für viele ältere (Neben-)Gebäude und sollten eine Vorbildfunktion haben. Bei der Baumwahl ist der Anpflanzung von heimischen, standortgerechten Laubbäumen und Streuobstbäumen Vorrang einzuräumen.

Hausbäume sind in der Regel Laubbäume. Sie gehören genauso selbstverständlich zum Grundstück wie Gebäude. Große Bäume sind über Jahrhunderte gewachsen – wir haben sie geerbt. Sie sind Kostbarkeiten von unersetzlichem Wert, bedeutend für das Ortsbild, verantwortlich für das Kleinklima, Lebensraum für Mensch und Tier. Leider werden diese heute vielfach als störend empfunden und häufig gedankenlos und ersatzlos gefällt. Bäume haben eine hohe Bedeutung für die heimische Tierwelt. Eine Eiche bietet Lebensraum für 45 Vogel- und 300 verschiedene Insektenarten.

Hochwüchsige Laubbäume zeigen nicht nur in jeder Jahreszeit ein neues Bild, sie binden die Häuser in die Landschaft ein, sie begrünen leere und unansehnliche Flächen, unterbrechen langweilige Fassaden und verbinden Bauten, die ohne Beziehung nebeneinander stehen.

Nadelbäume sind als Hausbäume nicht geeignet:

- Viele sind krankheitsanfälliger als Laubbäume,
- die Nadeln versauern die Böden und sind schlecht kompostierbar,
- sie verschatten ihre Umgebung, vor allem auch im Winter,
- sie bieten im Vergleich zu Laubbäumen nur wenigen Tierarten Nahrung und Lebensraum,
- sie sind als Kletterbäume ungeeignet,
- ihre strenge Form prägt das Ortsbild ungünstig.

Die Erhaltung der vorhandenen Streuobstbestände auf zumeist extensiv genutzten Wiesenflächen muss ein vorrangiges ökologisches Ziel der Gemeinde sein. Neuanlagen extensiver Wiesen und Streuobstwiesen sind zu begrüßen.



5.4 Private Maßnahmen

Das Dorferneuerungskonzept ist notwendige Voraussetzung für die öffentliche Förderung kommunaler und privater Dorferneuerungsmaßnahmen entsprechend den Dorferneuerungsrichtlinien des Landes Rheinland-Pfalz (VV-Dorf).

Das Förderprogramm „Private Dorferneuerung“ dient in erster Linie der Wiederherstellung und Erhaltung ortstypischer Gebäude, um eine ansprechende Gestaltung alter Ortskerne zu erwirken. Die Gebäude sollen ihr ursprüngliches Erscheinungsbild erhalten und die regionaltypische Bauweise widerspiegeln.

In Kapitel 1.6 wurden bereits umfassende Ausführungen zu den Fördermöglichkeiten und Förder Voraussetzungen getroffen. Es sei zur Vermeidung von Wiederholungen hierauf verwiesen.

Private Dorferneuerungsmaßnahmen stehen nicht in Konkurrenz zu den öffentlichen Maßnahmen, d.h. sie sind unabhängig von der Prioritätensetzung für die öffentlichen Maßnahmen zu sehen (vgl. nachfolgendes Kapitel). Die privaten Maßnahmen sind abhängig von der individuellen persönlichen Entscheidung etwas am eigenen Eigentum (Grundstück, Gebäude) zu ändern und vom individuellen Zeitpunkt dies zu tun.

Die Dorferneuerung mit der Dorfmoderation sollen dazu beigetragen haben, dass in der Bevölkerung das Bewusstsein für den eigenen Ort und die eigene Grundstückssituation gesteigert worden ist. Durch die Ermittlungen und Bewertungen in der Bestandsanalysekarte sowie den Gestaltungsempfehlungen des vorliegenden Erläuterungsberichts sollen Anregungen und Ansätze für eigene Maßnahmen gegeben werden.

Im Zuge der Dorfmoderation fand ein Themenabend zur „privaten Dorferneuerung“ am 15.03.2009 statt. In dieser Veranstaltung wurden die Möglichkeiten der privaten Dorferneuerung erläutert und es wurden Fragen der Bürger/Bürgerinnen beantwortet. Es liegt in der Sache der Natur, dass im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungen zumeist private Maßnahmen nicht im Einzelnen vorgestellt und diskutiert werden. Die Bürger nutzten zunächst die Möglichkeit sich zu informieren. Nichtsdestotrotz wurde doch ein Interesse und eine Bereitschaft einzelner deutlich, private Umbau- und Gestaltungsmaßnahmen im Sinne der Dorferneuerung vorzunehmen.

Als beispielhafte private Maßnahme sei das im Rahmen der Bürgerbeteiligung bekundete Interesse der Eigentümerin der Hausnummer 7, Zum Josefshäuschen genannt. Hier sind private Maßnahmen am Gebäude und der Hofanlage geplant.

Den privaten Maßnahmen können auch Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern zugeordnet werden. Hier sind z.B. folgende Maßnahmen zu nennen:

- Maßnahme J 03: Erweiterung der Angebote zur Freizeitgestaltung (setzt insbesondere Privatinitiative voraus)
- Maßnahme G 02: Gestaltung der Parkplätze an der Panoramasauna
- Maßnahme G 02: Erhalt und Gestaltung der ortsbildprägenden Bausubstanz

Förderfähige Gebiete

In den Plankarten zur Bestandsanalyse und in der Entwicklungskonzeption sind die förderfähigen Gebiete für Maßnahmen im Altbestand der Ortslage abgegrenzt. Die Abgrenzung umfasst insbe-

23. Okt. 2009



sondere die alten Gebäude mit Baujahr vor 1945, da diese in der Regel ortsbildprägend sind. Die Abgrenzung bedeutet jedoch nicht, dass jedes Gebäude darin förderfähig ist, da einzelne Gebäude nach 1945 erbaut wurden und nicht ortsbildprägend sind. Umgekehrt können ausnahmsweise einzelne Gebäude außerhalb der Abgrenzung förderfähig sein, wenn sie ortsbildprägend im Sinne der Dorferneuerung sind und nach 1945 entstanden sind. Im Einzelfall entscheidet hier die Kreisverwaltung Ahrweiler über die jeweilige individuelle Förderfähigkeit.

In Holzweiler ergeben sich zwei förderfähige Bereiche mit folgenden Schwerpunkten:

- in Niederholzweiler der Bereich um die Pfarrkirche St. Martin und zwei Einzelobjekte entlang der Vettelhovener Straße
- in Oberholzweiler der Bereich des alten Siedlungskerns entlang der Vettelhovener Straße



Abb.: Abgrenzung der förderfähigen Bereiche in Niederholzweiler

23. Okt. 2009

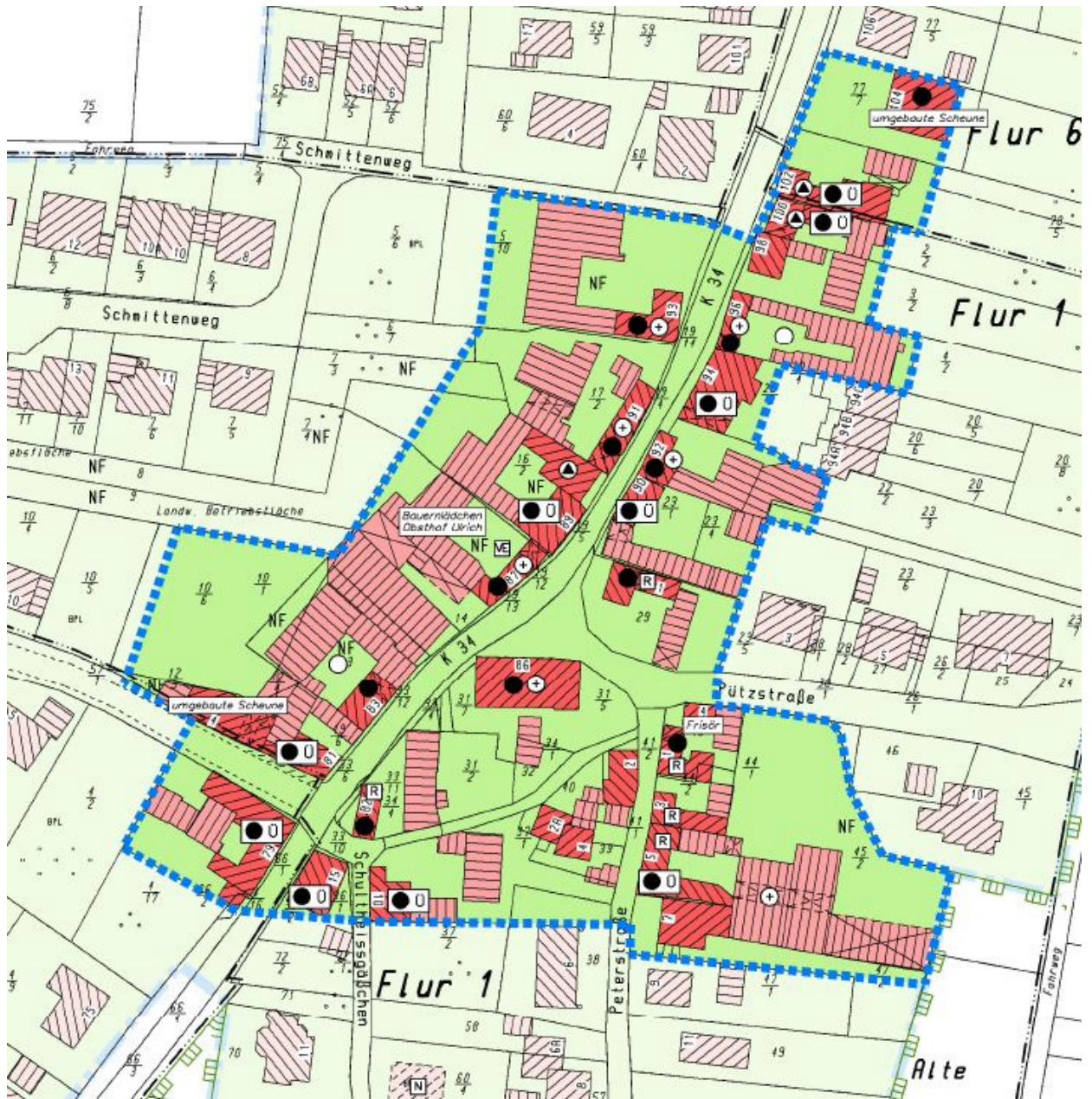


Abb.: Abgrenzung der förderfähigen Bereiche in Oberholzweiler

23. Okt. 2009

6 PRIORITÄTENLISTE UND KOSTENSCHÄTZUNG

Die nachstehende Prioritätenliste ergibt sich aus der Beteiligung der Bürger im Rahmen des Aufstellungsverfahrens. In der Prioritätenliste werden die Reihenfolge der Umsetzungswünsche und die Umsetzungsnotwendigkeit der Maßnahmen bestimmt. Besonders liegen Prioritäten in den Bereichen der verkehrlich-gestalterischen Maßnahmen und Ergänzung der bestehenden Infrastruktur.

Anzumerken ist, dass die Prioritätenliste nicht sklavisch verbindlich ist, sondern dass durch begründete Entwicklungen die ein oder andere Maßnahme durchaus bei der späteren Umsetzung etwas nach oben oder unten verschoben werden kann.

<u>Position</u>	<u>Maßnahmenbeschreibung</u>	<u>Instrument zur Umsetzung/ Förderung über:</u>	<u>Zeithorizont</u>	<u>Kostenschätzung netto</u>
1.	V 01 Geschwindigkeitsreduktion an der Ortseinfahrt Richtung Esch und Gestaltung des Ortseingangsbereiches	Straßenplanung / Gestaltungsplanung / Bereich klassif. Straßen: Genehmigungsnotwendigkeit LBM	ab 2010	ca. 50.000 €
2.	J 01 Anlage eines Bolzplatzes	Freianlagenplanung	kurz-mittelfristig	ca. 25.000 €
3.	V 02 Ergänzung der Straßenbeleuchtung	Straßenplanung / Gestaltungsplanung / Bereich klassif. Straßen: Genehmigungsnotwendigkeit LBM	ab 2010	ca. 1.200 € je Lampe
4.	V 09 Anlage einer Querungshilfe über die K 34 auf Höhe des Spielplatzes	Straßenplanung / Gestaltungsplanung / Bereich klassif. Straßen: Genehmigungsnotwendigkeit LBM	ab 2010	ca. 3.000 €
5.	V 05 Anlage eines Radweges zwischen Holzweiler und Esch	Straßenplanung / Gestaltungsplanung / Bereich klassif. Straßen: Genehmigungsnotwendigkeit LBM	kurz-mittelfristig	noch nicht kalkulierbar

23. Okt. 2009



6.	V 03 / S 02 Umgestaltung Kreuzungsbereich Vettelhovener Straße und Pützstraße	Straßenplanung / Gestaltungsplanung / Bereich klassif. Straßen: Genehmigungsnotwendigkeit LBM	kurz-mittelfristig	ca. 50.000 €
7.	V 04 Schaffung von Parkplätzen (Längsparker) in der Vettelhovener Straße	Straßenplanung / Gestaltungsplanung / Bereich klassif. Straßen: Genehmigungsnotwendigkeit LBM	ab 2010	noch nicht kalkulierbar
8.	V08 Tempo 30-Zonen auf alle Ortsstraßen	Verkehrsrechtliche Anordnung	kurzfristig	ca. 2.000 € (Schilder)
9.	I 02 Ausbau der Freizeit-Infrastruktur am Swistbach	Freianlagen-gestaltung, fachbehördliche Abstimmungen	mittel-langfristig	noch nicht kalkulierbar
10.	V 06 Umgestaltung des Kreuzungsbereiches Zum Josefhäuschen, Anton-Mönch-Straße, Dernauer Weg	Straßenplanung / Gestaltungsplanung	langfristig	ca. 50.000 €

Anmerkung zur Kostenschätzung: Die in der Kostenschätzung angegebenen Zahlenwerte sind nur als grobe Schätzwerte zu verstehen. Grundlage hierfür sind statistische Durchschnittswerte und Erfahrungswerte von Baukosten bezogen auf z.B. Kubikmeter umbauten Raum oder Quadratmeter überplante Fläche. Qualifiziertere Kostenschätzungen erfordern eine weitaus detailliertere Durchplanung der einzelnen Maßnahme, als dies im Rahmen der allumfassenden Dorferneuerungsplanung leistbar ist. So wäre für viele Maßnahmen zunächst eine Vermessung erforderlich und eine konkretisiertere detailliertere Fachplanung. Hierbei handelt es sich dann um eigenständige Leistungsbilder nach HOAI. Zudem sind die Entscheidungen über die Ausgestaltung einer Maßnahme im Detail im Entscheidungsgremium im Rahmen einer Dorferneuerungsplanung in aller Regel noch nicht so konkret.

Für die im Rahmen des Dorferneuerungskonzeptes im Weiteren ermittelten und benannten Maßnahmen wird keine weitere Prioritätensetzung vorgenommen, da aus verschiedenen Gründen (z.B. unklarer Zeithorizont, Relation der Wichtigkeit zu anderen Maßnahmen) eine Rangfolge nicht hinreichend begründbar ist.

7 WEGE ZUR VERWIRKLICHUNG DES DORFERNEUERUNGSKONZEPTES

Um die genannten Maßnahmen oder Konzeptvorschläge auch umsetzen zu können, stehen der Gemeinde unterschiedliche Instrumente zur Verfügung. An dieser Stelle sollen beispielhaft einige Instrumente und Empfehlungen zur Umsetzung des Dorferneuerungskonzeptes aufgezeigt werden:



- Um nicht bedarfsgerechte Flächenausweisungen zurückzunehmen und damit die bauliche Entwicklung der Ortsgemeinde zu steuern, sind die **Instrumente der Bauleitplanung** anzuwenden. Um zum Beispiel ausgewiesene Bauflächen auf Ebene der vorbereitenden Bauleitplanung zurückzunehmen ist eine Änderung des **Flächennutzungsplans** erforderlich. Im Baugesetzbuch (BauGB) sind die Verfahrensvorschriften aufgezeigt.
- Ein weiteres Instrument der Bauleitplanung ist der **Bebauungsplan** auf Ebene der verbindlichen Bauleitplanung. Durch ihn kann eine geordnete, nachhaltige siedlungsstrukturelle Entwicklung erzielt werden. Durch die Aufstellung von Bebauungsplänen kann zum Beispiel die Entwicklung bislang nicht bebauter Flächen gesteuert werden. Ebenso kann dadurch die Erhaltung, Erneuerung, Fortentwicklung, Anpassung und der Umbau der vorhandenen Siedlungsstruktur planerisch gesteuert werden. Bei Beachtung des regionalplanerischen Grundsatzes „Innen- vor Außenentwicklung“ kann dadurch eine sparsame Flächeninanspruchnahme erzielt werden. Der Bebauungsplan im Innenbereich bietet zudem die planungsrechtlichen Grundlagen zur Verwirklichung konzeptioneller städtebaulicher/ortsplanerischer Überlegungen. Er ist sinnvolle Voraussetzung für eine Bodenneuordnung (Umlegung, vgl. §§ 45 ff. BauGB).
- Verfahren der **Bodenordnung** dienen der Neuaufteilung von privaten Grundstücksflächen in der bebauten Ortslage. Durch eine Umlegung können sowohl unbebaute und bebaute Grundstücke in der Weise neu geordnet werden, dass je nach Lage, Form und Größe für die bauliche Nutzung zweckmäßig gestaltete Grundstücke entstehen. Die rechtlichen Grundlagen zur Bodenordnung finden sich in den §§ 45 ff. BauGB. Die Umlegung ist von der Gemeinde in eigener Verantwortung durchzuführen, sobald sie die Notwendigkeit dazu sieht.

Es sollte eine realistische Bewertung der vorhandenen Bausubstanz und der Nutzung innerhalb des Ortskerns erfolgen. Wenn man bei objektiver Bewertung zu dem Ergebnis kommt, dass derzeit bestehende Bausubstanz aufgrund von fehlenden Nutzungen bzw. des baulichen Zustandes nicht zu erhalten ist, sollte Mut zur Veränderung gezeigt werden. Der Abriss der Gebäude und damit die Möglichkeit zur zeitgemäßen Nachverdichtung ist hier eine sinnvolle Alternative. Derartige Maßnahmen setzen jedoch zwingend eine aktive Beteiligung der Grundstückseigentümer voraus. Durch ein Bodenordnungsverfahren können neue zweckmäßig zugeschnittene und zukunftsfähige Baugrundstücke innerhalb der bebauten Siedlungsstruktur geschaffen werden, so dass auf die Ausweisung neuen Baulands am Ortsrand verzichtet werden kann. Sofern freiwillige Grundstücksneuordnungen oder Teilungsvermessungen ausreichen zur Bildung geeigneter neuer Grundstücke bedarf es keines förmlichen Umlegungsverfahrens nach BauGB.

- Ein weiteres Instrument, um die städtebauliche Entwicklung zum Wohle der Allgemeinheit zu steuern, ist das **Vorkaufsrecht** des § 24 ff. BauGB, welches der Ortsgemeinde eingeräumt werden kann. Demnach besteht zugunsten der Ortsgemeinde die Möglichkeit, im Falle eines Verkaufs von Grundstücken an einen Dritten, diese grundsätzlich käuflich zu den gleichen Bedingungen zu erwerben, wie sie dem Dritten zum Kauf angeboten wurden. Dazu sind jedoch die Voraussetzungen nach §§ 24 ff. BauGB zu erfüllen. In § 25 BauGB ist zudem das besondere Vorkaufsrecht geregelt. Hiernach kann die Gemeinde durch Satzung ihr Vorkaufsrecht im Geltungsbereich eines Bebauungsplans begründen und in Gebieten, in denen sie städtebauliche Maßnahmen zur Sicherung einer geordneten, städtebaulichen Entwicklung in Betracht zieht.



- Um Entwicklungen im Außenbereich, die nicht siedlungsstruktureller-baulicher Natur sind, gezielt zu steuern und insbesondere landwirtschaftliche Flächen neu zu ordnen ist das Verfahren der **Flurbereinigung** das richtige Instrument. Auf diesem Weg kann sich die Gemeinde Flächen sichern, um z.B. Ortsrundwege anzulegen oder randliche Ortseingrünungen realisieren.
- Maßnahmen im Bereich von übergeordneten und klassifizierten Straßen (hier Kreis- und Landsstraßen) erfordern eine fachtechnische **Straßenplanung** in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Mobilität. Seitens des Landesbetrieb muss im Bereich klassifizierter Straßen die Zustimmung bzw. Genehmigung zur Planung erteilt werden. Die zur Umsetzung notwendige Straßenplanung kann sowohl seitens des Landesbetriebs als auch seitens eines beauftragten Ingenieurbüros erfolgen.
- Sofern Umgestaltungen an Oberflächengewässern geplant sind, werden wasserrechtliche Erlaubnisse oder Genehmigungen nach § 31 WHG und/oder § 72, § 76 LWG erforderlich. Grundlage muss hierbei wiederum eine Fachplanung sein. In diesem Falle eine **wasserrechtliche Fachplanung**.
- Umnutzungen oder der Umbau bestehender Bausubstanz, bspw. Wohngebäude und Scheunen, der Gebäudeneubau oder auch Platzgestaltungen können im Planungsprozess mit einem **Architekten bzw. Städtebauer/Stadtplaner** qualitativ hochwertig erarbeitet werden. In den Dörfern besteht oft die Chance ungenutzte Nebengebäude zu Wohnraum umzubauen, der auch den heutigen Ansprüchen und Wohnwünschen gerecht wird und eine zeitgemäße Architektursprache aufweist. Wichtig ist hierbei die Integration in das Ortsbild und örtliche Gefüge, da der Bauherr ja nicht nur für sich plant und baut. Die neuen Gebäude werden das Ortsbild für lange Zeit entscheidend prägen.
- Des Weiteren besteht auch die Möglichkeit zwischen einem Architekten und der Gemeinde einen **Beratervertrag** abzuschließen. Dazu muss das Dorferneuerungskonzept abgeschlossen sein. Der Beratervertrag dient ausschließlich der Beratung von Maßnahmen und Vorhaben im privaten Bereich. Hier stehen Maßnahmen der Sanierung oder der Umnutzung leerstehender Gebäude/Nebengebäude im Vordergrund. Der Berater bespricht dabei mit dem Vorhabenträger seine Zielvorstellungen und unterbreitet dem Vorhabenträger Vorschläge, wie dieser im Zuge der Umsetzung von Dorferneuerungsmaßnahmen Fördermittel des Landes oder sogar des Bundes beziehen kann.

8 ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSBEMERKUNG

Im vorliegenden Erläuterungsbericht sowie den Plankarten wurden die Stärken und Schwächen im Ortsteil Holzweiler aufgezeigt und darauf aufbauend geplante Maßnahmen und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Dorferneuerung und Dorfentwicklung formuliert.

Die Maßnahmen wurden im Rahmen der umfassenden Dorfmoderation und Bürgerbeteiligung ermittelt und decken sich zumeist mit den planerischen Bewertungen.

Schwerpunkte des Aufstellungsprozesses zum Dorferneuerungskonzept lagen in den Handlungsfeldern Verkehr, Infrastruktur, Soziales, Gestaltung und Grün. Es gilt Anstrengungen und Bestrebungen **in allen Bereichen** vorzusehen. Handlungsschwerpunkte sind in den Bereichen Soziales und Infrastruktur sowie Verkehr zu sehen (vergleiche Prioritätenliste).

23. Okt. 2009



Zum Erhalt der dörflichen Siedlungsstrukturen ist einer Entleerung der Innenbereiche vorzubeugen. Bestehende Nebengebäude ohne Nutzung müssen einer Umnutzung zugeführt werden, um den Innenbereich wieder stärker zu beleben. Die Innenentwicklung muss im Mittelpunkt des Blickfeldes stehen und in der Priorität einer Außenentwicklung übergeordnet sein.

Einerseits gilt es historische, ortsbildprägende Gebäude nach Möglichkeit zu erhalten. Andererseits ist im Detail zu prüfen, ob nicht funktionslose Nebengebäude zur Schaffung neuer Wohnnutzungen auch abgerissen werden sollten. Die wichtigste Aufgabe liegt mittlerweile darin einem schleichenden Bevölkerungs- und somit Lebensverlust im Ortskern entgegen zu wirken.

Bei der Dorferneuerungsplanung kommt der privaten Initiative eine ebenso große Bedeutung zu wie den öffentlichen Maßnahmen. Hier gilt es auch Fehlentwicklungen wieder rückgängig zu machen und vorzubeugen. Das heißt ortsuntypische Materialien (Kunststoff, Aluminium, Wellblech, Pappe) durch ortstypische (Holz, Schiefer, Putz) zu ersetzen. Fremde Elemente wie Flachdächer oder freistehende Pultdächer sollten durch Satteldächer ersetzt werden. Heimische Laubgehölze sollten wieder verstärkt in Gärten und Höfen angepflanzt werden und die untypischen Nadelgehölze oder gebietsfremde Flora ersetzen.

Die Zukunftsperspektive des Ortsbezirkes liegt in der Stärkung und Erhaltung der endogenen Potentiale. D.h. die Funktion als Wohn- und Lebensstandort ist zu erhalten und zu stärken. Einer negativen Bevölkerungsentwicklung sollte durch eine Attraktivierung der privaten und öffentlichen Bereiche entgegengewirkt werden.

23. Oktober 2009 heu-jka-bro-cf
Projektnummer: 11 817
Bearbeiter: Dipl.-Ing. Andy Heuser
 Dipl.-Ing. Jutta Karst
 Dipl.-Geogr. Jörg Brodauf

KARST INGENIEUREGmbH

ANHANG

- *Bilddokumentation*
- *Pflanzenliste*
- *Auswertung der Auftaktveranstaltung Holzweiler-Esch am 07.10.2008*
- *Ergebnisvermerk zum Themenabend Verkehr 02.03.2009 im Jugendheim Holzweiler*
- *Ergebnisvermerk zum Themenabend Jugend und Vereine am 16.03.09 im Jugendheim Holzweiler*
- *Ergebnisvermerk zum Themenabend Private Dorferneuerung am 23.03.09 in Vettelhoven*
- *Gestaltungskatalog*

Separate Anlagen:

Regionale Baukulturen, Ratgeber 1: Renovieren, Kreisverwaltung Ahrweiler, 1. Auflage April 2007

23. Okt. 2009



Bilddokumentation Holzweiler

	
<p><i>„Alte Schule“ mit neu entstehenden Vereinsräumlichkeiten, Vettelhovener Straße</i></p>	<p><i>Platz- und Umfeldgestaltung an der „Alten Schule“, Einweihung 2007</i></p>
	
<p><i>Positiv gelungener Scheunenumbau zu Wohnzwecken</i></p>	<p><i>Ortsbildprägendes Gebäude (teils modernisiert) in der Vettelhovener Straße</i></p>
	
<p><i>Idyllisch wirkender Innenhof aufgrund guter Materialwahl (Pflaster, Holz) und Begrünung</i></p>	<p><i>Im Laufe der Zeit negativ überformtes Gebäude durch Materialwahl und Anbauten</i></p>

23. Okt. 2009



*Engstelle in Ober-Holzweiler
(Vettelhovener Straße)*



*Trister und breiter Straßenraum Richtung
„Saunalandschaft Holzweiler“ (Straße „Zum
Josefshäuschen“)*



*Kreuzungsbereich in Ober-Holzweiler mit
ortsbildprägender Kastanie*



*Gestaltungsmängel im Straßenraum
Kreuzungsbereich Pützstraße / Vettelhovener Str.*



*Überformte alte Bausubstanz mit Gestaltungsmängeln
(beispielhafte Darstellung)*



*Ortsbildbeeinträchtigende Nebengebäude in Nieder-
Holzweiler an der Vettelhovener Straße*

23. Okt. 2009



Katholische Pfarrkirche der Pfarrgemeinde St. Martin-Holzweiler



Fahrgweg von der Anton-Mönch-Straße entlang des Swistbach, teils vernässt.



Abfallablagerungen und ungepflegte Bereiche entlang des Swistbachs



Neu gestaltete Ortseinfahrt von Vettelhoven kommend mit geschwindigkeitsdämpfender Maßnahme



Trister Kreuzungsbereich mit Gestaltungspotential vor der Pfarrkirche



Kurvenbereich in Nieder-Holzweiler mit Blick auf die Pfarrkirche

23. Okt. 2009



PFLANZLISTEN:

A Pflanzliste heimischer Gehölzarten

Bäume I. Größenordnung

Spitzahorn	<i>Acer platanoides</i>
Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>
Hängebirke	<i>Betula pendula</i>
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Traubeneiche	<i>Quercus petraea</i>
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>
Winterlinde	<i>Tilia cordata</i>

Bäume II. Größenordnung:

Feldahorn	<i>Acer campestre</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>

Sträucher:

Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Zweigrieffliger Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>
Eingrifflicher Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>
Gewöhnliche Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Feldrose	<i>Rosa arvensis</i>
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>
Salweide	<i>Salix caprea</i>
Traubenholunder	<i>Sambucus racemosa</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>

B Liste von Straßenbäumen

max. Wuchshöhe

Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	30 m
Spitzahorn	<i>Acer platanoides</i>	30 m
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	15 m
Zweigrieffliger Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>	10 m
Gemeine Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	30 m
Holzapfel	<i>Malus sylvestris</i>	10 m
Mehlbeere	<i>Sorbus aria</i>	15 m
Winterlinde	<i>Tilia cordata</i>	30 m

23. Okt. 2009



Sträucher für den Straßenraum max. Wuchshöhe

Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	8 m
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	2-3 m
Hasel	<i>Corylus avellana</i>	4-6 m
Besen-Ginster	<i>Cytisus scoparius</i>	1-2 m
Apfeldorn	<i>Crataegus x carrierii</i>	7 m
Eingrifflicher Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	7 m
Sanddorn	<i>Hippophae rhamnoides</i>	5 m
Gewöhnlicher Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	5 m
Gewöhnliche Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>	2-3 m
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>	3 m
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>	3 m
Bibernell-Rose	<i>Rosa pimpinellifolia</i>	1,5 m
Wein-Rose	<i>Rosa rubiginosa</i>	3 m
Salweide	<i>Salix caprea</i>	8 m
Purpurweide	<i>Salix purpurea</i>	6 m
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	5-7 m
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>	4 m

C LISTE REGIONALER OBSTSORTEN (gehören zu Bäumen II. Ordnung)

Apfelsorten:

Apfel von Croncels
Boikenapfel
Danziger Kantapfel
Geflammter Kardinal
Gelber Edelapfel
Graue Herbstrenette
Großer Rheinischer Bohnapfel
Harperts Renette
Haux Apfel
Kaiser Wilhelm
Landsberger Renette
Prinz Albrecht von Preußen
Purpurroter Cousinot
Roter Bellefleur
Roter Eiserapfel
Rote Rheinische Sternrenette
Roter Winter-Kronenapfel
Schaftsnase
Signe Tillisch

Birnensorten:

Gellerts Butterbirne
Grüne Jagdbirne
Gute Graue
Poiteau
Wasserbirne

Süßkirschen:

Braune Leberkirsche
Dolls Langstieler
Große Schwarze Knorpel
Schneiders Späte Knorpel

23. Okt. 2009



Pflaumen:

Hauszwetschge
Löhrpflaume

Streuobstsorten (gehören zu Bäumen II. Ordnung)

Apfelsorten:

Baumanns Renette
Berner Rosenapfel
Boikenapfel
Brettacher
Coulons-Renette
Doppelter Bohnapfel
Goldrenette von Peasgood
Gelber Edel
Graue Französische Renette
Großer Kassler Renette
Harberts Renette
Hohenheimer Rieslingapfel
Jakob Lebel
Linsenhofer Renette
Pfaffenhofer Schmelzling
Purpuroter Cousinot
Roter Astrachan (Frühapfel)
Roter Trierischer Weinapfel
Roter Winterkronenapfel
Schöner von Nordhausen
Spätblühender Winteraffetapfel
Suislepper
Winterrambur
Zabergäu-Renette
Zwiebelborsdorfer

Bitterfelder Sämling
Blumenberger Langstiel
Brauner Matapfel
Charlamowsky
Danziger Kantapfel
Engelsberger
Geflammt Kardinal
Gewürzluiken
Graue Herbstrenette
Grüner Fürstenapfel
Hauxapfel
Jakob Fischer
Kaiser Wilhelm
Ontario
Prinzenapfel
Rheinischer Bohnapfel
Roter Bellefleur
Rote Sternrenette
Ruhm von Vierlanden
Signe Tilish
Spitzer Matapfel (Schafsnase)
Weißer Astrachan (Frühapfel)
Winterzitroneapfel
Zigeunerin
Zuccalmaglio-Renette

Birnensorten:

Andenken an den Kongreß
Bayer. o. Badische Weinbirne
Bosc's Flaschenbirne
Champagner Bratbirne
Doppelte Philippsbirne
Großer Katzenkopf
Grumkower Butterbirne
Gelbmöstler
Grüne (Sommer-)Magdalene
Knollbirne
Luxenburger Mostbirne
Mollebusch
Oberösterreich. Weinbirne
Prinzessin Marianne
Schweizer Wasserbirne
Sülibirne
Wilde Eierbirne

Baronsbirne
Blumenbachs Butterbirne
Bunte Julibirne
Colomas` herbstbirne
Frühe von Trevoux
Große Rommelter
Grüne Jagdbirne
Gellerts Butterbirne
Gute Graue
Leipziger Rettischbirne
Madame Verte´
Neue Poiteau
Pastorenbirne
Rote Bergamotte
Stuttgarter Gaishirtle
Westfälische Glockenbirne
Widling von Einsiedel

Süßkirschen:

Braune Leberkirsche
Dolls Langstieler
Dönissens Gelbe
Frühe Rote Meckenheimer
Große Prinzessin (Napoleon)

Büttners Rote Knorpel
Dollensepler
Eichholzer Frühe
Früheste der Mark
Große Schwarze Knorpel

23. Okt. 2009



Kassins Frühe Herzkirsche
Königskirsche Typ Querfurt
Offenburger Schüttler
Rotstieler
Schmalfelds Schwarze
Schüttler vom Bodensee
Souvenir de Charmes
Stöckener Rote

Pflaumen:

Hauszwetschge
Große Grüne Reneklode
The Czar
Wangenstädter Schnapspflaume

Kesterter Schwarze
Mödingen
Ritterkirsche
Schlapper
Schneiders Späte Knorpel
Schüttler vom Albrauf
Spitze Braune
Zweitfrühe

Anna Späth
Löhrpflaume
Wangenheimer Frühzwetschge
Zimmers Frühzwetschge



DORFERNEUERUNG IN HOLZWEILER-ESCH

AUSWERTUNG DER ANREGUNGEN AUS DER AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 07. OKTOBER 2008 IN HOLZWEILER-ESCH

Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung:

Ca. 24 Bürgerinnen und Bürger des Ortsbezirks Holzweiler-Esch
darunter ca. 4 Jugendliche

Herr Becker, Frau Dieler, Gemeindeverwaltung Grafschaft

Herr Karst sen., Frau Karst, Herr Heuser, Karst Ingenieure GmbH

Vorgestellte Handlungsfelder:

Handlungsfeld (Kurzbezeichnung)	Beispielhafte Themenbereiche
Verkehr	Verkehr, Öffentliche Straßenräume, Plätze, Wegebeziehungen
Infrastruktur	Ausstattung / Versorgung / techn. Infrastruktur / Funktionen
Soziales	Dörfliches Leben / Miteinander / Sport und Erholung
Grün	Dorfökologie / Grüngestaltung / Landschaftsbild
Gestalt	Ortsbild / Baugestaltung / Siedlungsentwicklung

23. Okt. 2009



Auswertung der Anregungen nach den vorgestellten Handlungsfeldern:

	Holzweiler	Esch
Verkehr	Separater Radweg zwischen Holzweiler-Esch (evtl. beleuchtet)	Entschärfung Ortseingang Esch von Kalenborn aus, wo das Marienhäuschen ist, enge Kurve, dann Parken da oft Autos, evtl. Parkverbot
	Verkehrsberuhigung sowohl in den Nebenstraßen als auch auf den Durchfahrtsstraßen (Änderung des Belages der zur Verlangsamung zwingt) Tempo 30 ist nicht ausreichend. Kindersicherheit.	Bessere Verkehrsführung, Einsehbarkeit Einmündung Schönbergstraße/Dernaue Straße
	Parkplatzsituation um die Kirche verbesserungswürdig	Buswartehäuschen/Unterstand fehlt in Oberesch
	Radwege räumlich stärker von Straße trennen als in Verbindung Holzweiler - Vettelhoven	Anbindung Radweg von NRW-Meckenheim, geht nur über den Umweg Eckendorf oder die Räder über die Gräben tragen, evtl. Brückchen
	Begehbarkeit / Sicherheit Vettelhovener Straße in der Engstelle und der Straße „Zum Josefshäuschen“(Tempo 30 wird missachtet).	Ortsumgehung Esch Vorantreiben der Umgehungsstraße und damit sinnvoller, verkehrsberuhigter Rückbau der K 34/35.
	Umgestaltung Platz am Kastanienbaum Holzweiler	Durchfahrtsbreite im Ortskern mind. 3,0 m wegen Landwirtschaft
	Parkzonen einrichten in der Vettelhovener Straße und Schönbergerstraße	Schönberger Straße - optisch verbessern
	Gestaltung fußläufige Verbindung zwischen Ober- und Unterholzweiler am Bach inklusive Bereich der Bachbrücke im Oberdorf	Bachweg
	Umgestaltung Engpass Holzweiler und Esch (mehr Raum für Fußgänger)	
	Vettelhovener Straße -> nur noch Parken in gekennzeichneten Flächen (2 Nennungen)	
	Ausbau Fahrradwegenetz und Ausschilderung (2 Nennungen)	
	Zufahrt zur Sauna sollte nicht mehr an	

23. Okt. 2009



	der Kirche vorbeiführen; sondern besser bereits vor dem Ort abzweigen.	
	Parkplatzsituation Holzweiler	
	Verkehrsberuhigung Ortseinfahrten	
Infrastruktur	Schneller im ganzen Dorf verfügbarer DSL-Anschluss (2 Nennungen)	Jugendtreff / Jugendraum (3 Nennungen) – ggf. in Räumlichkeiten des Kindergartens Mehr Umfeld zum Jugendtreff, ggf. für Bolzplatz Vorhandene derzeitige „Räumlichkeit“ ungenügend
	Bäckereishop in Holzweiler in der Alten Schule	Bolzplatz/Basketball
	Kinderspielplatz ist nicht attraktiv	Lebensmittelladen
	Straßenbeleuchtung „Zum Josefshäuschen 4“ bis Dernauer Weg fehlt	Feuerwehrverein: zu kleines Feuerwehrhaus Versamlungsstätte für die Feuerwehr
		Schneller im ganzen Dorf verfügbarer DSL-Anschluss
		Gemeinschaftshaus / Mehrzweckhalle für Vereine und Veranstaltungen in Esch Evtl. Neubau Mehrzweckhalle mit Umfeld an heutiger Stelle
		Versammlungsräume für Vereine
		Buswartehäuschen/Unterstand fehlt in Oberesch
		Geldautomat
Soziales	Bolzplätze in Ortsnähe	Bolzplätze in Ortsnähe
	Belebung der Ortskerne	Belebung der Ortskerne
		Jugendtreff / Jugendraum (3 Nennungen) – ggf. in Räumlichkeiten des Kindergartens?
Grün	Bachbereich - „Park“	Bachbereich - „Park“

23. Okt. 2009



		Bachweg
Gestalt	Private Fassadensanierung	Private Fassadensanierung
	Ein Dorf mit einem gewachsenen alten Kern in wunderschöner Natur (muss erhalten werden!) und gemischten Generationen, vor allen Dingen - so wie jetzt - mit vielen Kindern!	Ein Dorf mit einem gewachsenen alten Kern in wunderschöner Natur (muss erhalten werden!) und gemischten Generationen, vor allen Dingen - so wie jetzt - mit vielen Kindern!
	Belebung der Ortskerne	Belebung der Ortskerne
		Keine Baugebietsentwicklung im Bereich Weststraße
		Bevölkerungsentwicklung für die Zukunft in Esch, um Infrastruktur zu sichern, z.B. Kindergarten
	Erhaltenswerte Fachwerkhäuser, die jetzt verblendet sind, wiederherstellen	Erhaltenswerte Fachwerkhäuser, die jetzt verblendet sind, wiederherstellen
	Leerstände im Ort für neue Bewohner interessanter machen	Leerstände im Ort für neue Bewohner interessanter machen
		Baugebiete, die in Größe (auch von den Grundstücken her) der ländlichen, dörflichen Situation angepasst sind. Vielleicht Fortführung der Baugebiete zwischen Ober- und Unteresch und mit Gestaltungsfestsetzungen.
		Keine großen Baugebiete (Lücken ausbauen)

15. Oktober 2008

KARST INGENIEURE GmbH

23. Okt. 2009



ERGEBNISVERMERK ZUM THEMENABEND VERKEHR – ORTSBEZIRK HOLZWEILER, OT HOLZWEILER UND ESCH

02.03.2009 IM JUGENDHEIM HOLZWEILER, 19:00 BIS 21:00 UHR

Einleitung

Am 02.03.2009 wurde im Jugendheim Holzweiler der Themenabend „Verkehr“ für den Ortsbezirk Holzweiler-Esch durchgeführt. Es waren 19 interessierte Bürgerinnen und Bürger, Frau Dieler von der Gemeindeverwaltung Grafschaft sowie Herr Heuser und Herr Brodauf von der Karst Ingenieure GmbH anwesend.

Am Anfang der Veranstaltung wurde von einigen Anwesenden gewünscht, dass auch das Thema „Soziales“ mit dem Schwerpunkt Vereine und dörfliches Leben in einem extra Themenabend behandelt wird. Da die Terminkette für die nächsten Veranstaltungen schon feststand, wurde vereinbart, dass dieses Thema mit in der Veranstaltung am 16.03.2009 besprochen wird. In der amtlichen Bekanntmachung der Veranstaltung sollte auf das ergänzende Thema dann hingewiesen werden.

Wesentliche Inhalte des Abends waren die Gestaltung der Ortseinfahrten, der öffentlichen Straßenräume, die Verkehrsberuhigung im Ort und Fuß- und Radwegebeziehungen. Es erfolgte eine thematische Gliederung der einzelnen Schwerpunkte auf Grundlage der Auswertung der Anregungen aus der Auftaktveranstaltung vom 05. November 2008. Es wurden folgende Schwerpunkte gesetzt.

- **Verkehr: KFZ – Rad – Fußgänger – Ruhender Verkehr - ÖPNV**
- **Ortseingänge**
- **Öffentliche Straßenräume: Gestaltung und Funktion**
- **Plätze: Gestaltung und Funktion**
- **Verkehrsberuhigung**
- **Parken**
- **Wegebeziehungen (Fuß- und Radwege)**

Die Anwesenden führten eine lebhafte und sehr konstruktive Diskussion zu den einzelnen Aspekten. Im Laufe des Abends konnten so Ziele für die zukünftige Entwicklung und schon einzelne Maßnahmen benannt werden. Die Zuordnung der Maßnahmen für einzelne Ziele sind den folgenden Auflistungen zu entnehmen.



<u>Ortsteil Holzweiler</u>	
Ziele	Maßnahmen
Verkehrsberuhigung	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung an den Ortsein- und Ausfahrten schaffen • Verschwenkung der Fahrspuren bei der Ortsein- und Ausfahrt umsetzen, wenn dies der Platz zulässt.
Verkehrssicherheit der Radfahrer und Fußgänger verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung des Weges zwischen „Am Dockfüßchen“ und Pützstraße“
Straßenraumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereich am Kastanienbaum aufwerten
Wegeführung/Wegebeziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines Radweges von Holzweiler nach Esch
Ruhender Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Geordnetes Parken in der Vettelhovener Straße ermöglichen. Schaffung von Parktaschen mit Begrünung. • Parkmöglichkeiten generell mit baulichen Maßnahmen markieren. • Parksituation am Kastanienbaum entschärfen (Einsehbarkeit erhöhen). • Parkzeitbeschränkung am Kastanienbaum soll entfallen.

<u>Ortsteil Esch</u>	
Ziele	Maßnahmen
Verkehrssicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen am Ortseingang umsetzen. Gezielt „optische Bremsen“ errichten.
Straßenraumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Mischprinzips wo möglich, um ein Nebeneinander der Verkehrsteilnehmer zu ermöglichen. • Verkehrsberuhigter Rückbau der Schönbergstraße in angemessenen Umfang, wenn die Umgehungsstraße fertiggestellt ist. • Parkraumgestaltung in der Schönbergstraße durch Markierungen oder Grüngestaltung. • Der zentrale Kreuzungspunkt von Esch muss gestalterisch aufgewertet werden. Vorschlag war die Anlage ei-

23. Okt. 2009



	nes kleinen Kreisverkehrs, der jedoch auch die Befahrbarkeit mit landwirtschaftlichen Maschinen und Bussen/Lkw zulässt.
Wegeföhrung/Wegebeziehungen	<ul style="list-style-type: none">• Schaffung eines separaten Radweges zwischen Holzweiler und Esch. Grund und Boden ist durch das Flurbereinigungsverfahren vorhanden.• Schaffung eines Bachweges zwischen Holzweiler und Esch parallel zum Swistbach (Wegeföhrung aus dem Flurbereinigungsverfahren).• Schleichverkehr über die Wirtschaftswege Richtung Gewerbepark Gelsdorf soll unterbunden werden.
Verbesserung des Parkplatzangebotes im Bereich des Escher Vereinstreffs.	<ul style="list-style-type: none">• Anmerkungen: Hier ist die Zukunftsfähigkeit des Standortes noch offen. Es sollen die Ergebnisse aus dem Themenabend Jugend/Vereine am 16.03.09 abgewartet werden. Eine konkrete Maßnahme wurde in der Veranstaltung noch nicht besprochen.

Ergänzende Stellungnahme vom 17.03.2009 (per Post):

Von 2 Einwohnern des Ortsteils Alteheck wurde auch eine verkehrsberuhigende Maßnahme am Ortseingang/Ortsausgang von Alteheck angeregt. Es wird sich hierdurch erhofft, die gefahrenen Geschwindigkeiten der Fahrzeuge zu reduzieren.

Ausblick:

Die aufgeführten Aspekte werden in das Dorferneuerungskonzept integriert.

26. März 2009 Herr Brodauf/-cf
Projektnummer: 11 817

KARST INGENIEURE GmbH

Verteiler

Gemeinde Graftschaft Herr Becker, per E-Mail: klaus.becker@gemeinde-graftschaft.de, Frau Dieler per E-Mail: esther.dielер@gemeinde-graftschaft.de
Ortsbezirk Holzweiler-Esch, Herr Zimmermann, per E-Mail: bruno.zimmermann@vr-web.de; bruno.zimmermann@rbgw.de
Original zur Akte

23. Okt. 2009



ERGEBNISVERMERK ZUM THEMENABEND JUGEND UND VEREINE– ORTSBEZIRK HOLZWEILER-ESCH

16. MÄRZ 2009 IN ESCH IM „ESCHER VEREINSTREFF“, 17:30 BIS 19:00 UHR

Einleitung

Am 16. März 2009 wurde im Escher Vereinstreff der Themenabend „Jugend und Soziales“ durchgeführt. Es waren insgesamt 19 interessierte Bürgerinnen und Bürger (davon 6 Jugendliche), Frau Dieler von der Gemeindeverwaltung Grafschaft sowie Herr Heuser von der Karst Ingenieure GmbH anwesend. Von den 19 Bürgern kamen drei etwas später hinzu. Von den 16 Einwohnern des Ortsbezirks, die von Beginn an anwesend waren, kamen drei aus Holzweiler und 13 aus Esch.

Der Themenabend diente vorrangig den Belangen der Jugend, da dieser ursprünglich so konzipiert war. Aufgrund von Bürgeranregungen im Rahmen des 1. Themenabends in Holzweiler-Esch am 02. März wurde dieser Themenabend erweitert, um insbesondere Anregungen aus dem Bereich „Räumlichkeiten für Vereine“ vertieft zu besprechen. Zunächst wurden in der Veranstaltung die Belange der Jugend erfragt und besprochen.

Es erfolgte im Rahmen der Moderation eine thematische Gliederung der einzelnen Schwerpunkte auf Grundlage der **Auswertung der Anregungen aus der Auftaktveranstaltung** vom 7. Oktober 2008. Es wurden folgende Anregungen in der Auftaktveranstaltung gegeben:

Themenbereich Belange der Jugend:

Ortsteil Holzweiler	Ortsteil Esch
Bolzplatz in Ortsnähe	Bolzplatz in Ortsnähe
Erhöhung der Attraktivität Kinderspielplatz	Verbesserung Situation Jugendtreff und Schaffung mehr nutzbares Umfeld, z.B. für Ballspielmöglichkeiten
	Schaffung eigener Räumlichkeiten für die Jugend

Themenbereich Vereine / Soziales:

Es wurden diesbezüglich nur Anregungen für den Ortsteil **Esch** gegeben:

- Gemeinschaftshaus / Mehrzweckhalle für Vereine und Veranstaltungen in Esch
- evtl. Neubau Mehrzweckhalle mit Umfeld an heutiger Stelle
- Escher Vereinstreff ist renovierungsbedürftig
- Versammlungsraum für die Feuerwehr / Versammlungsräume für Vereine

Im Rahmen des Abends wurden die Anregungen und Schwerpunkte aus der Auftaktveranstaltung weitestgehend bestätigt. Darüber hinaus wurden weitere Anregungen gegeben, die in nachfolgender Tabelle als Ziele und Maßnahmen aufgelistet sind. Keine besondere Priorität wurde für einen

23. Okt. 2009



Neubau eines Vereinshauses an heutiger Stelle des Escher Vereinstreffs gesehen, da hier aufgrund der sehr geringen Flächenverfügbarkeit, insbesondere für Parkplätze, die Möglichkeiten sehr eingeschränkt sind. Insgesamt wurden konstruktive Gespräche geführt aus denen bereits einzelne Maßnahmen hervorgingen.

Themenbereich Belange der Jugend:

Ortsteil Holzweiler:	
Ziele	Maßnahmen
Ortsnahe Spiel-/ Sportmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz GSV zwischen den beiden Ortsteilen zukünftig weiter als Bolzplatz nutzen • Ortsnahe Ballspielmöglichkeiten schaffen, z.B. nördlich anschließend an Friedhof oder am Swistbach (gemäß symbolhafter Darstellung im Bestandsanalyseplan)
Verbesserung Spielplatz Holzweiler	<ul style="list-style-type: none"> • Säuberung des Sands / Sanderneuerung • Beschattung vor allem des Sandkastens durch Grün oder Überdachung zum Sonnenschutz spielender Kleinkinder • Erneuerung/Reparatur Geräte (Holz splittert teilweise ab) • Schaffung einer verbesserten Querungsmöglichkeit über die Vettelhovener Straße als Zugang zum Spielplatz (Querungshilfe / Zebrastreifen)
Ortsteil Esch:	
Ortsnahe Spiel-/ Sportmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz GSV zwischen den beiden Ortsteilen zukünftig weiter als Bolzplatz nutzen • Bolzplatz als multifunktionaler Ballspielplatz (z.B. mit Kunstrasen) ausbilden: Möglichkeiten auch für Basketball, Volleyball o.ä. • Bolzplatz in Esch auf dem nördlich des Kindergartens angrenzenden Grundstück • Alternativer Standort: Im Südosten an der Straße nach Holzweiler • Alternativer Standort: am südöstlichen Ortsrand, Nähe Swistbach im Bereich einer durch die Jugend selbst gebauten Hütte

23. Okt. 2009



Schaffung von Räumlichkeiten für die Jugend	<ul style="list-style-type: none">• Jugendräume als Anbau an den Kindergarten (abtrennbar, separater Zugang, Mitnutzung Sanitäranlagen Kindergarten, bzw. deren Erweiterung ggf. einfach möglich). Dadurch ggf. auch Erhöhung der zukünftigen Tragfähigkeit des Kindergartens.• Jugendraum als Teil eines Mehrzweckgebäudes für den Ortsteil (Gebäude mit Räumlichkeiten für Vereine, Feuerwehr, Jugend und Senioren)• Schaffung hinreichend großer Räumlichkeiten für die Jugend. Die 12 m² der neuen Blockhütte wurde seitens der anwesenden Jugend als zu klein bewertet, weiterer Nachteil wird in der Beheizung in der kalten Jahreszeit gesehen. Die neue Blockhütte könne nur eine Zwischenlösung sein.
--	---

Themenbereich Vereine und Soziales:

Vorrangiges Thema mit besonderer Priorität aus Sicht der Escher Bürger ist die Schaffung von Vereinsräumlichkeiten. Insofern wurden hier die Anregungen aus der Auftaktveranstaltung bestätigt.

In der Versammlung kristallisierte sich ein Realisierungswunsch im Hinblick auf die Neuerrichtung eines Mehrzweckgebäudes heraus. Hierin sollten dann Räumlichkeiten für Vereine, Feuerwehr, Jugend und Senioren geboten werden können. Gebäudebegleitend soll ein multifunktionales Ballspielfeld für die Jugend geschaffen werden. Es wurden in der Veranstaltung **drei mögliche Standortalternativen** seitens der Bürger herausgearbeitet:

- 1. Standort Baulückenbereich nördlich des Kindergartens**
- 2. Ortsausgang Richtung Holzweiler, südlich der K 34**
- 3. Im Südosten der Ortslage, Nähe Swistbach**

Zur ersten Alternative wurde als Nachteil die Problematik Lärmbelästigungen durch die Nähe zum vorhandenen Wohnumfeld gesehen. Mögliche Lärmbelästigungen sind für die 2. und 3. Alternative geringer. Bei der 3. Alternative ist jedoch mit planungsrechtlichen Problemen aufgrund der Nähe zum Swistbach zu rechnen. Die 2. Alternative birgt Schwierigkeiten hinsichtlich verkehrliche Erschließung (Anbindung an die K 34 außerhalb Ortsdurchfahrtsgrenze) und ggf. Topographie. Eine Konkretisierung der Standortalternativen mit konkreter Prüfung der Realisierungsfähigkeit muss bei einer konkreten „Projektinangriffnahme“ erfolgen.

Prioritätensetzung

Zusammenfassend lässt sich aus dem Themenabend folgende Prioritätensetzung ableiten:

- 1. Schaffung eines Mehrzweckgebäudes für den Ortsteil Esch (Gebäude mit Räumlichkeiten für Vereine, Feuerwehr, Jugend und Senioren)**
- 2. Schaffung ortsnaher Spiel-/ Sportmöglichkeiten durch die Anlage von multifunktionalen Ballspielplätzen in Holzweiler und Esch**
- 3. Steigerung der Attraktivität des Kinderspielplatzes in Holzweiler**

31. März 2009 Herr Heuser/-cf
Projektnummer: 11 817

KARST INGENIEURE GmbH

Verteiler

Gemeinde Graftschaft Herr Becker, per E-Mail: klaus.becker@gemeinde-graftschaft.de
Frau Dieler per E-Mail: esther.dielier@gemeinde-graftschaft.de
Ortsbezirk Holzweiler-Esch, Herr Zimmermann, per E-Mail: bruno.zimmermann@vr-web.de;
bruno.zimmermann@rbgw.de
Original zur Akte

23. Okt. 2009



Ergebnisvermerk zum Themenabend Private Dorferneuerung – Ortsbezirke Vettelhoven und Holzweiler-Esch

23. MÄRZ 2009 IN HOLZWEILER IM JUGENDHEIM, 19:00 BIS 20:30 UHR

Einleitung

Am 23. März 2009 wurde im Jugendheim Holzweiler der Themenabend „Private Dorferneuerung“ durchgeführt. Es waren insgesamt 15 interessierte Bürgerinnen und Bürger anwesend. Weiterhin anwesend waren Frau Dieler von der Gemeindeverwaltung Grafschaft, Frau Petrat von der Kreisverwaltung Ahrweiler als Dorferneuerungsbeauftragte des Kreises sowie Herr Karst und Herr Brodauf von der Karst Ingenieure GmbH.

Ziel der Veranstaltung war es, die interessierten Bürger für die Aspekte der privaten Dorferneuerung zu sensibilisieren und grundsätzlich Möglichkeiten zur Veränderung des Ortsbildes und Fördermöglichkeiten aufzuzeigen.

Veranstaltungsinhalte

Anhand einer Powerpoint-Präsentation erläuterten Frau Petrat und die Vertreter der Karst Ingenieure GmbH, welche Aspekte in der privaten Dorferneuerung generell berücksichtigt werden sollten. So z. B. die Gestaltung der Häuserfassaden inkl. der Fenster. Frau Petrat erklärte in diesem Zusammenhang, dass bei der Wiederherstellung einer Fassade eines ortstypischen Gebäudes bzw. der Optimierung der bestehenden Fassaden sehr viel Wert auf den Einbau von regionstypischen Holz-sprossenfenstern gelegt wird. Diese Maßnahmen werden im Rahmen der privaten Dorferneuerung bezuschusst. Darüber hinaus erläuterte Frau Petrat auch noch zusätzliche Möglichkeiten zum Einsatz von Fördergeldern im Landkreis Ahrweiler. Sie stellte auch heraus, dass folgende Punkte unbedingt zu berücksichtigen sind:

- Es werden nur Maßnahmen gefördert, wenn eine anerkanntes Dorferneuerungskonzept vorliegt.
- Mit den Baumaßnahmen darf nicht vor der Anerkennung des Dorferneuerungskonzeptes begonnen worden sein.
- Nicht förderfähig sind reine bauunterhaltende Maßnahmen, wie Reparaturarbeiten, Anstricharbeiten oder reine Dachsanierungen.
- Bis zu 25 % der förderfähigen Kosten (jedoch höchstens 20.000,00 €) werden im Rahmen der privaten Dorferneuerung unterstützt (gilt für regionstypische Gebäude).
- Strukturverbessernde Maßnahmen können eine Zusatzförderung von bis zu 15.000,00 € erhalten (Ferienwohnungen, Ladenlokale oder Gaststätten).
- Die Anträge sind über die Verwaltung Grafschaft an die Kreisverwaltung zu stellen.
- Die Maßnahmen müssen vor Baubeginn mit der Kreisverwaltung abgestimmt werden. Es empfiehlt sich hier ein frühzeitiger Abstimmungstermin mit Frau Petrat.

Im Anschluss an die Präsentation gab Frau Petrat noch einen kurzen Überblick über die bisher unterstützten Projekte im Kreis Ahrweiler. Sie betonte nochmals, dass pauschale Aussagen über die

23. Okt. 2009



*Fördermöglichkeiten zu kurz greifen. Aus diesem Grund empfiehlt sie frühzeitige Abstimmungs-
gespräche im Vorfeld von Maßnahmen.*

Frau Dieler von der Gemeindeverwaltung Graftschaft beendete den Abend mit einem Schlusswort.

*Den Anwesenden Bürgern wurde die Broschüre „Regionale Baukulturen, Ratgeber 1: Renovierung“
von der Kreisverwaltung zur Verfügung gestellt.*

31. März 2009 Herr Brodauf/-cf
Projektnummer: 11 817

KARST INGENIEURE GmbH

Verteiler

Gemeinde Graftschaft Herr Becker, per E-Mail: klaus.becker@gemeinde-graftschaft.de
Frau Dieler per E-Mail: esther.dielier@gemeinde-graftschaft.de
Ortsbezirk Vettelhoven, Herr Wuzél, per E-Mail: wuzel@t-online.de
Ortsbezirk Holzweiler-Esch, Herr Zimmermann, per E-Mail: bruno.zimmermann@vr-web.de; bru-
no.zimmermann@rbgw.de
Original zur Akte

23. Okt. 2009



Gestaltungskatalog

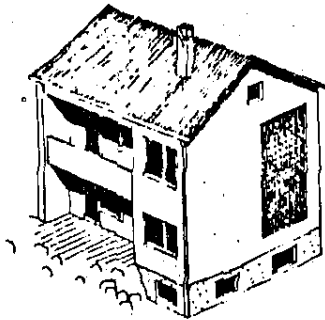
Der nachfolgende Gestaltungskatalog soll Hinweise und Anregungen für die Gestaltung von baulichen Anlagen und baulichen Details im dörflichen Umfeld geben. Im Vordergrund steht die Erhaltung und Anlehnung an traditionelle ortsbildprägende Strukturen und Gestaltungsmerkmale.

GESTALTUNGSHINWEISE / ANREGUNGEN

Baukörpergestaltung

Zahl der Vollgeschosse

Durch Anordnung der 2 Vollgeschosse im Erd- und Dachgeschoss wird ein gestelzt wirkender Baukörper verhindert. Eine bessere Einbindung in Topografie und Landschaft ist gegeben.

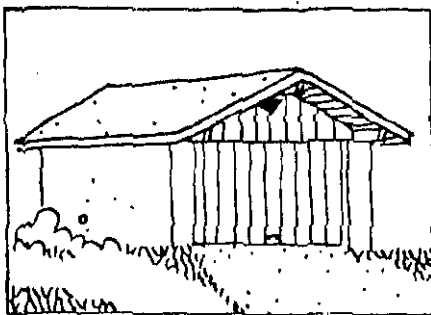


2 Vollgeschosse im aufgehenden Mauerwerk

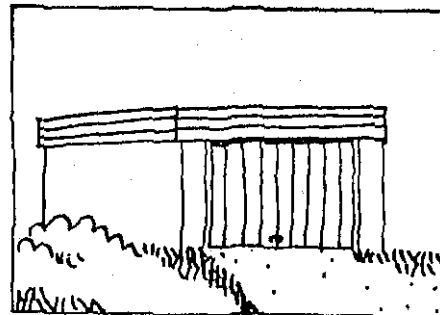


1 Vollgeschoss im aufgehenden Mauerwerk

Gestaltungsvorschläge für Garagen



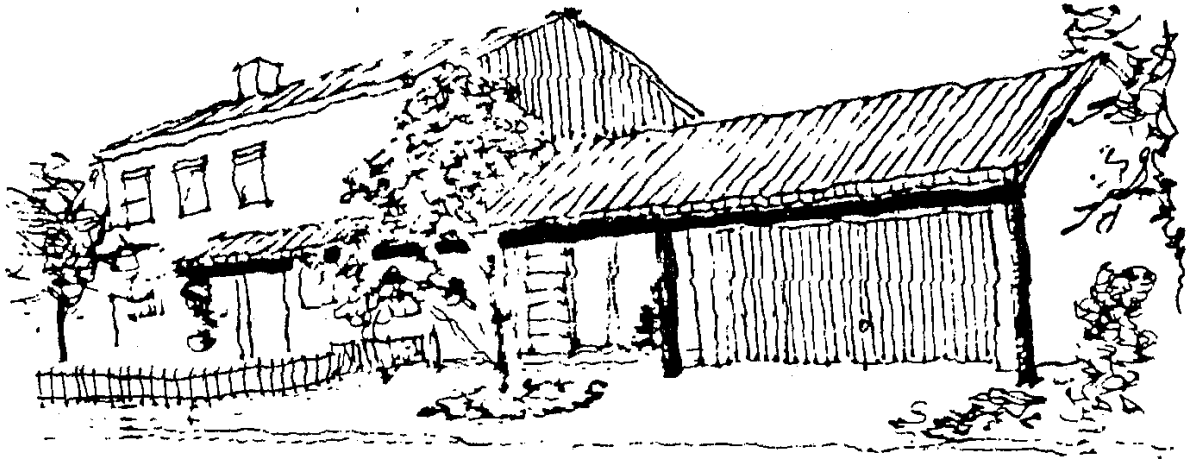
Geneigte Dächer sind auch bei untergeordneten Gebäuden, wie Garagen und Schuppen, gestalterisch Flachdächern überlegen.



Daher sollte, wenn keine andere Lösung als das Flachdach möglich ist, die Garage mit einer umlaufenden Blende (Attika) aus Holz oder den Materialien der Dacheindeckung versehen werden.

23. Okt. 2009

Besser ist jedoch die gestalterische Integration der Garagen und Nebengebäude in das Hauptgebäude.



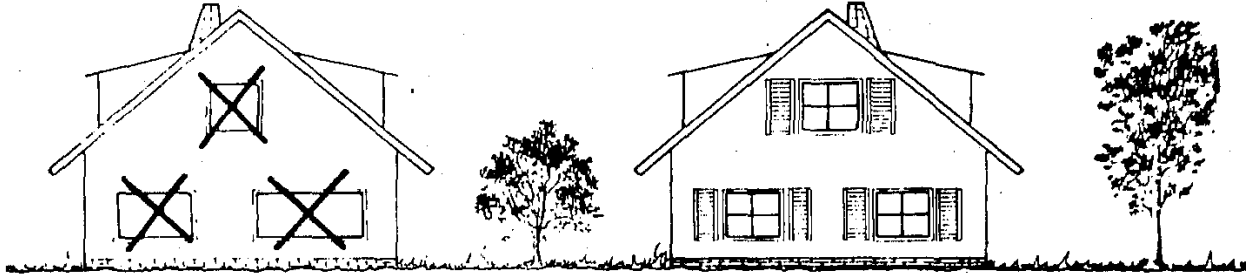
Fassadengestaltung / Fensterformate

Die nachstehenden Gestaltungsbeispiele sollen dem Bauherrn eine Hilfestellung bei der Aufteilung der Fassade, der Anordnung der Fenster sowie der Wahl der Fensterformate bieten.

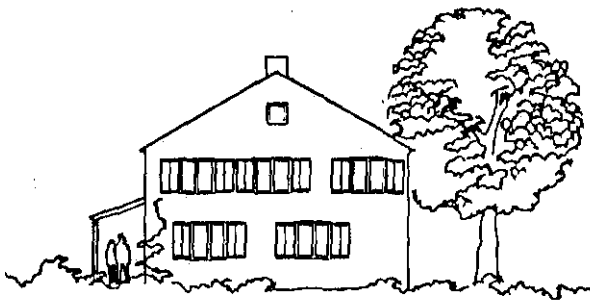


Viele kleine Fenster ergeben eine abwechslungsreichere Fassade als wenige große Fensteröffnungen.

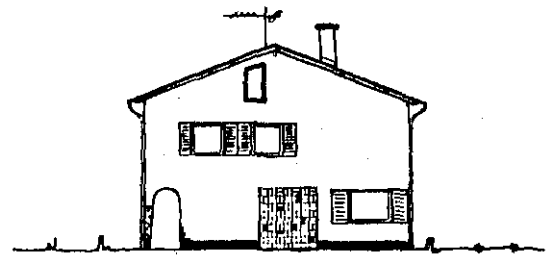
Die zusätzliche Anbindung von Klappläden lässt auch eine einfache Fassade aufgelockert erscheinen.



Die Verwendung von ortsüblichen Baustoffen und Materialien sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine harmonische Gestaltung.



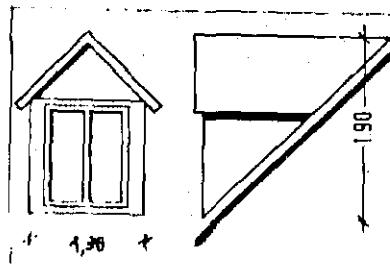
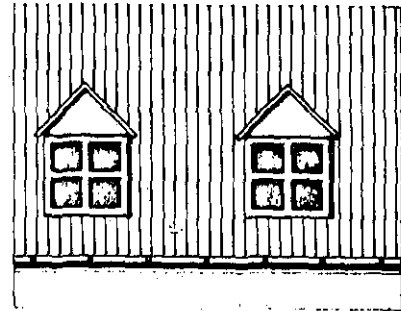
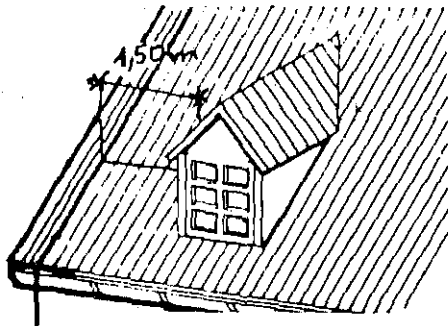
Gute Fensterformate – gute Aufteilung der Fassade



Ungünstige Fensterformate – schlechte Aufteilung; insbesondere Glasbausteine sollten nicht verwendet werden, da dieses Baumaterial ausgesprochen ortsuntypisch ist.

Dachaufbauten (Dachgauben) und -fenster

Dachgauben sollten nur als Einzelgauben errichtet werden, da großflächige Elemente das Hauptdach in seiner Gestaltungswirksamkeit auflösen.



Keine willkürliche Anordnung – keine unterschiedlichen Fensterformate

– gleiche, kleine Fensterformate

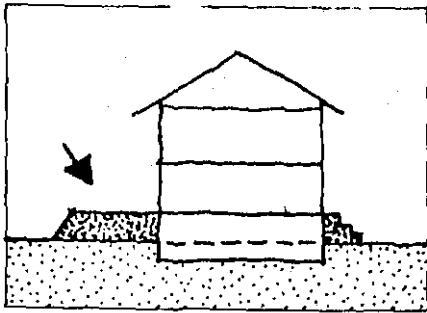
Beziehung zu den darunter liegenden Öffnungen bilden!

Die Anordnung von Dachgauben in der Dachfläche sollte einen Bezug zu den unterhalb liegenden Fenster- und Türöffnungen herstellen.

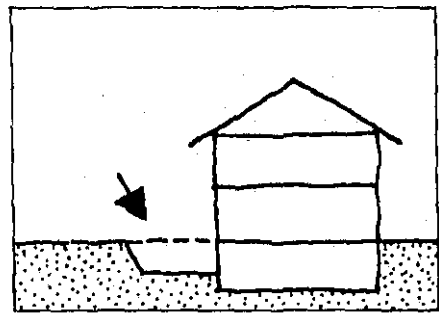
Eine willkürliche Anordnung bringt Unordnung in das Gesamterscheinungsbild.

Aufschüttungen und Abgrabungen im Gelände

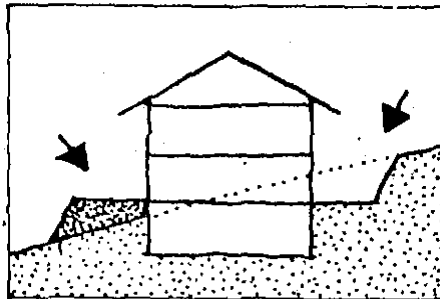
Um ein harmonisches Landschaftsbild zu erhalten, sollte das Gelände durch die Errichtung von Bauwerken in seinem natürlichen Verlauf nicht verändert oder gestört werden. Daher sollten folgende Maßnahmen am Gelände unterbleiben:



Aufschüttungen
z. B. Terrassenanschüttungen vor
zu hoch gelegtem Erdgeschoss



Abgrabungen
z. B. zur Belichtung von Keller-
räumen

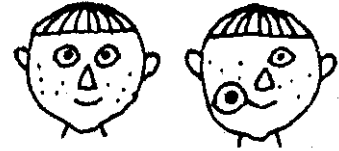


Hangeinebnungen
z. B. Anschüttungen einer Terrasse
und Abgrabungen eines Ein-
gangs

Zusätzliche Anregungen zum Thema Fenster und Türen

„Fenster sind die Augen des Hauses“

Sie können – wie die Augen des Menschen – nicht willkürlich an jeder beliebigen Stelle sitzen und auch nicht beliebig groß oder klein sein.



Symmetrische Fensteranordnung

Bei alten Häusern sind Fenster fast immer – ohne Rücksicht auf dahinterliegende Räume – symmetrisch in die Fassade angeordnet. Der Eingang ist in der Regel in der Hausmitte platziert. So ergeben sich ruhige und ausgewogene Fassaden.



„Gewichtige“ Fensteranordnung

Der Mauerwerksbau erlaubt auch eine „gewichtige“ Verteilung der Fenster, bei der die Ausgewogenheit von Fenster- und Mauerflächen ein optisches Gleichgewicht herstellen. Dabei muss vor allem auf harmonische Mauer-Restformen geachtet werden.



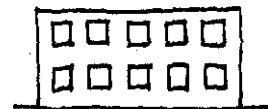
Giebelfenster

Fenster in Giebelflächen geraten häufig zu groß. Werden solche Fenster auch noch unsymmetrisch angeordnet, so entsteht eine hässliche Fassade.



Monotonie gleicher Fensterformate

Monoton wirken Häuser mit lauter gleichen Fenstern. Auch Fertigfenster-Hersteller bieten heute soviel Auswahl, dass der wünschenswerte geringe Wechsel von Fensterformaten, welche der Art der dahinterliegenden Räume entsprechen sollten, ohne großen Aufwand möglich ist.



Fensterläden

Ein wesentliches Element landschaftstypischer Bauweise sind grün gestrichene oder auch dunkelbraun imprägnierte Fensterläden als Klapp- oder Schiebeläden. Fenstertüren in Verbindung mit Fensterläden wirken immer großzügig.



Rollläden

Dunkelbraun eingelassene Holzrollläden an dunkel getönten Metall-Führungsschienen sind für landschaftsbezogene Häuser geeignet. Kunststoffrollläden – auch als Holzimitation – zerstören den Charakter eines solchen Hauses. In unvermeidbaren Fällen sollten sie „Reinweiß“ verwendet werden.

Fensterbleche

Nie in blankem Aluminium, Edelstahl oder ungestrichenem Zinkblech. Dunkelgrün bzw. -braun gestrichene Bleche oder Kupferbleche geben ein harmonisches Bild.

Quellen:

Wieland, Dieter:

Bauen und Bewahren auf dem Lande
Deutsches Nationalkomitee für
Denkmalschutz

Stadt Deidesheim:

Planungs- und Gestaltungsfilbel
Deidesheim

23. Okt. 2009

